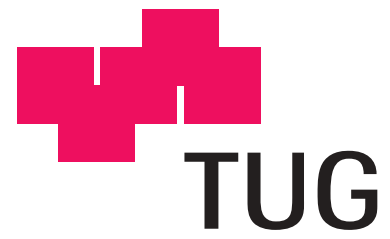


Jahresbericht 2003/2004

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität



Inhalt

03	Impressum
----	-----------

04	Aus dem Rektorat
----	-------------------------

05	Bericht des Rektors <i>Hans Sünkel</i>
12	Bericht des Vizerektors für Lehre und Studien <i>Horst Cerjak</i>
18	Bericht des Vizerektors für Forschung und Technologie <i>Wolfgang von der Linden</i>
23	Bericht des Vizerektors für Finanzen und Personal <i>Ulrich Bauer</i>
27	Bericht des Vizerektors für Infrastruktur und IKT <i>Johann Theurl</i>
32	Leitstrategie TU Graz 2004+ <i>Ulrich Bauer, Horst Cerjak</i>
36	Die TU Graz im Spiegel der Presse

40	Aus dem Universitätsrat
----	--------------------------------

41	Die Tätigkeit des Universitätsrates im Studienjahr 2003/2004 <i>Helmut List, Heinz Engl</i>
----	---

44	Aus dem Senat
----	----------------------

45	Bericht des Senatsvorsitzenden <i>Michael Muhr</i>
----	---

48	Aus den Zentralen Services
----	-----------------------------------

49	Geht das? Geht das? <i>Robert Schröcker</i>
----	--

52	TU Graz Specials
----	-------------------------

53	Akademische Feiern, Jubiläen und Feste
55	Ehrungen, Auszeichnungen und Preise
57	Veranstaltungen im Studienjahr 2003/2004
63	Ausgewählte Personalnachrichten
68	Vertretung der TU Graz in der Öffentlichkeit durch Rektor und Vizerektoren

74	Statistik und Bilanz
----	-----------------------------

75	Kennzahlen und Diagramme der TU Graz
88	Eröffnungsbilanz der TU Graz zum 1. Jänner 2004

92	Inserentenverzeichnis
----	-----------------------

Medieninhaber

Technische Universität Graz
Rechbauerstraße 12, A-8010 Graz
Tel. +43 (0) 316 873-0*
<http://www.TUGraz.at>

Herausgeber

Rektorat der TU Graz

Redaktion

Mag. Ulla Lehrmayer
Mag. Alice Senarclens de Grancy
Sandra Weber

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für die Bereitstellung der Texte und Abbildungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Institute und der Dienstleistungseinrichtungen der TU Graz für die Unterstützung unserer redaktionellen Tätigkeiten.

Für nicht namentlich gekennzeichnete Artikel ist das Redaktionsteam verantwortlich.

Personenbezeichnungen sind stets geschlechtsneutral zu verstehen.

Verlag

Verlag der Technischen Universität Graz
Schlögelgasse 9/3, A-8010 Graz
Tel. +43 (0) 316 873-8391
Fax +43 (0) 316 873-8397
www.fti.tugraz.at/Verlag

© 2004 Technische Universität Graz

ISBN 3-902465-05-0

ISSN 1028-690x

Printed in Austria

Basiskonzept Corporate Design:

Bohatsch Visual Communication GmbH
Herrengasse 6–8, 1/4
1010 Wien

Grafik

bento ... die gestalten
Oliver Mitteregger
Volksgartenstraße 10, A-8020 Graz
Tel. +43 (0) 316 908088
Fax +43 (0) 316 908089
<http://www.bento.at>

Satz, Repro, Druck

Medienfabrik Graz
Steiermärkische Landesdruckerei GmbH
Hofgasse 15, A-8010 Graz
Tel. +43 (0) 316 8095-0*
Fax +43 (0) 316 8095-35

Titelbild(er)

Umschlag:
Chemie-Labor, Foto: Grancy
Neubau Petersgasse 14, Foto: Grancy
Elektro- und Informationstechnische Institute, Inffeldgasse 16, Foto: Grancy
Innenansicht Chemie-Neubau, Zinterl Architekten ZT GmbH
Mikrowellen-Plasma Anlage, Foto: Institut für Materialphysik
Inauguration von Rektor Hans Sünkel, Foto: Frankl

Kapitelseiten:

Seite 04, Außenansicht Chemie-Neubau, Zinterl Architekten ZT GmbH
Seite 40, Neubau Petersgasse 14, Foto: Grancy
Seite 44, Alte Bücher, Foto: Lehrmayer
Seite 48, Elektro- und Informationstechnische Institute, Inffeldgasse 16, Foto: Grancy
Seite 52, Inauguration von Rektor Hans Sünkel, Foto: Frankl
Seite 74, Abbildung bento ... die gestalten



- 05 Bericht des Rektors
Hans Sünkel
- 12 Bericht des Vizerektors für Lehre
und Studien
Horst Cerjak
- 18 Bericht des Vizerektors für Forschung
und Technologie
Wolfgang von der Linden
- 23 Bericht des Vizerektors für Finanzen
und Personal
Ulrich Bauer
- 27 Bericht des Vizerektors für Infrastruktur
und IKT
Johann Theurl
- 32 Leitstrategie TU Graz 2004+
Ulrich Bauer, Horst Cerjak
- 36 Die TU Graz im Spiegel der Presse

Aus dem Rektorat



Hans Sünkel

Rektor

Bericht des Rektors

»Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen«.

Mit diesen aristotelischen Worten haben wir den Anfang gemacht auf dem Weg der autonomen Universität. »Wir« ist hier allumfassend zu verstehen: Universitätsrat, Rektorat, Senat, Fakultäten, Institute, Dienstleistungs- und Serviceeinrichtungen, ja wir alle. Dass dieser Weg kein Spaziergang, sondern mitunter steil und steinig sein würde, war zu erwarten. Dass er jedoch machbar ist, davon war die Universitätsleitung überzeugt. Leichter machbar ist dieser Weg dann, wenn möglichst alle Beteiligten ein gemeinsames Ziel verfolgen, Ideen einbringen, konstruktive Kritik üben und sich engagieren. Und das hat in hohem Maße stattgefunden – zum Wohle der Universität.

So darf mit Freude vermerkt werden, dass sich das Verhältnis zwischen Universitätsrat und Rektorat ausgezeichnet entwickelt hat und die neue Universitätsleitung zahlreiche Anregungen von den Mitgliedern des Universitätsrates erhalten hat, die für uns ebenso wertvoll waren wie so manche kritische Anmerkungen. Und auch der neue Senat, der sich in seinen Aufgabenbereichen vom bisher gewohnten doch erheblich unterscheidet, hat sich durch sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem Rektorat ausgezeichnet, wobei vor allem bei der Zweckwidmung der Studienbeiträge die sehr verständnisvolle Rolle der Hochschülerschaft hervorzuheben ist.

Eine der vordringlichsten Aufgaben der neuen Universitätsleitung war die Erstellung eines Vorschlages zum Organisationsplan der Universität zu erarbeiten. Diese neue Struktur wurde noch vor dem Jahresende 2003 nach einer positiven Stellungnahme durch den Senat vom Universitätsrat genehmigt. Die neue Organisation sieht eine Gliederung in sieben Fakultäten mit insgesamt 104 Instituten vor, wobei die Dienstleistungs- und Servicebereiche thematisch den jeweiligen Aufgabenbereichen des Rektors und der Vizerektoren zugeordnet sind.

Die Erstellung der Satzung wurde durch umfangreiche wie auch wertvolle Vorarbeiten der Senatsarbeitsgruppen erheblich erleichtert, so dass ein Großteil der Satzung vom Senat bereits verabschiedet werden konnte.

Die Eröffnungsbilanz, die aufgrund der Leistungsfähigkeit des TUGonline wesentlich erleichtert und dank der Kompetenzen und des enormen Engagements der Abteilung für Finanzen und der Unterstützung durch die Institute weitgehend reibungslos erstellt werden konnte, hat offenkundig gemacht, dass in Zukunft im Anlagenbereich wesentlich höhere Investitionen als

in der Vergangenheit getätigt werden müssen, um den in vielen Bereichen schon in die Jahre gekommenen Gerätepark erneuern zu können. Eine Marathonaufgabe, die uns noch geraume Zeit beschäftigen wird, ist die SAP-Einführung.

Ein Großprojekt beschäftigt seit Anfang des Jahres die Universität und den Universitätsrat gleichermaßen: die Erstellung der »Leitstrategie TU Graz 2004+«. Unterstützt durch ein internes Projektteam und ein externes Beraterteam wird der Strategieprozess in gut durchdachten Schritten bearbeitet, wobei die enge Zusammenarbeit der Universitätsleitung mit den Fakultäten, dem Senat und dem hervorragend unterstützenden Universitätsrat als äußerst wohltuend und hilfreich empfunden wird. Die Leitstrategie wird mit Jahresende weitgehend abgeschlossen sein und die wesentliche Grundlage für den Entwicklungsplan der Universität darstellen.

Finanzen

Die gegenwärtige budgetäre Situation unserer Universität gibt keinen wie auch immer gearteten Anlass zur Gelassenheit oder gar zur Zufriedenheit und veranlasst uns alle zu äußerster Zurückhaltung in unserer Ausgabenpolitik. Da das gegenwärtige Budget auch noch in den beiden folgenden Jahren auf demselben Niveau bleiben wird, ist ein ganz besonders behutsames und weit nach vorne blickendes Vorgehen angesagt. Erfreulicherweise hat sich in vergangenen Jahren der Bereich der Drittmittelaktivitäten sehr gut entwickelt. Mit einer Steigerung von 25 Prozent bezogen auf das Jahr davor haben unsere Institute im Jahr 2003 insgesamt Einnahmen in der Höhe von nahezu 25 Millionen Euro erzielt. Diese gute Entwicklung zu unterstützen und entsprechende Freiräume zu schaffen ist essentiell für die Finanzierung einer adäquaten Grundausstattung der Institute und somit für eine gute Weiterentwicklung der gesamten Universität. Darüber hinaus unternimmt die Universitätsleitung auch konkrete Schritte, in Zukunft im Rahmen von Fundraising-Aktivitäten zusätzliche Einnahmen zu lukrieren.

Personalangelegenheiten

Die vorliegenden budgetären Rahmenbedingungen veranlassen uns, in der gesamten Ausgabenpolitik und somit auch im Personalbereich behutsam und mit Augenmaß vorzugehen. Für eine akademische Institution, die den Puls der Zeit mitbestimmt, wäre es jedoch fatal, zukunftssträchtige Themenbereiche aus rein monetären Überlegungen vorschnell dem Rotstift zu opfern. Die neue Universitätsleitung hat sich daher bewusst für ein progressives Vorgehen entschieden. So wurden im Berichtszeitraum eine beachtliche und in

der Vergangenheit noch nie da gewesene Anzahl an Berufungsverfahren durchgeführt und bisher 22 erfolgreich zum Abschluss gebracht. Wir sind berechtigt stolz, einerseits im Rahmen von Nachbesetzungen, andererseits durch das Vorziehmodell des BMBWK und durch Stiftungen hervorragende Persönlichkeiten als neue Professoren gewonnen zu haben. Mit deren zukünftigen Aufgabenbereichen beschreitet unsere Universität auf unterschiedlichen Gebieten ein hoffnungsvolles wissenschaftliches Neuland, das unseren Studierenden völlig neue berufliche Perspektiven und der hochtechnologischen Industrie umfassend gebildete Absolventinnen und Absolventen verspricht.

Forschung

Im Zuge der Profilbildung der Universität haben sich elf Forschungsschwerpunkte herauskristallisiert, präsentiert und selbst organisiert. Von diesen erwarten wir uns eine dynamische Entwicklung und ein Entstehen einer attraktiven und weithin wahrzunehmenden Forschungstopografie unserer Universität.

Ein bedeutsamer Sektor unserer Forschungsaktivitäten ist in den Kompetenzzentren und Christian-Doppler-Laboratorien angesiedelt. Die Gestaltung einer geordneten wie auch hoffnungsvollen Zukunft der Kompetenzzentren – und unsere TU Graz ist derzeit bekanntlich an elf solchen Zentren beteiligt – ist uns daher ein besonderes Anliegen.

Unsere Institute haben sich im Berichtszeitraum verstärkt und erfolgreich um FWF- und EU-Projekte beworben. Das bisher größte an der TU Graz verant-

wortlich durchzuführende EU-Projekt steht vor der Unterzeichnung und verspricht, die TU Graz zu einem fachlich einschlägigen europäischen Kompetenzzentrum zu machen.

Durch den Zukunftsfonds des Landes Steiermark konnten zukunftsweisende Projekte in erheblichem Umfang gefördert werden, und die technologische Infrastruktur konnte durch beachtenswerte Zuwendungen durch Bundesmittel aufgrund einer Empfehlung des Rates für Forschung und Technologieentwicklung signifikant verbessert werden.

Lehre

Im Rahmen der Umsetzung des Bologna-Prozesses ist die Transformation der Diplomstudien zu Bakkalaureats- und Magisterprogrammen im Gange. Ein weiterer neuer Universitätslehrgang im Bereich der Nanowissenschaften konnte eingerichtet werden, ein weiteres postgraduales Bildungsangebot dieser Art für »Architectural Computing and Media Technology« kann ab Herbst 2004 in Anspruch genommen werden. Auch wird erwartet, dass die erfolgte Re-Evaluierung der Studienrichtungen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau durch die kanadische Akkreditierungsbehörde CEAB diesen beiden Ausbildungsprogrammen sehr gute Zeugnisse ausstellt.

Die Universitätsleitung misst der Forschung und Lehre bewusst gleiche Bedeutung zu. (Der neue Begriff der »Lehrleistung« anstelle der bisher gepflogenen Diktion der »Lehrbelastung« möge dies verdeutlichen.) Und die Lehrleistung unseres akademischen Personals, die als



Das Angebot an Bakkalaureats- und Magisterprogrammen wächst stetig

Ergebnis der jüngsten Erhebung nun gut dokumentiert vorliegt, ist in der Tat beachtlich und wird als zukünftiges Steuerungsinstrument von Bedeutung sein.

Die angebotenen Weiterbildungsprogramme unserer Universität erfreuen sich eines starken Zuspruchs mit insgesamt etwa 2500 Anmeldungen von Studierenden und Universitätspersonal gleichermaßen, wobei der Bereich der Fremdsprachen besonders stark nachgefragt wird.

Infrastruktur

Neue Aufgabenbereiche bedeuten mitunter auch neue Heimstätten. Die fulminante Entwicklung im gesamten Bereich der technischen Biowissenschaften, gekennzeichnet durch die Beteiligung an Kompetenzzentren, durch die Einrichtung von Christian-Doppler-Laboratorien und die Durchführung von großen Forschungsvorhaben, hat auch den Bedarf nach adäquaten Räumlichkeiten hervorgerufen. Auf diesen hat die TU Graz durch den Bau des Biokatalyse-Gebäudes im Bereich der Petersgasse geantwortet – ein sehr attraktives Objekt, das im Frühjahr 2004 besiedelt werden konnte. Und noch im Sommer dieses Jahres konnten neue Objekte im Bereich der Inffeldgasse als Heimstatt der Kompetenzzentren, des Science Park Graz und einschlägiger Institute unserer Universität ihrer Bestim-

mung übergeben werden. Die Bauplanung für das Frank Stronach Institute und der Architektenwettbewerb zum Chemie-Ersatzgebäude konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Kooperationen und internationale Beziehungen

Mehrere Institute unserer Universität betreiben schon seit vielen Jahren gemeinsam mit Joanneum Research auf Projektebene erfolgreiche Forschung und Entwicklung. Die Joanneum Research und die TU Graz sind gemeinsam an zehn Kompetenzzentren beteiligt, Professoren und Mitarbeiter der TU Graz wirken mitunter auch leitend in Instituten von Joanneum Research mit, und große Aufgaben in Forschung und Entwicklung liegen vor uns. Daher war es von Anbeginn ein erklärtes Ziel des neuen Rektorates, einen Schulterschluss mit Joanneum Research als leistungsfähiger landeseigener Forschungsinstitution zu vollführen. Diese strategische Partnerschaft ist nun seit Ende Mai offiziell begründet. Ein koordiniertes gemeinsames Vorgehen mit Joanneum Research in Forschung und Entwicklung verspricht erhebliche Vorteile vornehmlich in der Nutzung der kostenintensiven Forschungsinfrastruktur der beiden Partner, vor allem aber durch die enorme Stärkung und auch Erweiterung des gemeinsamen Kompetenzbereiches eine massive Steigerung des Potenzials im Hinblick auf die Akquirierung von Großprojekten auf europäischer Ebene.

Brückenschlag mit Korea: Dekan Hirschberg, Rektor Kwang Jin Rhee und Rektor Sünkel bei der Unterzeichnung des Kooperationsabkommens

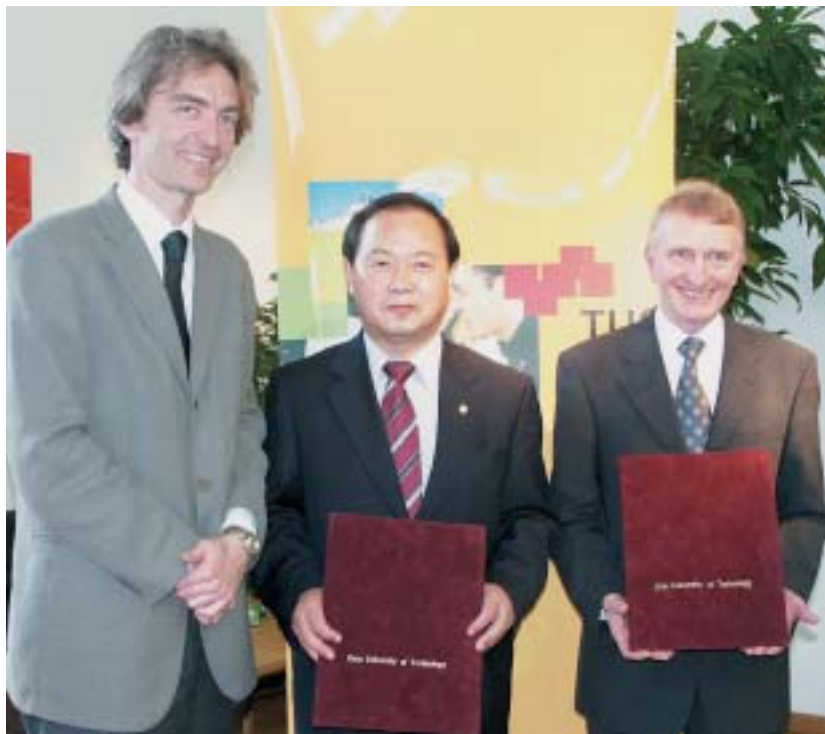


Foto: Graney

Der Ferne Osten entwickelt sich zusehends zu einem wirtschaftlich wie auch wissenschaftlich höchst bedeutsamen Großraum. Und die Republik Korea spielt dabei eine beachtenswerte Rolle. Ein Brückenschlag der TU Graz mit dem Korean Institute of Construction Technology in Seoul erfolgte in Form eines Kooperationsabkommens im Spätherbst 2003; ein weiterer Händedruck in Form der Unterzeichnung einer Absichtserklärung einer zukünftigen Kooperation mit der Chungnam National University in Daejeon, dem erklärten zukünftigen Regierungssitz von Korea, erfolgte im Frühjahr 2004.

Trotz der individuellen Profile der Karl-Franzens-Universität (KFU) und der TU Graz besteht zwischen den beiden Universitäten ein thematischer Überlappungsbereich in Lehre und Forschung in den naturwissenschaftlichen Fachbereichen Chemie, Physik, Mathematik, Biowissenschaften und Geowissenschaften. In einigen Teilbereichen der Forschung besteht bereits eine enge Kooperation vor allem auf Projektebene, während im Bereich der Lehre eine solche kaum gegeben ist. Ebenso gab es bisher kaum Abstimmungen im Bereich der Personalentwicklung und bei großen Infrastrukturvorhaben in diesen naturwissen-

schaftlichen Bereichen. Im Interesse eines verbesserten Lehrangebots einerseits und der Bündelung leistungsfähiger Forschungskapazitäten andererseits beabsichtigen die KFU und die TU Graz, diese naturwissenschaftlichen Bereiche in Zukunft koordiniert zu gestalten und weiterzuentwickeln mit dem Ziel einer Verstärkung des naturwissenschaftlichen Standorts Graz, der Eröffnung neuer Perspektiven durch gemeinsame Aktivitäten in Forschung und Lehre sowie der Steigerung der nationalen wie auch der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Nach intensiven Gesprächen vor allem auf der Ebene der Universitätsleitungen und der Universitätsräte wurde Mitte Juli 2004 eine Absichtserklärung bezüglich einer Kooperation in den naturwissenschaftlichen Fachbereichen unterzeichnet.

Anerkennungen und Öffentlichkeitsarbeit

Die TU Graz kann stolz sein auf zahlreiche Persönlichkeiten. Dieser prominente Reigen wurde durch die Verleihung einer Honorarprofessur an Herrn Dipl.-Ing. Dr. Burkhard Göschel, Entwicklungsvorstand der BMW Group in München, jene eines Ehrendoktorates an Herrn Prof. Dr. Richard E. Goodman, einen international höchst anerkannten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Geotechnik, sowie die Verleihung einer Ehrenbürgerschaft an Herrn Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Karl-Heinz Rüsberg, Mitbegründer des Verbandes der Wirtschaftsingenieure der TU Graz, erweitert.

Die Anerkennung hervorragender Leistungen unserer Wissenschaftler durch zahlreiche nationale wie auch internationale Preise freut uns natürlich sehr und macht uns stolz zugleich. Die Verleihung der goldenen Diplome an 70 ehemalige Absolventinnen und Absolventen unserer Alma Mater für ihr hervorragendes berufliches Wirken über ein halbes Jahrhundert hinweg war eine aufrichtige Gratulation und ein herzliches Dankeschön zugleich.

Stolz sind wir aber auch auf die Leistungen unseres wissenschaftlichen Nachwuchses, ganz besonders dann, wenn dessen Leistungen durch den höchsten Repräsentanten der Republik Österreich gewürdigt werden. So freuen wir uns mit unseren drei Absolventen Mag. Dipl.-Ing. Reinhold Kainhofer, Mag. Thomas Pany und Dipl.-Ing. Thomas Stoll über ihre Promotionen »Sub auspiciis praesidentis rei publicae«.

Die Kernaufgaben unserer Universität sind zweifellos ohne akademische Bildung und Forschung in den technischen Wissenschaften. Darüber hinaus sehen wir jedoch auch den Brückenbau zwischen Technik und Gesellschaft als eine unserer wesentlichen Aufgaben. Mit hochkarätig besetzten Vortrags- und Diskussions-

veranstaltungen konnte unser Forum Technik und Gesellschaft einmal mehr das stark ausgeprägte Interesse der Gesellschaft an aktuellen, polarisierenden Themen konstatieren und einen wertvollen Beitrag zur offenen Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Themen leisten. Gleichzeitig konnten wir unser Absolventennetzwerk weiter ausbauen. alumniTUGraz 1887 bildet über diverse Sektionen und Partnervereine nunmehr eine bleibende Anlaufstelle für Abgängerinnen und Abgänger nahezu aller Studienrichtungen, die mittlerweile von etwa zehn Prozent der ca. 25.000 lebenden Absolventen der TU Graz genützt wird. Insbesondere mit dem modernisierten Ball der Technik möchten wir in Zukunft einen Fixpunkt für ein »back to the roots« bieten.

Im Sinne von »Tue Gutes und berichte darüber« treten wir mit Berichten unserer Aktivitäten in Forschung und Lehre mit stark steigender Tendenz gezielt an die Öffentlichkeit. Mit dem TUG Print News, dem Forschungsjournal, mit Presseberichten, Hörfunk- und Fernsehbeiträgen sowie im Rahmen von Pressekonferenzen tragen wir unsere Nachrichten nach außen und erfüllen so unseren Auftrag nach Öffentlichkeitsarbeit gerne.

Dank

Dass die Umgestaltung der universitären Landschaft viel Energieaufwand, Mut, Flexibilität und Mobilität erfordern würde, war von Anbeginn zu erwarten. Diese Transformation durchdringt alle Bereiche der Universität und stellt eine große Herausforderung für das gesamte wissenschaftliche und allgemeine Universitätspersonal dar. Veränderungen dieser Dimension können wohl nie problemlos vonstatten gehen. Aber solange wir proaktiv auf die Probleme zugehen und diesen keine Chance geben, so richtig erwachsen zu werden, solange haben wir eine gute Zukunft.

In diesem Sinne danke ich Ihnen allen, die Sie durch Ihr beachtenswertes berufliches Engagement während des vergangenen Studienjahres zum Wohle unserer Universität und ihrer gedeihlichen Weiterentwicklung entscheidend beigetragen haben, herzlich. Ich freue mich über das weithin sichtbare Interesse unserer Studierenden am Studienangebot und der Möglichkeit der Mitwirkung in zahlreichen Bereichen der Forschung. Das gute kollegiale Klima an unserer Universität macht schwierige Aufgaben leichter. Für die erwiesene Kooperationsbereitschaft aller bin ich sehr dankbar. In diesem Sinne danke ich für Ihre wertvolle Unterstützung im abgelaufenen Studienjahr und ersuche Sie ebenso um Ihr engagiertes Wirken im kommenden Jahr.

Report of the Rector

“The beginning is half of the whole”

With these words from Aristotle, we made a start on the way of an autonomous university. “We” has a comprehensive meaning here: University Council, Rectorate, Senate, faculties, institutes, service institutions and, actually, everyone of us. Certainly, we did not expect this way to be a walk-over, but a steep and stony path sometimes. The university’s management was, however, convinced that it would be feasible. This way will be even more feasible, if as many participants as possible pursue a common goal, contribute their ideas and constructive criticism, and play active roles. Actually, this is what has happened to a high degree – to the benefit of the university.

It is a pleasure for me to say, that the relationship between the University Council and the Rectorate has developed excellently, and the new university management has received numerous suggestions from the members of the University Council, which were just as valuable to us as occasional critical remarks that were made. The new Senate, which quite considerably differs from the former one, regarding its areas of responsibility, has also developed a very constructive co-operation with the Rectorate. In this respect, I would especially like to mention the very understanding attitude of the Union of Students as regards the suitable allocation of the tuition fees.

One of the priority tasks of the new university management was to draw up a proposal for the organisation plan of the university. This new structure has already been approved of by the University Council before the end of the year 2003, after a positive statement made by the Senate. The new organisation provides a structure of seven faculties, with a total of 104 institutes, and the service areas are thematically allocated to the relevant areas of responsibility of the rector and the vice rectors.

The drawing up of the statutes was facilitated considerably by the comprehensive and valuable preparatory work done by the Senate’s work groups, so a major part of the statutes could already be adopted by the Senate.

Due to the capabilities of the TUGonline, and thanks to the competence and enormous commitment of the Department of Finances, as well as the support of the institutes, it was possible to draw up the opening balance without any major problem. However, this opening balance showed, that in the future a lot more investments will have to be made in the field of our facilities than have been made in the past, in order to renew the equipment, which, in many areas, has become outdated. The

introduction of SAP is a marathon task that will keep us busy for a considerable amount of time.

Since the beginning of this year, there is a large project, that occupies both the university and the University Council, namely, drawing up the Leitstrategie TU Graz 2004+ (Leading Strategy TU Graz 2004+). Supported by an internal project team and an external team of advisors, the strategic process is developed in well thought-out steps. The close co-operation of university management and faculties, the Senate and the excellent support by the University Council is regarded as very beneficial and helpful. The Leitstrategie TU Graz 2004+ will be completed to a large extent by the end of the year, and it will represent the basis for the development plan of the university.

Finances

The current budgetary situation of our university is no cause whatsoever for any kind of idleness or, let alone, satisfaction, and it demands extreme caution from all of us, as regards the handling of our expenses. Due to the fact, that the current budget will remain on the same level for the subsequent two years, we need to proceed particularly carefully and look far ahead into the future. Good news is that the area of third party activities has developed very well in the past few years. With an increase of 25 percent, related to the previous year, our institutes obtained an overall income of almost 25 million Euro in 2003. It is essential for the financing of an adequate basic infrastructure at the institutes, and thus for a positive development of the university as a whole, to support this positive development, and to create the necessary free spaces. Moreover, the university management takes concrete steps to receive additional income on the basis of fund-raising activities.

Personnel-related issues

The present budgetary framework conditions cause us, to act carefully and with a sense of proportion, regarding the entire expenditure policy, and therefore also in the field of personnel. It would, however, be unfortunate for an academic institution, which has a determining influence on contemporary developments, to make economies too quickly in promising topical areas, only on the basis of monetary considerations. Therefore, the new university management consciously chose a progressive approach. In the period covered by the report, an important number, and in the past an unprecedented number of offers of appointments were made, and so far, 22 of them have been completed successfully. We have good reason to be proud of having won prominent personalities as new professors, on the one hand, through replacements, and on the other hand through the anticipation model of the Federal Ministry of Education, Science and Culture and

through donations. With their future areas of responsibility, our university enters promising, scientific virgin territory in many areas, that will offer entirely new professional perspectives for our students, and comprehensively educated graduates for the highly technological industry.

Research

During the creation of a profile for the university, ten key research areas have evolved, presented themselves and organised themselves. From these we expect a dynamic development and the creation of an attractive research topography of our university, that will be noticed far beyond our borders.

An important sector of our research activities is located in the centres of competence and the Christian-Doppler-laboratories. Therefore, we have a special interest in the creation of an organised and hopeful future of the centres of competence, and, as is well known, our TU Graz currently takes part in eleven such centres.

During the period covered by the report, our institutes applied for FWF ("Austrian Science Fund") - and EU-projects to a greater extent. The largest EU-project at TU Graz so far is ready to be signed, and it promises to make TU Graz a highly specialised European centre of competence.

Through the Future Fund of the Province of Styria it was possible to provide comprehensive support for future-oriented projects, and it was possible to significantly improve the technical infrastructure, due to remarkable financial support by federal funding on the basis of a recommendation of the Council for Research and Technological Development.

Teaching

In the context of the implementation of the Bologna-Process, the transformation of the diploma studies to bachelor- and master programmes is still under way. We have been able to install another new university course in the field of the nano-sciences, and an additional postgraduate education offer of this type, for "Architectural Computing and Media Technology", can be taken up from autumn 2004. We also expect, that the re-evaluations of the fields of studies of Mechanical Engineering and Economics - Mechanical Engineering, that have been carried out by the Canadian accreditation authority CEAB, will confirm the high quality of these two education programmes.

The university management consciously attributes the same importance to both research and teaching. (The new term of "teaching performance" instead of the formerly used expression "teaching burden" is meant to

clarify this.) The teaching performance of our academic staff, which is now well-documented as the result of a recent survey, is really remarkable, and will serve as an important management instrument in the future.

The programmes for continued education, offered at our university, are very popular and count a total of about 2500 registered students and members of university staff, showing particularly high popularity of the area of foreign languages.

Infrastructure

Sometimes new tasks also require new premises. The brilliant developments in the entire field of technical bio-sciences, marked by the participation in centres of competence, by the construction of Christian-Doppler-laboratories and the realisation of large research projects, now also calls for adequate premises. TU Graz has responded to that with the construction of the bio-catalysis-building near Petersgasse. It is a very attractive object, which we started to inhabit in spring 2004. Still, in this year's summer, new objects in the area of Inffeldgasse could be officially opened as premises for the centres of competence, the Science Park Graz and specialised relevant institutes of our university. It was possible to complete the constructional planning for the Frank Stronach Institute and the architectural competition for the alternative Chemistry-building.

Co-operations and international relations

For many years, several institutes of our university have been involved in successful research and development projects, in co-operation with Joanneum Research. Joanneum Research and TU Graz jointly participate in ten centres of competence. At times, professors and members of staff of TU Graz co-operate in leading positions of Joanneum Research, and we have great tasks in research and development ahead of us. Therefore, it was a declared aim of the new Rectorate right from the beginning, to join forces with Joanneum Research as a competitive research institution owned by the province of Styria. Since the end of May, this strategic partnership has now been made official. Co-ordinated, concerted action with Joanneum Research in research and development promises considerable advantages, particularly in the use of cost-intensive research infrastructure of both partners, but above all, through the enormous strengthening and expansion of the joint area of competence, which brings a massive increase of potential with regard to the acquisition of large projects on a European level.

The Far East is increasingly becoming an economic and also scientific area of greatest importance. The Republic of Korea plays a predominant role in this regard. A first

contact of TU Graz with the Korean Institute of Construction Technology in Seoul was made with a co-operation agreement in late autumn 2003. Another "handshake" with the signing of a declaration of intent for a future co-operation with the Chungnam National University in Daejeon, the declared future seat of the Korean government, was made in spring 2004.

Despite the individual profiles of the Karl-Franzens University (KFU) and TU Graz, there is a thematically overlapping area between the two universities in teaching and research in the natural-scientific subjects of chemistry, physics, mathematics, bio-sciences and geo-sciences. In some sections of research, there is already a close co-operation, particularly on the level of projects, while in the area of teaching, this is hardly ever the case. So far, there has also been almost no co-ordination in the area of personnel development and in large infrastructure projects in these natural-scientific fields. In the interest of an improved teaching offer on the one hand, and the pooling of powerful research capacities on the other, the KFU and TU Graz intend to create and develop these natural-scientific areas in a co-ordinated manner in the future, with the aim, to strengthen Graz as a location for natural sciences, to open new perspectives through joint activities in research and teaching, as well as to improve national and international competitiveness. After intensive talks, especially on the management level of the universities and the university councils, a declaration of intent was signed in mid-July 2004, regarding the co-operation in the special natural-scientific areas.

Acknowledgement and PR

TU Graz can be proud of numerous personalities. This prominent circle has been enlarged by the awarding of an honorary professorship to Mr. Burkhard Göschel, chairman of the development of the BMW-Group in Munich, an honorary doctorate to Mr. Richard E. Goodman, an internationally highly recognised scientist in the field of geo-technology, as well as the awarding of an honorary citizenship to Mr. Heinz Rüsberg, co-founder of the association of industrial engineers of TU Graz.

The acknowledgement of outstanding achievements of our scientists through numerous national as well as international prizes is, of course, a great pleasure for us, and at the same time, it makes us very proud. The awarding of the golden diplomas to more than 60 former graduates of our Alma Mater, for their outstanding professional work during half a century, was an honest congratulation, and a cordial thanks as well.

However, we are also proud of the achievements of our young scientists, particularly when their achievements

are acknowledged by the highest representative of the Republic of Austria. We share the joy of our three graduates, Mr. R. Kainhofer, Mr. T. Pany and Mr. T. Stoll, about their doctorates "sub auspiciis praesidentis rei publicae".

Undoubtedly, the core tasks of our university are academic education and research in the technical sciences. Apart from that, however, we regard it as one of our central tasks, to build a bridge between technology and society. With top-rate presentations and discussions, our forum "Technology and Society" once again showed the strong interest of society in topical, controversial issues and made a valuable contribution to an open discourse about socially relevant topics. At the same time, we were able to extend our network of graduates. Together with different sections and partner associations, AlumniTU-Graz 1887 has become a constant point of contact for graduates of nearly all fields of studies, which is now used by around ten percent of the roughly 25.000 living graduates of TU Graz. The modernised "TU-ball" is meant to become a fixed point for graduates going "back to the roots".

In the spirit of "do something good and tell others about it", we increasingly go public with reports about our activities in research and teaching, in a purposeful manner. With the TUG Print News, the Research Journal, press releases, radio- and television broadcasts, as well as press conferences we communicate our news to the people outside, and fulfil our PR-tasks with pleasure.

Thanks

It was clear right from the beginning, that the transformation of the university landscape would require a great deal of energy, courage, flexibility and mobility. This transformation affects all areas of the university, and poses a great challenge for the entire scientific and general university personnel. Maybe changes of such a scale can never be realised without any problems. Still, as long as we tackle the problems pro-actively, and do not give them any chance to grow, our future will be bright.

In this spirit, I would like to thank everyone of you, who have made their important contributions through their remarkable professional commitment in the course of the past academic year, to the benefit of our university and its successful development. I am glad about the clearly visible interest of our students in the offered studies and the possibility to participate in numerous areas of research. The pleasant, friendly climate at our university makes difficult tasks a lot easier. I am very thankful for the readiness to co-operate, that I have experienced. Therefore, I thank you for your valuable support during the past academic year and I would like to ask you to continue with your commitment throughout the new year.



Horst Cerjak

Vizekanzler für Lehre
und Studien

Bericht des Vizekanzlers für Lehre und Studien

Die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche für die Studien sind nach UG 2002 zwischen dem Senat und dem Rektorat unter Einbeziehung des Universitätsrates aufgeteilt. Dies erfordert eine enge Kooperation mit dem Senat der TU Graz zur Definition der Zielsetzungen und der einzuleitenden Maßnahmen sowie deren Abstimmung mit dem Universitätsrat. Es ist im vergangenen Studienjahr durch außerordentlich hohe Diskussions- und Kooperationsbereitschaft gelungen, diese für die TU Graz und ihre Studierenden so wichtigen Angelegenheiten der Lehre einvernehmlich zu bearbeiten und zu lösen. Dafür wird dem Vorsitzenden des Senates, Herrn Professor Michael Muhr, dem Vorsitzenden der Curricula-Kommission und der AG Studienrecht, Herrn Professor Wolfgang Ernst, sowie allen Mitgliedern dieser Gremien der herzliche Dank ausgesprochen.

Organisation des Vizekanzlerates für Lehre und Studien

Zur Optimierung der Agenden des Vizekanzlerates für Lehre und Studien sind die Abteilungen Studienservice, Leitung Frau Anna Maria Moisi, Büro für Internationale Beziehungen, Leitung Frau Mag. Sabine Prem, sowie Sprachausbildung und Interne Weiterbildung, Leitung Herr Mag. Johann Reitbauer, dem Vizekanzlerat für Lehre und Studien zugeteilt. Berichte über die Tätigkeiten dieser Einrichtungen siehe weiter unten. Der Vizekanzler für Lehre und Studien übernimmt auch die Agenden des Studienrechtlichen Organs nach UG 2002, die er laut Satzung zum Teil an die Studiendekane delegiert.

Weiters ist im Organisationsplan die Einrichtung einer Ombudsstelle für Studierende verankert, an welche sich die Studierenden wenden können.

Studiendekan-Neu

Um dem besonderen Stellenwert Rechnung zu tragen, den die Lehre für die TU Graz einnimmt, wurde bei der Neuorganisation für jede Studienrichtung die Bestellung eines eigenen Studiendekans / einer Studiendekanin festgelegt. Diese sind gesamtverantwortlich für ihre Studienrichtung, d.h. auch für die Einhaltung des Budgets, die Qualitätssicherung in der Lehre einschließlich der Durchführung der Evaluierungen und der daraus notwendigen Korrekturen, für die Mitarbeit bei der Erstellung und Änderung der Studienpläne sowie für die Vertretung der Studienrichtung nach außen einschließlich Marketing und Werbung. Die Studiendekane arbeiten intensiv mit dem Vizekanzlerat für Lehre und Studien zusammen.

Ziele des Rektorates zur Lehre an der TU Graz

Das neue Rektorat hat sich bei seinem Amtsantritt hinsichtlich der Lehre und Studien zum Ziel gesetzt, ein für die TU Graz typisches Lehr- und Bildungsziel zu entwickeln, welches unsere Universität von anderen postsekundären Ausbildungsstätten eindeutig abhebt. Dazu wurden folgende Hauptziele definiert, welche für alle Studienrichtungen einzufordern sind:

1. Hohe Qualität der Lehre
2. Verkürzung der Studienzeit
3. Internationalisierung

Zu 1.: Die Sicherstellung der hohen Qualität der Lehre beruht auf folgenden Leitgedanken: Vermittlung forschungsbasierter Lehre, Aufbau der Ingenieurfächer auf fundierter naturwissenschaftlicher Basis und hohes Engagement der Lehrenden. Die grundlagenorientierte Basisausbildung (Vorlesungen, e-learning und Übungen) wird durch exemplarische Vertiefungen mit Übungen und Projekten ergänzt. Weiteres Ziel ist es, unsere Absolventinnen und Absolventen zu verantwortungsvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft auszubilden, welche sich nicht nur durch Fach-, sondern auch durch Sozialkompetenz auszeichnen.

Zu 2.: Die derzeitigen Studienzeiten sind, bezogen auf den internationalen Vergleich, viel zu lang und liegen je nach Studienrichtung zwischen ca. 14 und 19 Semestern bei einem 10-semesterigen Studienplan. Die derzeit gültigen gesetzlichen Randbedingungen erlauben nur sehr beschränkte Möglichkeiten seitens der Universitäten, diese zu beeinflussen. Um die Studiendauer zu verkürzen, leitet das Rektorat nun Maßnahmen zur besseren Betreuung und Motivation der Studierenden und zur besseren Organisation des Studienverlaufs ein. Projekte zur Analyse des Studienverlaufs und der Studiendauer aller Studienrichtungen wurden dazu durchgeführt (siehe unten).

Als besonders wichtig wurde dabei die Einführung eines Orientierungsjahrs in einem ersten Studienabschnitt erkannt. Weil eine Ausbildung nicht wegen des Studiums, sondern wegen des angestrebten Berufs gewählt werden sollte, soll ein geeignetes Lehrangebot den Erstsemesterigen bereits nach einem Jahr eine Orientierung ermöglichen, ob sie geeignet und auch willig sind, das gewählte Studium und den damit gewählten Beruf beizubehalten.

Zu 3.: In einer zunehmend globalisierten Welt kommt der Ausbildung und Bildung von Absolventinnen und Absolventen Technischer Universitäten hinsichtlich dieser Entwicklung besondere Bedeutung zu. Ihre Arbeitswelt ist geprägt sowohl durch internationale Koopera-

tion und Wettbewerb als auch durch das multikulturelle Umfeld. Daher hat die Ausbildung auf fachlichem Gebiet den Anforderungen der internationalen Vergleichbarkeit und Anerkennung zu entsprechen, die Bildung den Anforderungen der Sozialkompetenz. Dem soll durch Akkreditierung, Einrichtung von englischsprachigen Master- und postgradualen Studien und durch verstärkte Einbringung von Fächern zur Förderung der Sozialkompetenz entsprochen werden.

Besondere Bedeutung hat in diesem Zusammenhang die Umsetzung des Bologna-Prozesses. Die TU Graz hat sich entschlossen, die internationale Entwicklung, insbesondere in Deutschland und der Schweiz, in denen vergleichbare Systeme bestehen, sorgfältig zu beobachten und nicht unüberlegt in ein neues System überzugehen, ohne die Folgen für unsere Absolventinnen und Absolventen abschätzen zu können. Die internen Vorbereitungen auf eine spätere Umstellung erfolgen im Rahmen von laufenden Studienplananpassungen.

Diese bei Amtsantritt des neuen Rektorates erklärten Hauptziele für die Lehre an der TU Graz wurden bei den Diskussionen im Rahmen des Strategieprozesses Leitstrategie TU Graz 2004+ voll berücksichtigt und haben Eingang in die Formulierung der Leitziele und Leitstrategien: Lehre und Studien gefunden. Zur Zeit erfolgt eine Umsetzung dieser Ziele und Strategien in der Definition von strategischen Projekten. Diese werden jedes für sich definiert, budgetiert und nach einem entsprechenden Terminplan umgesetzt (siehe auch Artikel zur Leitstrategie Seite 34).

Im Studienjahr 2003/04 durchgeführte Projekte:

Satzung Studienrecht

Das Vizerektorat für Lehre und Studien hat dem Senat einen Vorschlag zur Satzung Studienrecht vorgelegt, der die Grundlage für die Erstellung des diesbezüglichen Satzungskapitels war, das die AG Studienrecht im Sommer 2004 verabschiedet hat. Der Abschnitt »Studienrechtliches Organ« konnte bereits im Juni 2004 vom Universitätsrat genehmigt werden.

Budgetbedingte Optimierung des Bereichs Lehre

Die Budgetsituation erfordert vertretbare Einsparungen im Lehrbereich. In Absprache mit dem Senat und unter Einbeziehung der Personalvertretung wurde daher im Frühjahr 2004 ein für die gesamte TU Graz einheitliches Vorgehen für die Bewertung und Beauftragung von Lehrveranstaltungen beschlossen. Angelegentlich wurden auch die Prüfungsaktivitäten im Studienjahr 2002/03 erhoben, siehe Abbildung 1. Daraus ist zu erkennen, dass an der TU Graz in diesem Studienjahr ca. 2500 Lehrveranstaltungen abgehalten wurden. Im Rahmen dieser wurden fast 71.000 Prüfungen abgelegt. Es ist aber auch zu erkennen, dass bei einem großen Teil der Lehrveranstaltungen nur sehr wenige Hörer aktiv, d. h. mit Prüfung teilnehmen. Bei mehr als der Hälfte der erfassten Lehrveranstaltungen sind nur zehn Prüfungen, bei ca. einem Drittel sogar weniger als fünf Prüfungen pro Lehrveranstaltung registriert worden.

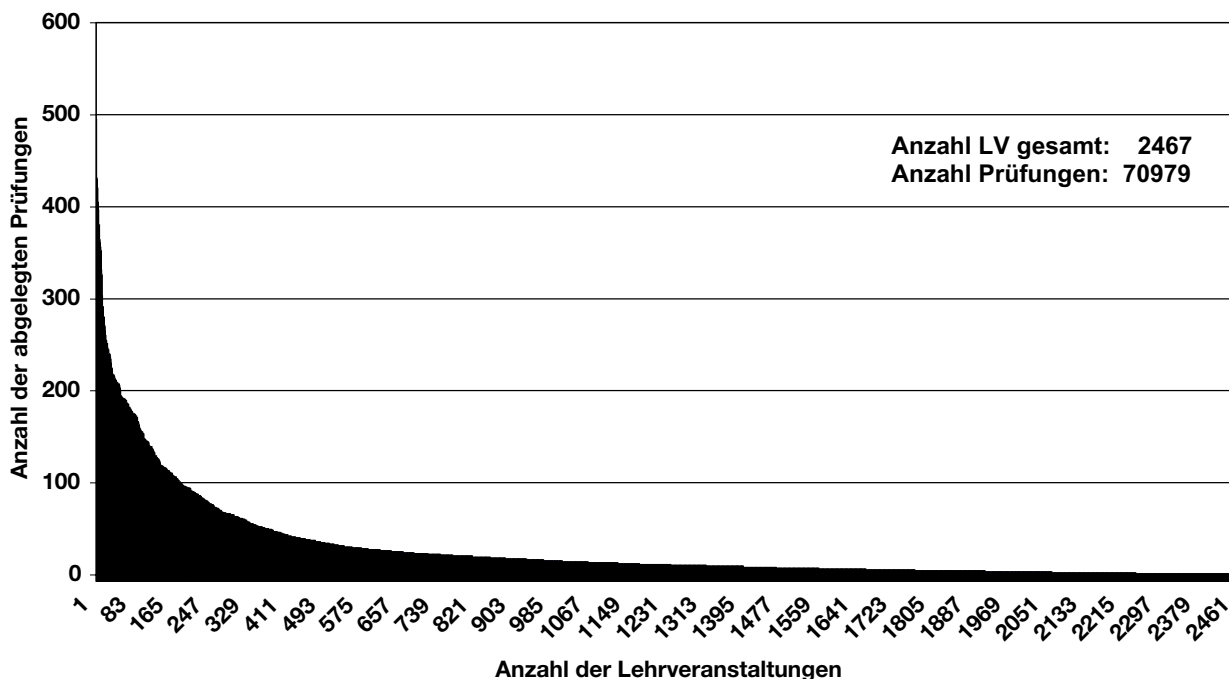


Abbildung 1:
Prüfungsaktivitäten
2002/03

Durch die neue Regelung konnten für das Studienjahr 2004/05 die budgetierten Ausgaben für Lehrzulagen universitätsweit erheblich reduziert und das vom Vize-Rektor für Finanzen und Personal vorgegebene Einsparungsziel erreicht werden. Dies Dank der verständnisvollen Kooperation unserer Lehrenden, ohne dass Umfang und Qualität unserer Lehre beeinträchtigt wurden. Das Rektorat bedankt sich bei der Personalvertretung und den Lehrenden, welche Verständnis für die Notwendigkeit dieser Maßnahmen aufgebracht haben. Besonderer Dank gilt aber auch den Studiendekanen, dem ZID und den Damen der Dekanate für die sorgfältige Durchführung dieser Aktion.

Projekt Studienverlaufsanalyse

Ziel dieses Projekts ist es, für alle Studienrichtungen der TU Graz eine Studienverlaufsanalyse durchzuführen, welche als quantitative Basis für die Einleitung gezielter Maßnahmen zur Verkürzung der Studienzeiten dient. Dieses Projekt basiert auf den Erfahrungen der Fakultät für Maschinenbau und wurde gemeinsam mit dem ZID durchgeführt. Diese Analyse wird im Herbst 2004 für alle Studienrichtungen abgeschlossen sein. Abbildung 2 zeigt ein Beispiel für den Studienverlauf und Abbildung 3 eines für die Studienzeiten, beides für Studienrichtungen der Fakultät für Maschinenbau.

Abbildung 2:
Vergleich abgelegter Pflichtfächer der Semester 1 und 2 über die laufende Studiendauer, Studienrichtungen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau

Prüfungserfolg in der Studieneingangsphase

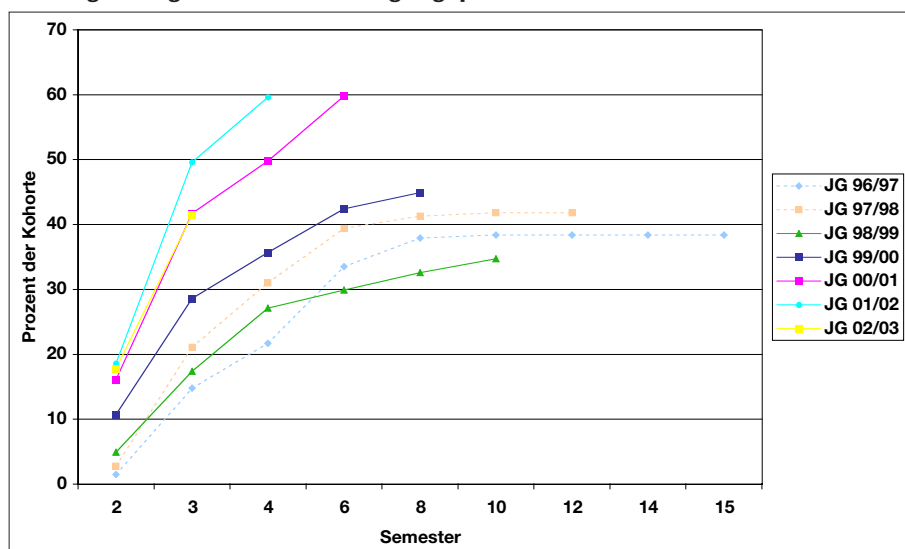
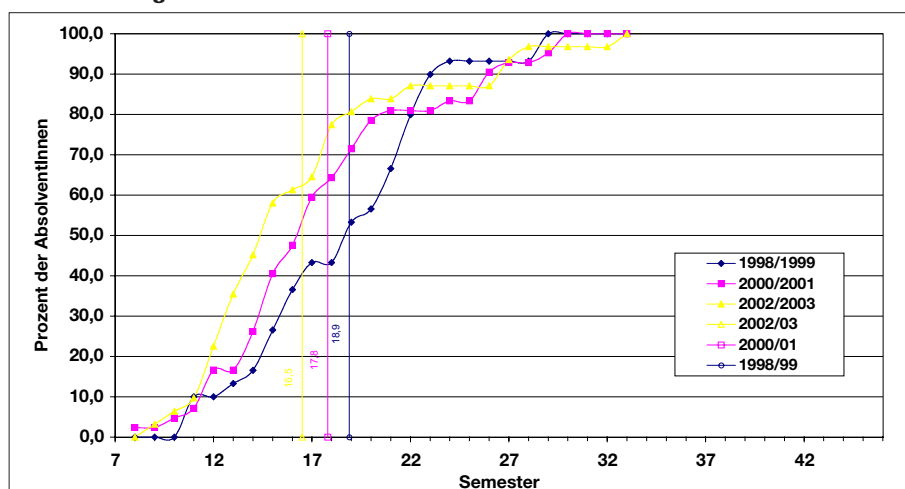


Abbildung 3:
Vergleich des Studienzeitverlaufes unterschiedlicher Jahrgänge, Studienrichtung Maschinenbau

Studienerfolg



Lehrleistungskennzahlen

Als Hilfsmittel zur Steuerung der Universität und ihrer Einrichtungen ist die Ermittlung von Leistungskennzahlen unerlässlich. Abbildung 4 gibt die Erfassung von Kennzahlen wieder, welche die mittlere Lehrleistung von Fakultäten darstellen.

In diesen Kennzahlen sind die Abhaltung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie die Beurteilung von Diplom-/Magisterarbeiten berücksichtigt. Zusammen mit den (noch zu erfassenden) Kennzahlen für die Forschung sowie anderer Leistungen werden sie in Zukunft Basis für die Steuerung sein und dienen gleichzeitig als Grundlage für die Leistungsvereinbarung mit dem BMWK.

CEAB-Akkreditierung Maschinenbau

Im April 2003 fand der Besuch des Evaluierungsteams des Canadian Engineering Accreditation Board CEAB an der TU Graz statt. Die Studienrichtungen Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau wurden einer nach drei Jahren geplanten Re-Evaluierung zur Verlängerung der bestehenden Anerkennung der »Substantial Equivalency« der ersten sieben Semester dieser Studien mit dem kanadischen Bachelor of Engineering B.Eng unterzogen. Die erwartete Zuerkennung wird im Herbst bei der Board-Sitzung des CEAB in Montreal erfolgen.

Genehmigte Studienpläne

Das Rektorat hat folgende Studienpläne genehmigt: Bakkalaureatsstudium Technische Physik, Masterstudium Technische Physik mit der Auflage der finanziellen Kontrolle durch den Studiendekan, Masterstudium Engineering Geology mit der Auflage einer internationalen Evaluierung nach drei Jahren, Universitätslehrgang »Architectural Computing« mit der Auflage einer Evaluierung nach drei Jahren.

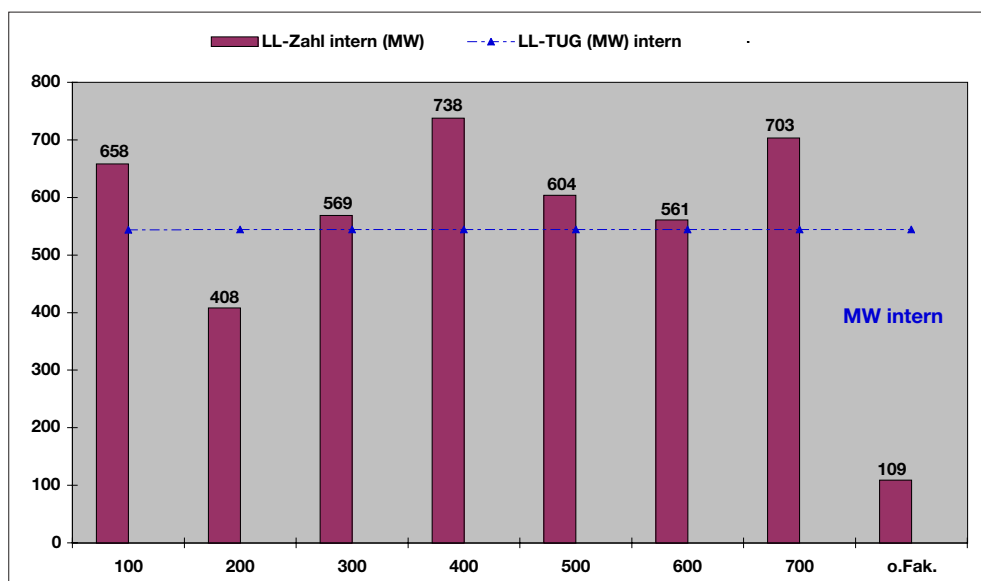
Studienservice

Die Abteilung Studienservice ist für die Durchführung sämtlicher verwaltungstechnischer Aktivitäten im Zusammenhang mit den Studien an der TU Graz verantwortlich. Dazu gehören die Aufnahme- und Zulassungsverfahren der Studierenden, die Prüfungsverwaltung, die Bearbeitung der Studienbeiträge, die Verwaltung der Studienberechtigungsprüfungen, die Bearbeitung der Ansuchen ausländischer Studienbewerber/innen etc.

Im vergangenen Studienjahr wurde für die Aufnahme der 1600 erstmalig zugelassenen Studierenden eine Voranmeldung über das TUGonline zur effizienteren Abwicklung dieses Verfahrens eingeführt, weiters eine Verbesserung sämtlicher Prüfungsprogramme sowie eine elektronische Erfassung aller Studienpläne, erstmals auch für die Universitätslehrgänge. Besonders hervorzuheben ist die Mitarbeit bei der Einführung der

Abbildung 4:
Berechnung der
mittleren Lehrleistung – Fakultäten
im Vergleich
(Quelle: Euler)

Mittlere Lehrleistung – Fakultäten im Vergleich



TUGcard, einer Chipcard, mit der erstmals mit SS 2004 für Studierende der TU Graz der bisher übliche Papierausweis ersetzt wurde.

Sprach- und postgraduale Ausbildung

Die Organisationseinheit »Sprach- und postgraduale Ausbildung« betreut zwei Zielgruppen: einerseits die Studierenden, die zusätzlich auch gute fremdsprachliche und kommunikative Fertigkeiten erwerben sollen; andererseits die Bediensteten unserer Universität, denen die Möglichkeit zur beruflichen Weiterqualifikation gegeben wird.

Im Bereich »Sprachausbildung« wurden neben Schulungen in den Sprachen Englisch, Spanisch, Italienisch und Französisch auch Diskussionstechnik- und Rhetorikkurse in der Muttersprache Deutsch abgehalten. Das Interesse an diesen Lehrveranstaltungen ist sehr hoch, so dass immer wieder Überbuchungen auftreten. Insgesamt verzeichnete die Sprachausbildung im Studienjahr 2003/04 über 1500 Anmeldungen.

Auch das Weiterbildungsprogramm für die Bediensteten unserer Universität erfreute sich mit etwa 1000 Anmeldungen wieder äußerst regen Zuspruchs. Neben den bewährten Schulungen zu den Schwerpunkten Fremdsprachen, Lehre und EDV wurden auch Veranstaltungen zu Themen wie Führungsfertigkeiten, Kommunikation und Kreativitätstechniken durchgeführt. Für neu eintretende Bedienstete wurden Einführungstage organisiert. Neue Schwerpunkte ergeben sich vor allem aus den Rückmeldungen der Bediensteten sowie durch die Veränderungen, die die Universität in letzter Zeit erfahren hat.

Büro für Internationale Beziehungen

Das Studienjahr 2003/04 hat nicht zuletzt durch das In-Kraft-Treten des UG 2002 einige wesentliche Änderungen im Bereich der Internationalen Beziehungen gebracht und die Universitäten durch die Teilnahme am Bologna-Prozess vor neue Herausforderungen gestellt. Es gilt, den europäischen Hochschulraum aktiv mitzugestalten und gleichzeitig die Beziehungen außerhalb Europas zu stärken.

Highlights aus dem Studienjahr 2003/04 waren:

- Im März 2004 wurde die TU Graz als eine von zehn europäischen Hochschulinstitutionen und als einzige österreichische Institution von der Europäischen Kommission mit dem ECTS-Label ausgezeichnet.
- Trotz der leicht rückläufigen Erasmus-Outgoing-Zahlen im Studienjahr 2003/04 konnte die Mobilität insgesamt auf 210 Studierende gesteigert werden. Für das Studienjahr 2004/05 ist bereits wieder ein Ansteigen der Erasmus-Outgoing-Zahlen zu verzeichnen. Groß ist auch das Interesse an einem Erasmus-Auslandsstudium an der TU Graz. Die Anzahl der Outgoing-Studierenden wurde im letzten Studienjahr von den Incoming-Zahlen überschritten.
- Im Bereich der Erasmus-Lehrendenmobilität nimmt die TU Graz eine führende Rolle ein: Im Studienjahr 2003/04 fanden insgesamt 29 Lehraufenthalte an Partnerinstitutionen statt. Für das Studienjahr 2004/05 wurden 43 Mobilitätsmaßnahmen beantragt.
- Drei Intensiv- bzw. Sommerprogramme wurden von der TU Graz koordiniert: das Erasmus-Intensivprogramm »High Pressure Chemical Engineering Processes: Basics and Applications«, das »Intensive Program on Information and Communication Security: Secure Embedded Systems« und die Ceepus-Sommerschule zum Thema »Control Theory and Applications«.
- Zusätzliche Austauschmöglichkeiten für Studierende werden in den USA und Kanada akquiriert.
- Für Studierende, die Auslandsstudienaufenthalte außerhalb von bereits bestehenden Mobilitätsprogrammen anstreben, wurde das Nikola-Tesla-Stipendium eingerichtet.
- Im Bereich »Südost-Europa« wird ein neuer Schwerpunkt gebildet: So wurden bis jetzt Stipendien für Studierende der Technischen Universität Georgien eingerichtet. Weitere Kooperationen sind mit den Universitäten Sarajevo, Bosnien und Herzegowina, und Niš, Serbien und Montenegro, geplant. Ein gemeinsames Projekt mit der Universität Prishtina, Kosovo, wird mit der Fakultät für Architektur durchgeführt.

Report of the Vice Rector Academics

The new University Law "UG 2002" regulates the studies at Austrian universities and gives the Senate a strong role in the design and approval of new curricula. As a result, the Rectorate and the Senate work closely together. For the first year in office, the new Rectorate defined the following primary goals for the studies:

1. Ensuring high quality of the study programmes

The quality of the study programmes is to be ensured by providing students with a good foundation in natural sciences, combined with examples of practical applications. Special emphasis is to be placed on the social skills of the graduates.

2. Reducing the duration of studies

The actual duration of studies at TU Graz – and at other Austrian universities – is extremely long compared to international standards (14 – 19 semesters instead of a planned duration of ten semesters). Substantial improvement should be achieved by intensifying student counselling and by introducing a first year of orientation. At the end of this year, students will be given a clear orientation regarding the continuation of their studies.

3. Internationalisation

The working world of our graduates is increasingly marked by international co-operation, competition and a multi-cultural environment. Consequently, the education of students has to comply with the requirements of international comparability and recognition as well as social competence. These requirements will be met by gaining international accreditation, installing master and post-graduate programmes taught in English, and by introducing a larger number of courses that promote the social

skills of our graduates. The Bologna Process is being closely observed by TU Graz in the international context. A general implementation will only follow after a careful analysis of the comparable academic environment and the assessment of the consequences for our graduates.

The above-mentioned goals for the studies at our university were considered in the discussions of the strategic process "Leitstrategie TU Graz 2004+" (Leading Strategy TU Graz 2004+) and formulated in "Leitziele und Leitstrategien: Lehre und Studien" (Central aims and strategies: teaching and studies). At the moment, these goals and strategies are being implemented through the definition and realisation of strategic projects.

A number of concrete projects, which are a pre-condition for the goals laid down in "Leitstrategie TU Graz 2004+", have already been realised. Among these are:

- *The introduction of guidelines, valid for the whole university, regulating the teaching assignments and the evaluation of courses. This measure opened up considerable potential for savings.*
- *Projects analysing study progress and duration*
- *Collection of teaching performance figures*
- *Award of the ECTS label by the EU. As the only Austrian university, TU Graz was one of ten European universities obtaining this label.*
- *Visit of the Canadian Engineering Accreditation Board (CEAB) to re-evaluate the curricula of the Faculty of Mechanical Engineering, Economics regarding the substantial equivalency to CEAB B.Eng. requirements.*

In addition, four new curricula were approved, which already comply with the principles of "Leitstrategie TU Graz 2004+".



Wolfgang von der Linden

Vize rektor für
Forschung und
Technologie

Bericht des Vizerektors für Forschung und Technologie (F&T)

Das neue Universitätsgesetz (UG 2002), das seit Beginn dieses Jahres in Kraft ist, räumt den österreichischen Universitäten mehr Entscheidungs- und Gestaltungsfreiheit ein. Es setzt die Universitäten gleichzeitig einem Wettbewerb mit all seinen Konsequenzen aus, in dem sie untereinander um Studierende, Industriepartner, Fördermittel und nicht zuletzt um das knappe Bundesbudget konkurrieren. Diese Veränderungen betreffen alle Bereiche der Universitäten, insbesondere aber den Bereich Forschung und Technologie.

Leitstrategie Forschung 2004+

Die Universitätsleitung der TU Graz sieht das UG 2002 trotz diverser Schwachpunkte als eine große Chance und Herausforderung. Wir sind nun in der Lage, die vorhandenen Fähigkeiten gezielter einzusetzen und auszubauen und effizienter auf unser eigentliches Ziel hinzuarbeiten, das in der Bereitstellung und Nutzung der technisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnisse und Innovationen für die menschliche Gesellschaft und die Umwelt liegt.

Um die TU Graz erfolgreich in diese neue Ära zu führen, arbeitet das Rektorat, wie bereits an anderer Stelle dieses Berichtes ausführlich berichtet, an der Leitstrategie, die auf folgendem, vom Rektorat erarbeiteten Mission Statement beruht:

Unsere Mission ist es, als ein bedeutender Knoten des internationalen technisch-naturwissenschaftlichen Forschungs- und Bildungsnetzwerkes verantwortungsvoll zur positiven Entwicklung der Gesellschaft und der Umwelt beizutragen.

Daraus wurden für den Bereich F&T in Absprache mit den Dekanen und Koordinatoren der Forschungsschwerpunkte Ziele und Strategien abgeleitet, in die folgende Überlegungen eingeflossen sind:

- Die Universitäten können eine wissenschaftliche Ausbildung – geleitet von wissenschaftlicher Spitzenforschung – allerdings nur dann gewährleisten, wenn die Prinzipien der Humboldtschen Universität auch in Zeiten wirtschaftlicher Engpässe respektiert werden. Zwar ist Forschung planbar, nicht aber ihre Ergebnisse. Die großen Entdeckungen in Naturwissenschaft und Technik sind mehrheitlich Zufallsereignisse, allerdings auf dem fruchtbaren Boden einer adäquaten Wissenschaftskultur, für deren mittel- bzw. langfristigen Bestand die Grundlagenforschung und insbesondere die erkenntnisorientierte wertfreie Forschung unverzichtbar ist. Diese Überzeugung ist wesentlicher Bestandteil unserer Leitstrategie.

- Im Einklang mit den Konzepten der europäischen Union zur Erreichung des Lissabon-Zieles: »Europe should become the most dynamic and competitive knowledge-based economy in the world«, sehen wir folgende Notwendigkeiten:

Erkennen und Ausprägen der Stärken, vermehrte Ausrichtung der F&T-Aktivitäten auf wirtschafts- und gesellschaftsrelevante Problemstellungen und eine intensivierte Kooperationsbereitschaft innerhalb von und zwischen Universitäten sowie mit Firmen oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

- In Anbetracht des knappen Budgets sind neben der Fokussierung auf Kernkompetenzen folgende Punkte wichtig: leistungs- und erfolgsbezogene Forschung und deren Förderung, proaktive Außenwirkung und erwerbsorientierter Wissens- und Technologietransfer sowie Kooperationen mit der Industrie. Die TU Graz hat bereits in der Vergangenheit ihre Leistungen und »Produkte« aus den Bereichen Forschung und Lehre der Gesellschaft in unterschiedlichen Formen des Wissens- und Technologietransfers zur Verfügung gestellt. Dies geschieht insbesondere durch gut ausgebildete IngenieurInnen, Weiterentwicklung und Veröffentlichung technisch-wissenschaftlichen Fachwissens und Weiterbildungsprogramme.

Darüber hinaus kann die TU Graz bereits auf Erfahrungen im Bereich Patentwesen, Kooperationen mit der öffentlichen Hand und der Wirtschaft und im Bereich der Unternehmensgründungen aufbauen.

Eine respektable Position unter den Universitäten kann die TU Graz jedoch nur halten bzw. ausbauen, wenn sie diesen Aktivitäten des erwerbsorientierten Wissens- und Technologietransfers erhöhte Aufmerksamkeit schenkt, diese professionalisiert und ihre »Produkte« marktgerecht verwertet. Darüber hinaus besteht in weiterer Folge die Notwendigkeit, ein professionelles Fundraisingsystem einzuführen.

Forschungs-, Technologie- und IPR-Support

Zur Bewältigung der mit dem Wissens- und Technologietransfer verbundenen Aufgaben verfügt die TU Graz bereits über die Abteilung Forschungs- und Technologieinformation (FTI), die Informationen für den Wissens- und Technologietransfer bereitstellt, und sie ist maßgeblich am Science Park und an dessen Gründungsaktivitäten beteiligt. Daneben können die ForscherInnen auf die Dienste der APS zugreifen, wenn es um EU-Projekte bzw. europaweite Kooperationen mit Firmen geht. Schließlich gibt es noch zur Kontaktpflege mit den AbsolventInnen den Alumni-Verein.

Aus diesem Bereich kann für den aktuellen Berichtszeitraum berichtet werden, dass diverse Informationsveranstaltungen durchgeführt worden sind zu Themen

wie: Unternehmensgründung, EU-Projekte, internationale Kooperationen. Darüber hinaus wurden Firmenpräsentationen an der TU Graz organisiert und Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen ausgebaut. Insbesondere soll erwähnt werden, dass Gespräche zwischen den Vorständen sowohl der Andritz AG als auch der Infineon AG und dem Rektorat stattgefunden haben, in denen weiterführende Kooperationen in Forschung und Lehre ausgelotet wurden.

Eine Zusammenfassung aller Dissertationen und Diplomarbeiten des Jahres 2003 wurde wieder in einem entsprechenden Jahrbuch veröffentlicht. Im Verlag der TU Graz sind im Berichtszeitraum insgesamt 22 neue Titel erschienen.

Um alle ForscherInnen sowie die Universitätsleitung in den verschiedenen Aspekten des F&T-Supports, angefangen mit Forschungsförderprogrammen bis hin zur Verwertung von Erfindungen, zu unterstützen, wurde eine Supportstelle eingerichtet. Dieser Stelle kommt eine Schnittstellenfunktion zwischen den ForscherInnen einerseits und den bereits bestehenden Dienststellen (FTI, Öffentlichkeitsarbeit, APS, Science Park, Alumni, BIT etc.) andererseits zu. Hierbei wird auch ein neu einzurichtender Expertisenpool eine wichtige Rolle spielen, in dem das an der TU Graz und bei den Kooperationspartnern vorhandene fachübergreifende Expertenwissen koordiniert und allen zugänglich gemacht werden soll. Ich freue mich, berichten zu können, dass wir für diese Stelle eine wissenschaftlich ausgewiesene und in der Erfindungsverwertung

erfahrene und engagierte Forscherin, Frau Priv.-Doz. Dr. Ursula Diefenbach, gewinnen konnten. Frau Diefenbach, 43, hat Chemie, Sport und mehrere Semester Germanistik in Marburg und Berlin studiert und anschließend in anorganischer Chemie promoviert. Nach einem Post-doc Aufenthalt in den USA war sie Leiterin einer Forschungsgruppe an der Freien Universität Berlin, hat sich habilitiert und ist seitdem Privatdozentin. Außerdem war sie mehrere Jahre als CEO eines Start-up-Unternehmens in den USA tätig. Sie verfügt über jahrelange Erfahrungen mit Finanzierung und Management internationaler F&E-Projekte.

Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung hat, basierend auf der Feststellung, dass das Patentaufkommen an österreichischen Universitäten im europäischen Vergleich zu gering ist, empfohlen, die Universitäten beim Aufbau und Betrieb des IPR-Managements (intellectual property right) zu unterstützen. Daraus ist das Projekt UniINVENT entstanden, aus dem die Universitäten ein Budget für Personal- und Patentierungskosten erhalten. Da sich das Rektorat und der Unirat der TU Graz der Bedeutung des Patentwesens für eine erfolgreiche Technische Universität und die österreichische Volkswirtschaft bewusst sind, ist beschlossen worden, das Aufgriffsrecht ernst zu nehmen und ein professionelles IPR-Management aufzubauen. Aus den UniINVENT-Mitteln wurde zunächst Herr Mag. Thomas Bereuter angestellt. Wir freuen uns, mit Herrn Bereuter, 38, einen erfahrenen Mitarbeiter gewonnen zu haben. Er war Assistent im Bereich Chemie der Universität Wien. Als Geschäftsführer eines



Wearable Computing ist einer der Schwerpunkte im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik an der TU Graz

Start-up-Unternehmens im Hightechbereich und als Erfinder hat er bereits zahlreiche Patente verwertet. Herr Bereuter hat das Gründerservice der TU Wien und in weiterer Folge INITS, das größte AplusB-Gründerszentrum Österreichs, ausgebaut und als Geschäftsführer geleitet. Zuletzt war er Direktor von THINK UN LIMITED, einem britischen Beratungsunternehmen im Bereich der Technologiekommerzialisierung.

Die Forschung an der TU Graz in Zahlen

Die TU Graz ist für die neuen Herausforderungen gut gerüstet, wie aus den folgenden Zahlen und Fakten hervorgeht. An der TU Graz wurden in den vergangenen Jahren im Jahresmittel ungefähr 1400 Publikationen in referierten Zeitschriften veröffentlicht und ca. 15 Erfindungen patentiert. Die mittlere Zahl der Habilitationen liegt bei 50, die der Diplomarbeiten und Doktorarbeiten bei 700 bzw. 110. Mehr als die Hälfte aller Diplom- und Doktorarbeiten wird im Rahmen von Kooperationen mit externen Partnern durchgeführt.

Die ForscherInnen der TU Graz waren im Kalenderjahr 2003 sehr erfolgreich im Akquirieren von Forschungsförderungen und im Aufbau von Forschungsk Kooperationen: 49 EU-Projekte (in sieben als Koordinator), acht CD-Labors, maßgebliche Beteiligung an drei SFBs und fünf FWF-Forschungsschwerpunkten.

Darüber hinaus ist die TU Graz an elf Kompetenzzentren (zum Großteil federführend) beteiligt. Die Universitätsleitung sieht die Kompetenzzentren als themenspezifische Kooperationsplattform zwischen Universitäten und Firmen in Bereichen ihrer beiderseitigen Kernkompetenzen. Diese Kooperationsform hat sich sehr bewährt und das Rektorat der TU Graz ist deshalb sehr an der Weiterentwicklung der Kompetenzzentren über die erste siebenjährige Förderungsphase hinaus interessiert. Da es sich um Kernkompetenzbereiche der kooperierenden Partner handelt, kann es logischerweise nicht in deren Interesse liegen, dass sich die Kompetenzzentren verselbstständigen oder es gar zu Spin-Offs kommt.

Das Drittmittelvolumen wächst seit mehreren Jahren nahezu linear an und deckt derzeit grob ein Viertel des Gesamtbudgets, wodurch insbesondere die Qualität der angewandten Forschung der TU Graz und die Kooperationsbereitschaft ihrer WissenschaftlerInnen zum Ausdruck kommt.

An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass Kollege Prof. Dr. H. Kahlert zum neuen Vorsitzenden des Senates der Christian-Doppler-Gesellschaft ernannt worden ist.

Weitere Details sind in der Forschungsdatenbank www.TUGraz.at/forschung verfügbar oder können in den bisherigen Ausgaben des Forschungsjournal (www.fti.TUGraz.at/Verlag) nachgelesen werden.

Forschungsschwerpunkte (FoSP) der TU Graz

Eine wichtige Konsequenz aus den Leitstrategien 2004+ der TU Graz ist die Bündelung der Forschung in Forschungsschwerpunkte, um kritische Massen zu erreichen und Synergien zu nutzen. Ein erfolgreicher Forschungsschwerpunkt ist mehr als die Summe seiner Teile und ermöglicht eine neue Qualität in der Forschung. Es wurden bisher elf Forschungsschwerpunkte gegründet:

- Informations- und Kommunikationstechnik
- Algorithmen und Mathematische Modellierungen
- Moderne Materialwissenschaften
- Technische Biowissenschaften
- Verfahrens- und Umwelttechnik
- Energiesysteme und Anlagentechnik
- Fahrzeugtechnik, -antriebe und Fahrzeugsicherheit
- Integrierte Gebäudeentwicklung
- Design Science in Architecture
- Fortschrittliche Bautechnologie und Innovative Geotechnik
- Sichere verteilte intelligente Multimedia-Prozesse und -Strukturen für die e-University

Wir betrachten die Forschungsschwerpunkte als national und international sichtbare und zukunftsorientierte Kompetenzbereiche der TU Graz, die sich mit einem maximalen Grad an Eigenverantwortung und Eigen-dynamik weiterentwickeln sollen und in denen fakultätsübergreifende interdisziplinäre Forschung verant-



Grenzflächenbestimmte Materialien sind Teil der Forschungsaktivitäten im Forschungsschwerpunkt Advanced Materials Science

wortungsbewusst zum Nutzen der TU Graz betrieben wird.

Beginnend mit dem kommenden Wintersemester ist eine Vortragsserie geplant, in der die Inhalte, die von den Forschungsschwerpunkten vertreten werden, gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden.

Forschungsinfrastruktur

Die TU Graz hat sehr erfolgreich an der UniNFRA-STRUKTUR Offensive II teilgenommen. Dank des hohen Niveaus und der klaren strategischen Ausrichtung unserer Forschungsprojekte wurden vier Projekte bewilligt:

Supercomputing II

Hierbei soll vom ZID der Aufbau von Supercomputern unterschiedlicher Architektur vorangetrieben werden, mit deren Hilfe komplexe technisch-wissenschaftliche Fragestellungen untersucht werden können.

Massenspektrometer

Hiermit ist es möglich, die Masse wichtiger biologischer Bausteine wie Proteine und Kohlenhydrate mit sehr hoher Genauigkeit zu bestimmen. Dadurch können Proteine eindeutig identifiziert und deren Beteiligung an wichtigen biologischen Prozessen aufgedeckt werden.

Entwicklung von Atom- und Molekularstrahlmethoden

In diesem Projekt soll eine auf der Materiewellenoptik basierende Methode zur zerstörungsfreien Analyse nanostrukturierter Materialien entwickelt werden. Darüber hinaus sind Untersuchungen an neuartigen Molekülbausteinen in superfluiden Heliumnanotröpfchen geplant, die in biologisch relevante organische Moleküle eingelagert werden sollen, um deren Aggregation in kalten Einzelmolekülreaktionen zu beobachten und zu analysieren.

Hochfeld-(3T-)MRT-Forschungsanlage

Bei diesem Verbundprojekt mit der Medizinischen Universität (MUG) soll ein modernes 3T-Ganzkörper-MRT-System angeschafft werden, das von beiden Universitäten zur gemeinsamen Erforschung und Weiterentwicklung des Magnetresonanztomography und der Magnetresonanztomographie genutzt werden soll. Die Magnetresonanztomographie ist eine der wichtigsten Schlüsseltechnologien in der biomedizinischen Forschung und ist von zentraler Bedeutung für funktionelle Untersuchungen, angefangen mit der Abbildung der Gehirnaktivierung bis hin zum Bereich »Molekulares Imaging« im Kontext der Genomik.

Die Rektorate der Medizinischen Universität Graz und der TU Graz betrachten dieses Projekt als Kondensationskeim für weiterreichende Kooperationen zwischen beiden Universitäten.

Es soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass im Bereich Infrastruktur ernsthafte Probleme auf die TU Graz – und vermutlich auf alle technischen Universitäten – zukommen, da die existierenden Geräte zum Großteil überaltert sind und das Bundesbudget es nicht erlaubt, den Infrastrukturpool durch Austausch veralteter Apparaturen auf dem gegenwärtigen Stand zu halten. Dieses Problem ist von fataler Bedeutung, da die Infrastruktur eine wichtige Voraussetzung für das erfolgreiche Einwerben von Zweit- bzw. Drittmittelprojekten darstellt. Dies unterstreicht erneut die zwingende Notwendigkeit, durch besseres Vermarkten der TU Graz-Produkte und die darauf aufbauende Möglichkeit von Fundraisingaktivitäten Drittmittel zu akquirieren.

Alles in allem ist der Bereich F&T an der TU Graz jedoch gut positioniert und verfügt über das nötige Steigerungspotential, um den kommenden Herausforderungen nicht nur gewachsen zu sein, sondern auch aktiv an der Realisierung des Lissabon-Zieles verantwortungs- und selbstbewusst mitzugestalten.

Report of the Vice Rector for Research and Technology (R&T)

The Austrian universities have gained their autonomy at the beginning of 2004. We are now facing a competition with other universities for students, partners, funding and the federal budget. The changes concern all aspects of university life and particularly the field of R&T.

The university management considers the new situation as an opportunity and a challenge. The autonomy makes it possible to develop existing capacities and reach our very goal, namely to contribute to the prosperity of mankind by means of technical and scientific knowledge and technological innovations. The latter plays an important role for the European economy, as has been emphasised in the Lisbon summit.

In order to lead Graz University of Technology successfully into the new era, and inspired by the goal, the university management is developing a mission, a vision and strategic goals. The key goals, as far as R&T is concerned, are high quality, (inter-) national co-operation and international recognition. The key success factors for these goals are: concentration on areas of competence,

achievement-orientated research and support, public relations and commercialisation of R&T and co-operation with the industry. It should be stressed, nonetheless, that for long-term success, pure research is just as important as application-oriented research.

In the past, Graz University of Technology has already carried out the transfer of knowledge and technologies from university researchers to external parties. The focus, based on the federal budget, was on the transfer of knowledge in the form of scientific research and publications on the one hand, and the academic education of highly skilled engineers on the other hand. In view of economic considerations and forced by a strongly restricted budget, universities are forced to promote and facilitate other types of technology transfer as well. TU Graz is well on its way for these new challenges. With eight CD-laboratories, partnerships in eleven "Centres of Competence" and a considerable turnover in industry co-operations, TU Graz has gained a successful, competitive position, which will be further improved by the commercialisation of its products and professional fundraising.

In order to increase the efficiency of the research activities, eleven Key Research Areas have been established:

- Smart Systems for a Mobile Society
- Algorithms and Mathematical Modelling
- Advanced Materials' Sciences
- Life Science Technology
- Process and Environmental Technologies
- Energy Systems and System Technology
- Vehicle Technology, Propulsion Systems and Vehicle Safety
- Integrated Building Design
- Advanced Construction Technology and Innovative Geo-technical Engineering
- Design Science in Architecture
- Securely distributed, intelligent multimedia processes and structures for the e-university

I am pleased to report that the Graz University of Technology has been fairly successful in the federal funding program "UniINFRASTRUKTUR Offensive II", by which four of our projects are funded:

Supercomputing II

The existing supercomputer infrastructure (mainly funded by the previous programme), will be extended by further computer architectures, which are particularly geared to the computational treatment of scientific and technological tasks.

Mass Spectrometry for biotechnological systems

Modern mass spectrometry will be used for the investigation of important biological constituents, like proteins and carbohydrates.

Atomic and molecular beam generation

Matter wave optics, based on helium atoms, will be refined to study nano-structured materials. In addition, biologically relevant molecular components imbedded in superfluid nano-size helium droplets will be studied.

magnetic tomographic imaging

In a joined project with the Graz Medical University, a modern 3T NMR device will be employed for the investigation of novel techniques in the field of NMR-imaging, which is a key technology in bio-medical research for a great variety of applications.

Based on a recommendation by the Council for Research and Technology Development (Rat für Forschung- und Technologieentwicklung), a federal funding program "UniINVENT" has been initiated, to support Austrian universities, both financially and administratively, via AWS-Tecma, in dealing with all aspects of intellectual property rights (IPR). Both the Rectorate and the University Council of Graz University of Technology are convinced that patents, licences, and a commercialisation of scientific ideas are of great importance for a technically oriented university, and therefore it has been decided, to set up a professional IPR-management. In addition, in the forthcoming year, the support services will be adjusted to the new legal and financial situations, with emphasis on customer orientation. I am pleased to announce in this context that PD. Dr. U. Diefenbach and Mag. T. Bereuter are now responsible for "Research, Technology, and IPR Support". Both are very experienced in the fields of research, research funding, IPR activities, and commercialisation of scientific ideas.



Ulrich Bauer

Vize-Rektor für
Finanzen und
Personal

Bericht des Vizerektors für Finanzen und Personal

Die Implementierung des UG 2002 stellt den Finanz- und Personalbereich der TU Graz vor vollkommen neue Herausforderungen. Einerseits hat die TU Graz als »Gesellschaft öffentlichen Rechts« ab 2004 ein Rechnungswesen zu führen und eine Bilanz zu erstellen wie eine »normale Firma«, wobei gleichzeitig der gesamte Bereich der Teilrechtsfähigkeit mit 1. Jänner 2004 in die TU Graz überführt wurde. Andererseits gilt ab Jahresbeginn neben dem Beamten- und Vertragsbedienstetenrecht ein „neues Dienstrecht“, das sich am Angestelltengesetz orientiert, wobei ein zugehöriger Kollektivvertrag noch auszuverhandeln und in Kraft zu setzen ist.

Diese Neuerungen und die damit verbundenen Anforderungen haben sowohl die MitarbeiterInnen der betreffenden Fachabteilungen, aber auch das Rektorat ständig mit neuen Situationen und Problemlösungserfordernissen konfrontiert. Durch beispiellosen Einsatz und Veränderungsbereitschaft unserer MitarbeiterInnen ist es gelungen, die erste Phase der Umstellung erfolgreich zu bewältigen. Dafür möchte ich im Namen der Abteilungsleiterinnen und des Rektorates ein herzliches Dankeschön aussprechen, verbunden mit der Bitte, auch weiterhin so aktiv und flexibel die nächsten auf uns zukommenden Herausforderungen anzunehmen.

Bereich »Personal«

Aufgrund der Reform des Buchhaltungs- und Kassenwesens erfolgte als erster Reorganisationsschritt die Abgabe der Mitwirkung bei Besoldungsagenden von der Buchhaltung/Quästur an die Personalabteilung. Seit Jänner 2003 sind somit alle in Besoldungsangelegenheiten anfallenden Prozessschritte in der Personalabteilung konzentriert.

Diese Reformmaßnahme, die eine Effizienzverbesserung darstellt, hat bereits eine bei den Universitäten ab 1. Jänner 2004 geplante Strukturänderung im Prozessablauf berücksichtigt.

Die Neuerungen ab Jänner 2004, vor allem in Bezug auf den Umstieg in das Angestelltenrecht und auf die Personalverrechnung »neu«, erforderten eine umfassende Weiterbildung der MitarbeiterInnen der Personalabteilung u. a. im Arbeitsrecht und in der Lohnverrechnung.

Im Zusammenhang mit den zahlreichen Neuerungen, z. B. Übernahme des Drittmittelpersonals und Neuaufnahme von Angestellten, galt es viele Fragen – im Zusammenwirken mit der Universitätsleitung – zu klären und eigene Richtlinien bis zum Inkrafttreten des Kollektivvertrages in Absprache mit den beiden Betriebsräten festzulegen. Die Vertragsgestaltung für das wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Per-

sonal erforderte eine intensive Auseinandersetzung mit der Materie mit dem Ziel, Lösungen zu finden, die im ausgewogenen Interesse beider Vertragspartner sind, um so eine gute Basis für Vertragsbeziehungen zu legen.

Mit vollem Wirksamwerden des UG 2002 wurden Bedienstete, die bereits in einem Arbeitsverhältnis zu einer teilrechtsfähigen Einrichtung standen, automatisch zu ArbeitnehmerInnen der Universität. Mit dieser Umstellung hat die Personalabteilung auch jene Aufgaben übernommen, die bisher ein Steuerberater bzw. Lohnbüro geleistet hat.

Insgesamt sind mit den bereits bestehenden Dienstverhältnissen und den zusätzlichen Arbeitsverträgen für ProjektmitarbeiterInnen, Lehrbeauftragte, GastprofessorInnen, StudienassistentInnen, TutorInnen ca. 2300 Personen (Stand Juli 2004) zu verwalten und abzurechnen.

Hinsichtlich des Kollektivvertrages gibt es zu berichten, dass zwischen dem Dachverband und der Gewerkschaft noch verhandelt wird und daher der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Kollektivvertrages noch ungewiss ist.

Die Personaladministration des Bundes wird seit Anfang der 70er Jahre durch die beiden IT-Verfahren Bundesbesoldung (BS inkl. PAV) und Personalinformationssystem (PIS) unterstützt und wird nunmehr durch eine neue und modernere Informationstechnologie abgelöst.

Im Projekt PM-SAP (für Beamte) fiel die Entscheidung des Bundes auf den Einsatz des HR-Moduls der betriebswirtschaftlichen Standardsoftware SAP R/3. In den Bereichen der Personalverwaltung, -management und -abrechnung sowie dem Rechnungswesen insgesamt stehen die österreichischen Universitäten vor großen Herausforderungen.

Zur Umsetzung der Anforderungen im Personalbereich nutzen 16 Universitäten im Jahr 2004 weiterhin die Bundesbesoldung zur Abrechnung ihrer MitarbeiterInnen. Gleichzeitig werden diese Universitäten ab 1. Jänner 2005 das HR-Modul von SAP R/3 einsetzen, welches im Rahmen des Projektes Uni.Pers von der BRZ GmbH eingeführt wird.

Die Kick-off-Veranstaltung für Uni.Pers fand am 1. Oktober 2003 statt. Im Rahmen dieses Meetings wurden die Universitäten den Arbeitsgruppen zugeordnet und je Universität eine Person für die Projektleitung bestimmt. In regelmäßigen Workshops wurden die Konzepte der Module

OM	Organisationsmanagement
PA	Personaladministration
RM	Reisemanagement

ZW Zeitwirtschaft
 PA Personalabrechnung
 PKPL Personalkostenplanung

auf die Bedürfnisse der Universitäten abgestimmt, von den Arbeitsgruppen freigegeben, den ProjektleiterInnen der jeweiligen Universität zu Prüfung vorgelegt und in den Projektmanagementsitzungen abgenommen.

Die Einführung von Uni.Pers wird von einem Lenkungsausschuss (Vertreter der BRZG und Vertreter der Universitäten) begleitet. Mit der Abstimmung der Ergebnisse sowie der Koordinierung der Projekte Uni.Pers, PM-SAP, Uni.verse wurde das Institut für Verwaltungsmanagement beauftragt.

Nach erfolgter Schulung der Key-User (im BRZG) und Schulung der End-User durch die Key-User einerseits und Training on the job andererseits sowie Realisierung bzw. laufende Tests auf dem Qualitätssicherungssystem durch die PersonalreferentInnen erfolgte im Juli 2004 das Einspielen der Mastereinstellung auf den Universitätsmandanten.

Mit Erscheinen des Jahresberichtes befindet sich die Personalabteilung bereits in der Roll-out-Phase (Start 9. August 2004), um die im Master entwickelten Geschäftsprozesse an die TU-spezifischen Anforderungen anzupassen. Ist die Datenmigration abgeschlossen (Herbst 2004), muss eine Doppelpflege in beiden Systemen bis Jahresende vorgenommen werden. Die Produktivsetzung und Abrechnung erfolgt erstmals im Jänner 2005.

Der Bereich »Personalentwicklung«, als Kompetenzentwicklung für unsere MitarbeiterInnen zu verstehen, wird ab August dieses Jahres neu aufgebaut, wobei der Bereich Aus- und Weiterbildung in bewährter Form weitergeführt und ausgebaut wird (siehe Bericht des VR Lehre und Studien).

Bereich »Rechnungswesen«

Für das Rechnungswesen gilt ab 1. Jänner 2004 der erste Abschnitt des dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB). Entsprechend dieser Bestimmungen war die bis 31. Dezember 2003 verwendete Applikation der Verrechnung gemäß Bundeshaushaltsgesetz auf die Erfordernisse des HGB umzustellen. Als neu verwendete Software wurde bei allen Universitäten SAP R/3 4.6C eingeführt. Der von Kernuniversitäten entwickelte »Master« wurde vom TU-Projektteam an die Erfordernisse der TU Graz angepasst. Noch im November/Dezember 2003 wurde auch die neue Organisationsstruktur der TU Graz im SAP abgebildet.

Die Module FI (Finanzbuchhaltung), FIAA (Anlagenbuchhaltung), FM (Haushaltsmanagement) und SD (Vertrieb) wurden durch Key-User aus der Abteilung

für Rechnungswesen und Finanzen zusammen mit den Key-Usern für MM (Materialwirtschaft), CO (Controlling) und BW (Berichtswesen) im Rahmen des Projekts Uni.verse im Jahr 2003 gestaltet. Die Key-User sind auch für die laufende Betreuung der an den Organisationseinheiten tätigen SAP-User zuständig und sind die Ansprechpartner bei Problemen mit SAP. Ein entsprechendes Berechtigungskonzept für die Userverwaltung wurde von der Projektleitung zusammen mit den Key-Usern erarbeitet.

Für den Globalbereich und Drittmittelbereich (§ 27) obliegt ab 1. Jänner 2004 der Abteilung für Rechnungswesen und Finanzen (ehemals Quästur) nun die gesamte Verbuchung (Zahlung) aller Rechnungen, Kassenabrechnungen, Kreditkartenabrechnungen, Kontoauszüge und Umbuchungen im Sach- und Anlagenbereich über SAP. Die einzelnen Organisationseinheiten erfüllen die vorgelagerten Tätigkeiten im Bestellbereich (Erzeugung von Obligos) und im Vertrieb (Ausstellung von Ausgangsrechnungen für die eigene Organisationseinheit). Über das Haushaltsmanagement wurden Deckungsringe eingerichtet, die bei Überschreitung der einzelnen Finanzstellen (d. i. im Globalbereich) oder Fonds (d. i. im Drittmittelbereich) Zahlungen über das SAP-System nicht mehr zulassen. Im Drittmittelbereich ist bei Überschreitung eine Zwischenfinanzierung zu beantragen.

Für den Bereich der Forschungsförderung (§ 26 – FWF-Projekte, Ad-personum-Projekte) wird seitens der Abteilung für Rechnungswesen und Finanzen eine eigene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung über SAP geführt.

Alle Buchungsvorgänge wurden so gestaltet, dass das 4-Augen-Prinzip Anwendung findet und dem Internen Kontrollsystem (IKS) entsprochen wird.

Nach dem Start mit SAP am 5. Jänner 2004 war schon im Mai 2004 auf Grund des Projektes Uni.Pers ein Releasewechsel von 4.6C auf 4.7 notwendig. Dies erforderte von Seiten der Key-User neuerliche Tests im SAP-System.

Ab August 2004 (bis Ende des Jahres) startet ein Reorganisationsprojekt für SAP Uni.verse. Ziel dieses Projektes ist eine Verbesserung der Berichte zu den Kostenstellen und Aufträgen (wie z. B. Sichtbarmachung der Zahlungseingänge bei Ausgangsrechnungen und bei Eingangsrechnungen Sichtbarmachung des tatsächlichen Zahlungsdatums) sowie weitere Erleichterungen beim Arbeiten im Umgang mit SAP für die User.

Ab Mitte September 2004 soll das Archivierungssystem zur Verfügung stehen. Eingangsrechnungen wer-

den von der Abteilung für Rechnungswesen und Finanzen eingescannt und können somit von Usern im SAP-System aufgerufen und eingesehen werden.

Die Universitäten haben lt. UG 2002 Rechnungsabschlüsse zu erstellen. In der Univ.Rechnungsabschluss-VO wurden die erforderlichen Regelungen, Anpassungen und Ergänzungen für die Gliederung des Rechnungsabschlusses, bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung, für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden, für die Anwendung von Bewertungsverfahren und die Ausweisung von entsprechenden Erläuterungen zur Bilanz festgelegt.

Als »erster Rechnungsabschluss« (Eröffnungsbilanz) war eine Aufstellung des Vermögens und der Schulden zum 1. Jänner 2004 unter Einhaltung der entsprechenden Bestimmungen zu erstellen. Da das Eigentumsrecht am beweglichen Vermögen des Bundes im Wege der Gesamtrechtsnachfolge des Bundes mit 1. Jänner 2004 an die Universitäten übergegangen ist, waren alle Vermögensgegenstände des Bundes im Herbst 2003 bzw. bei den Drittmittelanlagen im 1. Quartal 2004 im Wege einer körperlichen Bestandsaufnahme neu zu erfassen und in die Bilanz aufzunehmen.

Da ab Jänner 2004 auch die Drittmittel nach den Grundsätzen des HGB abzurechnen sind, war es erforderlich, diese Daten auf Grund der Rechnungsabschlüsse 2003 (Inventar, Projekte, Bankkonten) ins SAP aufzunehmen und in die Eröffnungsbilanz zu integrieren. Die Übernahme der sich in den Vorjahren der Institute befindlichen Bankkonten war mit großem Aufwand und teilweise mit Emotionen verbunden. Forderungen und Verbindlichkeiten waren in enger Zusammenarbeit mit den Drittmittelinstituten zur Ausweisung in der Bilanz zu ermitteln. Der Bereich der Rückstellungen wurde von der Personalabteilung errechnet und in die Eröffnungsbilanz aufgenommen.

Ein Entwurf der Eröffnungsbilanz war bis 31. März 2004 dem Ministerium zu übermitteln. Die vom Universitätsrat genehmigte und vom Wirtschaftsprüfer bestätigte Eröffnungsbilanz wurde Ende Juni 2004 dem Ministerium übermittelt (vgl. Seite 88).

Bereich »Budgetgestaltung und Controlling«

Die Vergabe eines staatlichen Globalbudgets verlangt von den Universitäten eine jeweils eigenverantwortliche Mittelbewirtschaftung, die unter dem Gesichtspunkt einer umfassenden Planungs-, Allokations- und Lenkungsfunktion eingesetzt ist. Das Rektorat der TU Graz hat das Kalenderjahr 2004 wie bisher unter Abstimmung mit den Zielen der Fakultäten – insbesondere in den Bereichen Investitionserneuerung und Lehrbedarf – beplant und das Konzept der wirkungs-

orientierten Verwaltungsführung fortgesetzt. Dies wird besonders im Bereich des Betriebsaufwandes (vormals ordentliche Dotation genannt) sichtbar, wo typische Output-Indikatoren – wie Anzahl der positiven Studienabschnitte, verteilte Diplome und Dokorate im Mittelwert über drei Jahre – sowohl in Kombination als auch in Relation zu Inputgrößen – wie eingesetztes Personal, Laborausstattung und Prozentanteil des Lehrangebotes in Studienplänen – für die Höhe der Budgetvergabe herangezogen werden. Die weiterführende Lenkungs- und unterjährige Budgetsteuerungsfunktion setzt ein funktionierendes Controlling voraus. Dementsprechend stand das abgelaufene Studienjahr 2003/2004 im Bereich des Controllings weiterhin im Zeichen der Einführung von SAP. Nach dem erfolgten »Roll-out« 2003 und der Produktivsetzung des Systems mit Jahresbeginn 2004 befinden wir uns nun am Beginn eines »Reorganisationsprojektes«.

Diese Reorganisation hat eine schrittweise Verbesserung des implementierten SAP-Systems sowie eine Steigerung der Benutzerfreundlichkeit zur Zielsetzung. Darüber hinaus startet im Herbst ein Projekt, dessen Ziel es sein wird, ein externes Planungsinstrument (BA-CA-Business-Planer) mit SAP zu verknüpfen, um Planungsaufgaben (Budget- und Finanzplanung, etc.) außerhalb von SAP durchführen zu können und in weiterer Folge dieses Werkzeug auch auf Institutsebene, insbesondere für den Drittmittelbereich, zur Verfügung stellen zu können.

Zum Zeitpunkt der Jahresmitte hat sich leider bestätigt, dass die Budgetlage der TU Graz als angespannt zu bezeichnen ist.

Im Frühling 2004 wurde die neue Infrastruktur- und Dienstleistungsbeitrags-Regelung (IDB) verabschiedet. Das Wesen dieser neuen Regelung ist es, einerseits den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, wonach die Institute für entgeltliche Tätigkeiten nach außen (also Drittmittelaktivitäten) der Universität entstandene Kosten refundieren müssen, andererseits aber eine Förderung der Institute durch die Universität sicherzustellen. Diese Förderung erfolgt in der Form, dass Institute durch extern erwirtschaftete Mittel ihre Infrastruktur und ihren Betrieb selbständig verbessern und damit die Refundierung an die Universität bis maximal auf die Hälfte des IDB-Betrages reduzieren können. Auf diese Weise wird ein Anreiz gegeben, verstärkt selbständig die Instituts-Infrastruktur zu verbessern und zu erneuern, um dadurch einerseits die Erfüllung der Aufgaben nach innen (Lehre und Forschung) als auch den (Drittmittel-)Auftritt nach außen ausbauen zu können.

Die Transparenzverantwortung, zu der der Controller bzw. die Controllerin beizutragen hat, wirkt gleichzeitig als Navigator zur Zielerreichung. Grob gesprochen hat die TU Graz Dauerziele, wie sie schon bisher mit der

Entwicklung der Forschung, der studentischen berufsvorbereitenden Ausbildung und der Weiterbildung definiert sind und neu hinzukommend im wettbewerblichen Kontext spezifische Profillinien und Zielsetzungen, sichtbar geworden an der Auffächerung der Fakultäten auf derzeit sieben und der Konkretisierung von Forschungsschwerpunkten.

Die Formulierung einer Leistungsvereinbarung mit dem Bund ist gemäß UG 2004 erstmals mit 30. April 2006 vorzulegen, setzt aber bis dahin eine universitätsintern akkordierte Ziel- und Leistungsvereinbarung voraus. Einzelne Elemente, so die Festlegung des Leitbildes, der Vision unter dem Titel »Innovation, intellektuelle Freiheit und Verantwortung«, der Leitziele und darüber hinaus die Erhebung von Lehr- und Forschungskennzahlen liegen bereits vor und sind seitens der Fakultäten bis Oktober 2004 zu vertiefen und mit der Universitätsleitung abzustimmen. Bis Ende des Jahres ist die Vorlage eines umsetzungsfähigen Konzeptes für die interne Leistungs- und Zielvereinbarung zwischen dem Rektorat und den Organisationseinheiten als Voraussetzung für eine effiziente Steuerung der TU Graz vorgesehen.

Report of the Vice Rector for Finances and Personnel

The implementation of the University Law "UG 2002" presented completely new challenges for the areas of finance and personnel at TU Graz. Being a "corporation under public law", TU Graz is obligated to keep accountancy and draw up balance sheets like an "ordinary firm". At the same time, the formerly existing restricted legal capacities of TU institutes, to be subjects of legal rights and duties, were removed and transferred back to TU Graz as of 1 January 2004. Moreover, a new civil servant law, which regulates the working conditions of employees and is based on the law of employees, has been effective since the beginning of the year, in addition to the law regarding civil servants and the law of contract workers. The relevant collective contract still has to be negotiated and put into force.

As a result of these changes and the challenges associated with them, the members of the departments concerned as well as the Rectorate have constantly been faced with new situations and requirements for solutions. Due to the exemplary commitment and flexibility of your staff, the first phase of changes has been successfully mastered. I would therefore like to thank them very much on behalf of the heads of department and the Rectorate, and at the same time ask them to continue dealing with the upcoming challenges as actively and flexibly as in the past.



Johann Theurl

Vize-Rektor
für Infrastruktur
und IKT

Bericht des Vizerektors für Infrastruktur und IKT

Der Vizerektor für Infrastruktur und Informations- und Kommunikationstechnologie ist seit 1. Jänner 2004 insbesondere für die Organisationseinheiten »Universitätsbibliothek«, »Zentraler Informatikdienst« und »Gebäude und Technik« verantwortlich. Zu jeder der Einrichtungen wird hier ein kurzer Bericht über besondere Vorkommnisse gegeben.

Graz Digital Library

Hervorzuheben ist das im Frühjahr 2004 auf Initiative des Institutes für Informationssysteme und Computer Medien ins Leben gerufene Projekt Graz Digital Library (GRADL). Es könnte die TU Graz an die vorderste Stelle im Bereich Digitale Bibliotheken und e-Learning stellen. GRADL wird über ein Portal den Zugang zu lokal erstellten und lizenzierten digitalen Inhalten, zu Inhalten professioneller Fach- und Wissenschaftsverlage an beliebigen Standorten sowie den Zugang zu öffentlichen Web-Ressourcen unter einer weitgehend nahtlosen Benutzeroberfläche integrieren. Den Instituten an der TU Graz wird das Portal die Möglichkeit geben, ihre Inhalte zu verwalten und anderen Nutzergruppen zur Verfügung zu stellen. Insbesondere in der Lehre bietet GRADL die Möglichkeit, über einen elektronischen Handapparat den Zugang zu elektronischen Materialien in Lehrveranstaltungen zu vereinheitlichen. Innovative e-Learning-Funktionalitäten ergänzen das Angebot des Portals, so dass auch die Nutzung von Kommunikations- und Kollaborationsräumen möglich wird. Das Geschäftsmodell von GRADL ist komplex und sieht verschiedene flexible Stufen von Zugangsrechten und Nutzungsgebühren vor. Nach einer Einführungsphase wird interessierten Einrichtungen außerhalb der TU Graz die Teilnahme an GRADL gegen Gebühr angeboten. Sowohl die Universitätsbibliothek als auch der Zentrale Informatikdienst der TU Graz haben in den letzten Jahren gute Vorarbeit für GRADL geleistet. Es ist daher darauf zu achten, dass die Nutzerverwaltung – insbesondere die Realisierung des Rollenkonzepts im Suchportal – in die Nutzerverwaltung von TUGonline integriert wird.

Die digitale Bibliothek der TU Graz

Die Universitätsbibliothek der TU Graz setzt seit Jahren moderne Informationstechnologien im Bereich des Geschäftsgangs und der Informationsvermittlung ein. Im Aleph-Katalog ist der Bestand an Büchern und Zeitschriften der TU-Bibliothek verzeichnet, weitere in- und ausländische Kataloge sind ohne Beschränkung abfragbar. Für jeden an der TU vertretenen Fachbereich werden umfangreiche internationale Literaturdatenbanken wie etwa SciFinder, INSPEC, Compendex, IRB, Georef, Fiz-Technik, MathSciNet oder Science Citation Index angeboten. Zahlreiche Lexika, Wörterbücher,

Verzeichnisse und Nachschlagewerke, Normen und Patente runden das digitale Angebot ab. Die elektronische Zeitschriftendatenbank (EZB) verzeichnet alle Volltextzeitschriften von Verlagen wie Elsevier, Wiley, American Chemical Society, IEEE, ACM, IoP, Kluwer und Springer. Volltexte von Büchern wie Neuffert oder auch Serien wie Lecture Notes in Computer Science werden unter e-Books geführt. Das gesamte elektronische Angebot umfasst rund 70 Millionen Literaturstellen und 3000 lizenzierte Volltextzeitschriften.

Über die Homepage der Bibliothek kann auf alle Informationsressourcen direkt zugegriffen werden. Eine entsprechende Auswahl kann sowohl nach den Fachbereichen der TU als auch nach formalen Kriterien, wie beispielsweise dem Publikationstyp, getroffen werden. Beschreibungen der einzelnen Informationsquellen geben Auskunft über die fachliche Relevanz, ebenso kann die zeitliche und geographische Abdeckung einer Datenbank eingesehen werden. Die Zuordnung der Informationsquellen zu Fachbereichen und die Gruppierung nach Art der Quellen stellen eine erste Näherung für die Personalisierung dar. Die Nutzerinnen und Nutzer finden im eigenen Fachbereich die Quellen nach wissenschaftlichen Kriterien gegliedert, Grundlagenwissen kann in Lexika oder Nachschlagewerken, neueste Forschungsergebnisse in internationalen Literaturdatenbanken recherchiert werden.

Der Zugang zu den jeweiligen Informationsquellen erfolgt unabhängig davon, in welchem elektronischen Medium, sei es CD oder Web, die Daten vorliegen. Die Freischaltung erfolgt auf Basis des IP-Bereichs der TU Graz. Nicht auf den Campus beschränkt ist der Zugriff auf Bibliothekskataloge, Verlagsdatenbanken und Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften. Zahlreiche Literaturdatenbanken erlauben Verknüpfungen zu den entsprechenden Volltexten, wobei der Link von einem Literaturzitat zu einem Zeitschriftenartikel automatisch generiert wird. Existiert kein Volltext, so kann auch auf einen Bibliothekskatalog verlinkt werden, wo sofort die Standortsuche für eine Dokumentlieferung erfolgt. In umgekehrter Richtung kann vom lokalen Bibliothekskatalog auf Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften mit Volltextoptionen zugegriffen werden, wobei die Verfügbarkeit durch die EZB im Vorhinein angezeigt wird. Wird eine Suche bereits in einer Volltextdatenbank durchgeführt, so ist das Suchergebnis sofort am Bildschirm abrufbar.

Im Jahre 2003 wurden in insgesamt 2.740 verfügbaren Zeitschriftentiteln 188.300 Artikel genutzt. Die Gesamtkosten dafür betrugen 598.300 Euro. Anbieter von Literaturdatenbanken liefern zurzeit noch recht uneinheit-

liche Nutzungszahlen, so dass ein Vergleich zwischen einzelnen Datenbanken schwierig ist. Eine Norm über Nutzungszahlen ist in Vorbereitung.

Im Spätherbst 2003 wurden an zahlreichen österreichischen Universitätsbibliotheken die Bedürfnisse und Zufriedenheit der Benutzerinnen und Benutzer mit elektronischer Information mittels eines Online-Fragebogens via Internet erhoben. Die Fragen betrafen die Homepage, das Angebot an Datenbanken, elektronische Zeitschriften, Dokumentlieferdienste u. a. Dabei hat die Bibliothek der TU Graz überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Diese Auszeichnung bestärkt die Bibliothek, den eingeschlagenen Weg weiterzuverfolgen.

Der Zentrale Informatikdienst

Mit Sommersemester 2004 wurde der Studierendenausweis auf Basis einer SmartCard eingeführt, wobei die TUGcard vorerst nur als Ersatz für den bisherigen Papierausweis dient. Mit Verfügbarkeit des für die elektronische Signatur zertifizierten Chips – voraussichtlich Ende 2004 – wird die TUGcard an alle Studierenden der TU Graz ausgegeben. Der Studierendenausweis wird kompatibel zur Bürgerkarte sein, er wird ein zweites Schlüsselpaar besitzen und auch als Quick-Chip und als berührungsloser Chip einsetzbar sein.

Die Informationsterminals der TU Graz (kurz TURminal) sind nicht nur an unserer Universität beliebt, sie wurden auch von anderen Universitäten bestellt und installiert. Für die TUGcard wurden bestehende TURminals zu TUGcard-Service-Points bzw. TUGcard-Fotostationen erweitert.

Im Bereich Medien wurden zahlreiche Veranstaltungen an der TU Graz mitorganisiert, gestaltet und betreut. In den Hörsälen wurden die Daten- und Videoprojektoren auf den neuesten Stand gebracht. Es wurden umfangreiche multimediale DVDs über die TU Graz und über zahlreiche Experimente für den Einsatz in der Lehre gestaltet. An der Verbesserung des Designs und der Gestaltung der Webpräsenz der TU Graz wird laufend gearbeitet.

Im Bereich Kommunikationsinfrastruktur wurden in weiteren Instituten und Einrichtungen strukturierte Verkabelungen (100 Mb/s pro Arbeitsplatz) errichtet. Alle Neubauten wurden ins TUGnet eingebunden, der Bereich WLAN wurde erweitert und die Bandbreiten wesentlich erhöht. Im Bereich Security wurden Firewalls für Institute installiert. Es ist geplant, eine zentrale Firewall-Appliance, die allen Organisationseinheiten zur Verfügung stehen soll, zu installieren. Eine Applikation zur dezentralen Erfassung aller gültigen Mailadressen an der TU Graz wurde entwickelt. Im Bereich des Viren- und Spamschutzes sind nahezu alle der derzeit empfohlenen Mechanismen im Einsatz.

Im Bereich der Telefonie wurden der Lustbühel und das Gästehaus Hilmteichvilla per VoIP angebunden, GSM-Telefone wurden in die zentrale Telefonanlage integriert. Der Virtuelle Campus Graz wurde erweitert, bessere Anbindungen installiert und die Gesamtbandbreite des VCG wesentlich erhöht.

Mit Mitteln des Rates für Forschung und Technologie aus dem Jahr 2004 wurde das Numerisch-Intensive-Rechnen wesentlich erweitert. Der im Herbst 2002 angeschaffte 64-Bit-Alpha-Cluster mit 40 CPUs für FE-Anwendungen und Strömungsdynamik wurde um 20 CPUs erweitert. Gleichzeitig wird auch die Kapazität des SAN auf ca. drei TB verdoppelt.

Der PC-Support für die Institute wurde weiter ausgebaut und eine Hotline eingerichtet. Alle PCs, die über das Web-Attended-Setup installiert werden, erhalten automatisch die aktuellen Sicherheitsupdates zum Betriebssystem sowie die aktuellsten Virussignaturen. Viele gebrauchte PCs und Monitore werden vom ZID überarbeitet und als Labor-Messgeräte den Instituten zur Verfügung gestellt. Damit wird die vom ZID seit Jahren betriebene Nachhaltigkeit in Beschaffung und Betrieb der EDV-Infrastruktur fortgesetzt.

Die Konsolidierung vieler Bereichsserver ist weiter fortgeschritten. Im Zuge der Neuorganisation der Verwaltung und Institute sind zahlreiche neue Arbeitsplätze entstanden und ausgestattet worden. Die Anpassun-



Die neuen Gebäude in der Inffeldgasse 21a und 21b

gen der Arbeitsplätze an die Erfordernisse des SAP finden laufend statt. Der Maschinenraum des ZID für die zentralen Server und die Telefonanlage hat eine neue 200 kVA USV und eine neue Brandlöschanlage sowie eine Brandfrüherkennung erhalten. Das Backup-System ist im Neubau Petersgasse 14 eingerichtet worden, wodurch eine höhere Datensicherheit besteht. Als zentrales Authentifizierungssystem wurde ein LDAP-Server implementiert, der alle Studierenden- und Bediensteten-Usernamen sowie die Usernamen externer Personen der Bibliothek verwaltet. Dieser Server dient im Sinne eines single sign-on der Unterstützung TU-weiter IT-Dienste.

Die Datawarehouse-Applikationen wurden um die Auswertung über Studienerfolge und Studienverläufe erweitert und in allen Dekanaten eingeführt. Das Campusmanagementsystem TUGonline wurde im Bereich der Lehre um einige Applikationen erweitert. Im Rahmen der Einführung von SAP war der Zentrale Informationsdienst wesentlich in die laufende Projektbegleitung sowohl in der Einführung als auch im Betrieb involviert. Schnittstellen zu TUGonline wurden im Bereich Inventar, Telefon und SW-Datenbank realisiert.

Die vom System TUGonline für andere Universitäten abgeleitete Version CAMPUSonline wurde erfolgreich an zwei weiteren Universitäten eingeführt (Kunstuni Graz und Universität für Musik und darstellende Kunst Wien). Für die geplante Nutzung an der Medizinischen Universität Graz wurde ein Analyseprojekt durchgeführt. Intensive Gespräche wurden mit drei weiteren interessierten Universitäten geführt (Mozarteum Salzburg, Montanuniversität Leoben, Universität Graz). Großes Interesse an der Nutzung von CAMPUSonline zeigt auch die Technische Universität Bratislava.

Gebäude und Technik

Der im Auftrage des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kunst erstellte Generalsanierungsplan für die TU Graz enthält vier Objekte. Am vordringlichsten ist die Sanierung der Alten Chemie, Stremayrgasse 16, der Rückbau des Chemiegebäudes nach der Errichtung des Chemie-Ersatzgebäudes und schließlich die Sanierung der beiden Gebäude Inffeldgasse 12 und 18. Eine Reihe weiterer Objekte benötigt eine Intensivierung der Instandhaltung.

Das Gebäude Stremayrgasse 16 (Alte Chemie) ist nun seit 40 Jahren in Betrieb. Eingehende Untersuchungen

Siegerprojekt Wettbewerb Chemie-Ersatzgebäude



haben gezeigt, dass die dringend notwendige Sanierung bei laufendem Lehr- und Forschungsbetrieb nicht möglich ist. Es soll daher auf dem Gelände Stremayrgasse 11 ein Ersatzgebäude errichtet werden, in dem zusätzlich zu den im alten Chemiegebäude befindlichen Instituten sowohl das Institut für Analytische Chemie und Radiochemie als auch das Institut für Physikalische und Theoretische Chemie zusammengeführt werden. Das Gebäude Stremayrgasse 16 kann dann für eine nichttechnische Nutzung adaptiert werden und alle Institute und Einrichtungen aufnehmen, die derzeit in TU-Anmietungen bei Dritten untergebracht sind. Das Gebäude Stremayrgasse 16 ist ein guter Ort für eine Bereichsbibliothek, eine Mensa, studentische EDV-Räume und andere zentrale Erfordernisse im Bereich der Neuen Technik. Die im Gebäude Technikerstraße 4 durch den Auszug der Chemieinstitute frei werden Räume können von der Bibliothek, den Zentralen Diensten und der Architektur genutzt werden. Der im Herbst 2003 veröffentlichte EU-weite offene zweistufige Wettbewerb zur Findung eines baukünstlerischen Entwurfes für das Chemie-Ersatzgebäude wurde im Mai 2004 abgeschlossen. Den ersten Rang hat das Architekturbüro Thomas Zinterl, Graz, erreicht.

Das Projekt umfasste auch einen Teil des Hofgebäudes Kopernikusgasse. Durch die Verlegung von Maschinenlabors in den Bereich Inffeldgasse und einige sonstige Umgruppierungen sollten Teile des Altbestandes für das Chemie-Ersatzgebäude genutzt werden und so eine wirtschaftlichere Gesamtlösung möglich machen.

Die Büro- und Laborgebäude Inffeldgasse 12 und 18 sind in baulicher und haustechnischer Hinsicht zu sanieren. Die notwendigen Untersuchungen und Vorschläge für die Arbeiten sind abgeschlossen.

Für die Intensivierung der Instandhaltung weiterer Gebäude besteht ein mit dem Ministerium und der BIG abgestimmtes Programm. Ein weiterer Aufschub muss vermieden werden.

Eine neuerliche intensive Diskussion zum Raum- und Funktionsprogramm des Bautechnikzentrums hat ergeben, dass im zweiten Bauabschnitt sowohl die Labors und Werkstätten des Institutes für Materialprüfung und Baustofftechnologie als auch die des Institutes für Angewandte Geowissenschaften untergebracht werden können. Die Baubewilligung liegt bereits vor. Damit können im Gebäude Rechbauerstraße 12 im EG und im KG sehr rasch Ausbildungsflächen für die Architektur geschaffen werden.

Die Forschungsgebäude Petersgasse 14, Inffeldgasse 21, Inffeldgasse 21a und Inffeldgasse 21b sind 2004 in Betrieb gegangen. Am Eingang der Inffeldgasse wird für die vier Lehrstühle des Frank Stronach Institute ein Büro- und Laborgebäude errichtet.



Foto: Zinterl Architekten ZT GmbH

Siegerprojekt Wettbewerb Chemie-Ersatzgebäude – Innenansicht

Report of the Vice Rector for Infrastructure and ICT

Since January 1st, 2004 the vice rector for Infrastructure and Information and Communication Technology has been responsible for the organisational units University Library, Central Information Service and Building and Facility Services.

One important milestone is the project "Graz Digital Library" (GRADL), which was initiated by the Institute for Information Systems and Computer Media in spring 2004. Via a portal and with a practically seamless user interface, GRADL will integrate the access to locally designed and licensed digital content, to content provided by specialist publishing houses at any location, as well as the access to public web resources. Innovative e-learning functionalities round off the range of services of the portal. Both the Central Information Service and the University Library have provided valuable input for GRADL in the past few years.

The University Library uses all available information technologies. For each TU subject area, extensive international literature data bases are provided. The database of electronic journals comprises numerous full text journals. An attempt is being made to personalise the access to information.

The literature data bases allow links to relevant full texts. If no full text exists, a link to a library catalogue can be established, from where the location search for a document to be supplied can be started. In the opposite direction, the table of contents of journals with full text options can be accessed from the local library catalogue.

In 2004, a student identity document was introduced, based on a "SmartCard". This TUGcard will be issued to all students at TU Graz, as soon as the chips certified for the electronic signature are available.

The area of WLAN has been extended. In order to enhance security, firewalls have been installed for the institutes. A central firewall application is going to be installed, which will be available to all organisational units. For virus and spam protection, all currently recommended mechanisms are in use. The area of High Performance Computing was extended considerably.

The PCs automatically receive the current security updates for their operating systems as well as the most recent virus signatures. Following a policy of sustainability, old PCs and monitors are used as laboratory measuring equipment.

The work places have been adapted to the requirements of SAP. An LDAP server was installed as a central authentication system. In the sense of a "single sign-on", this server supports further IT services TU-wide.

CAMPUSonline, a system version of TUGonline adapted for other universities, was successfully introduced at two other universities. Negotiations are being conducted with a number of universities to install CAMPUSonline there as well.

The building at Stremayrgasse 16 ("Alte Chemie") is no longer suitable for use. A new building will be erected at Stremayrgasse 11. The architectural competition, which was publicly announced in autumn 2003, was finished in May 2004.

For further reconstruction activities, a programme has been agreed on with the Ministry and BIG. In the second construction phase of the Bautechnikzentrum (BTZ), it will be possible to accommodate both the laboratories and the workshops of the Institute for Applied Geosciences.

The research buildings at Petersgasse 11, Inffeldgasse 21, Inffeldgasse 21a and Inffeldgasse 21b were handed over in 2004. At the entry to Inffeldgasse, an office and laboratory building is being erected for the Frank Stronach Institute.



Ulrich Bauer

Vize rektor für
Finanzen und
Personal



Horst Cerjak

Vize rektor für
Lehre und Studien

Leitstrategie TU Graz 2004+

1. Ausgangssituation

Durch die neue rechtliche Situation, die im Universitätsgesetz 2002 festgeschrieben ist, ergibt sich die Notwendigkeit, eine strategische Neuausrichtung unserer TU Graz in Angriff zu nehmen. Diese strategische Neuausrichtung mündet im Entwicklungsplan der TU Graz, der vom Universitätsrat unter Einbindung des Senates zu verabschiedet ist.

2. Vorgehen

Der Universitätsrat hat daher in seiner Sitzung am 19. Dezember 2003 den Beschluss gefasst, einen gemeinsamen Strategieworkshop mit dem Rektorat Anfang März dieses Jahres durchzuführen. Das Rektorat fasste daraufhin den Beschluss, das bereits in Planung befindliche Strategieprojekt unverzüglich zu starten. Am 22. Dezember erfolgte der offizielle Projektstart. Als erster Schritt wurde ein Projektteam eingesetzt. Die Projektleitung übernahm VR Bauer zusammen mit VR Cerjak. Das Rektorat wurde durch ein Projekt-Supportteam unter Leitung von Prof. Vössner, dem von der TU-Seite Frau Dr. Tomantschger-Stessl, Frau Dr. Euler, Herr DI Wochesländer und Herr Drumel und als externe Experten Herr DI Schneiker, Herr Dr. Hanin und Herr Dr. Matschnig angehören, unterstützt. Über die Weihnachtsfeiertage erfolgte die detaillierte Vorgehens- und Projektplanung, ab Anfang Jänner wurde die erste Projektphase, die Erstellung eines umfassenden Fact Books, eingeleitet. Von Jänner bis März erfolgte eine intensive Datenerhebung. Gleichzeitig wurden auch eine Studentenforschung und eine Expertenbefragung durchgeführt. Anfang Februar wurden die ersten Strategiewerkshops des Rektorates durchgeführt. Am 5. und 6. März folgte ein Strategieworkshop mit dem Universitätsrat, dem weitere Strategiewerkshops mit den Dekanen und dem Rektorat folgten. Die ersten Ergebnisse wurden Anfang Mai dem Senat präsentiert und in weiterer Folge auch in Mitarbeiterveranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Die speziellen Gegebenheiten in Forschung und Lehre wurden in zwei eigenen Workshops mit den unmittelbar Betroffenen wie Senat, Curriculakommission, Studierenden, aber auch den Studiendekanen und Dekanen behandelt.

3. Ergebnisse

Die Mission, Vision und Grundsätze (siehe Abbildungen) der TU Graz wurden gemeinsam erarbeitet, intensiv diskutiert und schließlich vom Universitätsrat verabschiedet. Neben Vision, Mission wurden auch Leitziele für die TU Graz formuliert und die Leitstrategien (siehe Infokasten) abgeleitet, die den Weg aufzeigen, wie diese Ziele zu erreichen sind.

Um die Leitstrategien zu operationalisieren, wurden in insgesamt 4 Workshops konkrete Umsetzungsmaßnahmen samt zugehörigen Zielen und Kennzahlen nach den 4 Perspektiven der Balanced Scorecard abgeleitet. Diese 4 Perspektiven umfassen die Sicht auf unsere Kunden und Partner, die Prozesse, unsere MitarbeiterInnen und die Finanzen der TU Graz.

Anschließend wurden gleichartige oder zusammenfassende Maßnahmen thematisch zu zehn strategischen Projekten (siehe Infokasten) zusammengefasst. Für jedes strategische Projekt wurden Zuständigkeiten und damit Verantwortliche aus dem Rektorat festgelegt. Diese strategischen Projekte und daraus abgeleitete Teilprojekte fanden in die Zielvereinbarungen des Rektorates mit dem Universitätsrat Eingang.

4. Weiteres Vorgehen/Ausblick

Als nächsten wichtigen Schritt ist es nun notwendig, die Strategie auf die einzelnen Fakultäten herunterzubrechen. Dazu ist vorgesehen, dass jede Fakultät für sich bis zum Herbst 2004 ihre Fakultätsstrategie mit ihren künftigen Schwerpunktsetzungen entwickeln soll. Dazu haben einzelne Fakultäten bereits begonnen, Fact Books für ihre fakultätsspezifische Situation zu erarbeiten. Hier werden auch fakultätsweit die einzelnen Institute eingebunden, da die Umsetzung ja auch auf Institutebene erfolgen muss. Ebenso wird es erforderlich sein, die einzelnen Dienstleistungseinrichtungen in die Strategieumsetzung einzubeziehen, was ebenfalls bis zum Herbst vorgesehen ist.

Ende Oktober ist eine Zusammenfassung der einzelnen Schwerpunkte über alle Fakultäten zusammen mit den Dekanen vorgesehen. Mitte November wird der Universitätsrat zusammen mit dem Rektorat in einem weiteren Strategieworkshop die Ergebnisse diskutieren und die weitere Vorgehensweise festlegen. Zielsetzung ist es, aus den Ergebnissen den künftigen Entwicklungsplan der TU Graz abzuleiten. Dieser Entwicklungsplan wird dann auch die Basis für die mit dem Bundesministerium zu treffenden Zielvereinbarungen und Leistungsvereinbarungen und damit auch der Budgetzuteilungen sein. Eines lässt sich aus den Erfahrungen der letzten Monate bereits heute schon sagen: Die Strategiearbeit ist nicht nur für die weitere Zukunft unserer TU Graz von essentieller Bedeutung, sondern durch den gewählten Strategieprozess ist auch ein sehr offener und anregender Diskussions- und Kooperationsprozess entstanden. Wir laden Sie alle ein, an der Zukunftsgestaltung unserer TU Graz aktiv mitzuarbeiten, und bedanken uns für die bisherige aktive Mitgestaltung sehr herzlich.

LEITZIELE UND LEITSTRATEGIEN TU GRAZ 2004+

Forschung und Technologie

- 6 Forschungsschwerpunkte bzw. Forschungsteams, die bei der Evaluierung im internationalen Spitzenfeld liegen
- Aufschneiden der TU Graz in internationalen Forschungsrankings bis Ende 2007 und laufende Verbesserung der Position ab 2008
- Steigerung aller extern eingeworbenen Drittmittel (F&E ...) auf € 30 Mio. p.a. bis Ende 2007
- Zukunft der Kompetenzzentren sichern und Gründung von mindestens zwei weiteren Kompetenzzentren bis Ende 2007
- TU Beteiligungen halten, sichern und gezielt ausbauen
- 50 Patente (mit Beteiligung der TU Graz) p.a. ab 2007
- Erhöhung der Anzahl der Dissertationen auf 20% (bis 2010), gemessen an der Zahl der Diplom / Magister-Abschlüsse
- Anzahl der aus externen Drittmitteln (F&E ...) finanzierten Mitarbeiter soll mindestens 50% der Anzahl der Planstellen aller Institutsmitarbeiter betragen

Lehre und Studien

- Umsetzung Bologna-Prozess für alle Studiengänge bis 2010:
 - 3-Stufiges Modell:
 - 1: Bakkalaureat: »Scientific Bachelor«
 - 2a: Dipl.-Ing. / Magister: (Voraussetzung, Sc. Bac.)
 - 2b: Aufbau englischsprachiger Masterstudiengänge (6 bis 2010)
 - 3: Dr. Techn. (240 ECTS)
 - internationale Vergleichbarkeit der Qualität aller Studiengänge (z.B. durch internationale Akkreditierung)
 - Absolventenzahlen (Stufe 2a/b) um 25% (Basis = 791, 2002/03) auf 1000 erhöhen bis 2010
 - Ø Studiendauer (Mainstream Vollzeitstudierende) auf 12 Semester senken bis 2012
 - Erhöhung der Anzahl der Dissertationen auf 20% aller Diplom-Abschlüsse bis 2010
 - Aufbau von Post-Graduate Studien und Univ.-Lehrgängen (10 bis 2010)
 - Internationalisierung: ausländ. Studenten auf 20% steigern; ausländische Professoren auf 25% steigern bis 2010

Services und Zentralfunktionen

- Steigerung der Drittmittel (F&E ...) von € 24,9 Mio. (2003) auf € 30 Mio. p.a. bis Ende 2007
- 8% Investitionsquote ab 2008 (auf Gesamtbudget inkl. Drittmittel bezogen)
- Kostensenkung um 5% (€ -4,16 Mio.) bis 12/2006 (Einkauf, Energie, Fremdleistungen -2,2 Mio., Lehre -1,16 Mio., Facility Mgt. -0,5 Mio., -0,3 Mio. Serviceeinrichtungen)
- Steigerung des Bundesbudgets um Preiserhöhungen, Gehaltserhöhungen
- 1,0 Mio. p.a. aus Fund Raising ab 2007
- Startinvestition für IPR-Aktivitäten 1,0 Mio bis 2007

Leitziele

Leitstrategien

1. Wir arbeiten aktiv als Teil des nationalen und internationalen Forschungsnetzwerks mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zusammen
2. Wir gehen Forschungsk Kooperationen mit KFU, MUG, MUL, KUG und JR ein
3. Förderung von wissenschaftlichen Spitzenleistungen (FOSP, Top Institute, neue Themen, Kompetenzbereiche)
4. Intensivierung und Professionalisierung der Einwerbung von Forschungsprojekten und Fördermitteln
5. Qualitätssicherung durch laufendes Monitoring (Diss, Habil, FOSP, Top Institute, Rankings...) und regelmäßige internationale Evaluierungen
6. (Konkretisierung der Forschungsschwerpunkte) → in Strategie 3 enthalten
7. IPR Management aufbauen

1. Aktive Gestaltung Bologna Prozess-Umsetzung unter sorgfältiger Beobachtung des europäischen und globalen Umfeldes
2. Aktive Werbung um qualifizierte Studierende und Lehrende (national/international, Frauen)
3. Absolventenzahlen in Bereichen hoher Bedarfserwartung erhöhen
4. Zusätzliche Lehr- und Weiterbildungsangebote schaffen
5. Effektive Studienorganisation schaffen
 - Frühzeitige Orientierung und Klarheit über Eignung für TU Graz Studium schaffen
 - Qualitätssicherung durch laufendes Monitoring von Lehre und Output (inkl. Dipl.-Arbeiten)
 - Einsatz effizienter und moderner Lehrmethoden
 - Aus-/Weiterbildung der Lehrenden

1. Aktive Marktbearbeitung im Drittmittelbereich und Unterstützung der Institute bei Abwicklung
2. Professionelles Fundraising aufbauen
3. IPR Management aufbauen (siehe Forschung Strategie 7)
4. Produkt Lehre für neue Zielgruppen erweitern (siehe Lehre Strategie 4)
5. Firmengründungen aus/von TU Graz forcieren
6. Einkaufs- und Facility Management professionalisieren und optimieren
7. Effizienzsteigerung in der Lehre
8. Effektive und effiziente Servicestrukturen schaffen
9. Die Ressourcenzuteilung erfolgt leistungsorientiert auf Basis der Zielerreichung

Durch zehn strategische Projekte werden die Leitstrategien TU GRAZ 2004+ umgesetzt

Projekt Nr.	Projektname	Zuständigkeiten im Rektorat
1	Forschungssupport und Technologietransfer optimieren	W. v. d. Linden
2	Fundraising aufbauen	Hans Sünkel / W. v. d. Linden
3	Effektive Strukturen in der Lehre schaffen	Horst Cerjak
4	Master / Postgraduate Angebote aus- und aufbauen	Horst Cerjak
5	Kooperationen ausbauen	Hans Sünkel
6	Marketing / aktive Marktbearbeitung	Hans Sünkel
7	Qualitätsmanagement aufbauen	Horst Cerjak / W. v. d. Linden
8	Prozesse und Ressourcenmanagement optimieren	Johann Theurl / Ulrich Bauer
9	Personalentwicklung auf- bzw. ausbauen	Ulrich Bauer
10	Controlling- & Zielvereinbarungssystem auf- und ausbauen	Ulrich Bauer

Leading Strategy of Graz University of Technology 2004+

Initial situation

Due to the new University Law 2002, a new strategic orientation for Graz University of Technology has to be found.

2. Procedure

On December 22, 2003, the project Leitstrategie TU Graz 2004+ (Leading Strategy TU Graz 2004+) was started. This project is jointly supported by the University Council and the Senate. In addition, a project team was founded. Vice rector Mr. Bauer and vice rector Mr. Cerjak are in charge of the project management. From January to March 2004, the project team carried out intensive research. A fact book including all interesting details on TU Graz was also drawn up and surveys with students and experts were conducted. From March to July, the project team organised many strategic workshops, in which the University Council, the Rectorate, the Senate and deans of all faculties participated.

3. Results

The mission, the vision, as well as principles and guidelines for Graz University of Technology have been successfully worked out and were finally passed by the University Council. Furthermore, the University Council discussed important objectives and agreed upon the strategies in order to achieve these goals. Detailed meas-

ures based on the four perspectives, into which the management instrument "Balanced Scorecard" can be divided, were developed. These perspectives focus on: customers and partners, processes, employees and finance. Finally, the measures were co-ordinated in 10 strategic projects, according to their topics. Then it was agreed, that the responsibility for the implementation of the projects would be divided among the members of the Rectorate.

4. Further Steps

All faculties of our university need to be involved in this strategic process. Furthermore, the involvement of all institutes is necessary, in order to successfully implement all important objectives that we have agreed upon. Each faculty will develop its own specific strategy in accordance with the University Strategy. There are plans to involve the service institutions in the implementation of the strategy this autumn. In November, the Rectorate together with the University Council will discuss the results in a workshop and decide on the further steps. The whole strategic process will be part of the development plan of Graz University of Technology and will play an important role for the budget allocation agreements with the Federal Ministry of Education. The past months have shown that the strategic work is very important for the future of our university, but also for an open communication and discussion process within all employees. Thank you very much for your lively discussions and for your assistance and support.

STEINER DES TAGES



Hans Sünkel, gebürtiger Ruhrkommer und holländischstämmiger Forscher, auf dem Europa-Forschungspreis

HERBERT WERNER

Man würde seine Aussagen wohl Hans Sünkel gar nicht erst reden. Der 55-Jährige Rektor der Technischen Universität Graz und Leiter des Wissenschaftszentrums will aber noch mal das Wort „Steine in der Straße“ hören, wie er sagt. Dabei hat er mit seiner eigenen Wahl zum Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften wenig Kaugummi in Österreich. „Es ist ein Highlight meines Lebens, das eigentlich mein ganzes Tun und Handeln bestimmt“, sagt Sünkel. In Europa ist Sünkel ein Wissenschaftler, der sich nicht nur für die Wissenschaft interessiert, sondern auch für die Wirtschaft. „Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel. „Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel. „Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel.

„Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel. „Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel. „Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel.

„Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel. „Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel. „Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel.

„Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel. „Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel. „Ich habe das Glück, dass ich in der Wirtschaft arbeiten darf“, sagt Sünkel.

Kleine Zeitung, 17. 3. 2004

TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ

Englisch und E-Learning für Techniker

Der neue Rektor Hans Sünkel will das Lehrgeld investieren und die Studierenden auf den internationalen Arbeitsmarkt vorbereiten. Knappe Budgets zwingen den Abwärtsgang zu überdenken.

VON DIETMAR KRENN

1992, in dem siebzigsten Jahr des Bestehens der Technischen Universität Graz (TUG), wurde ein Reformer, Hans Sünkel, an die Spitze der Universität berufen. Er ist ein Mann, der die Universität in den letzten Jahren zu einer der führenden in Europa gemacht hat. Sünkel ist ein Mann, der die Universität in den letzten Jahren zu einer der führenden in Europa gemacht hat. Sünkel ist ein Mann, der die Universität in den letzten Jahren zu einer der führenden in Europa gemacht hat.

Kosten sind kein Problem

Das eigentliche Erbe des Rektors Hans Sünkel ist die Universität Graz. Die Universität Graz ist eine der größten in Europa. Die Universität Graz ist eine der größten in Europa. Die Universität Graz ist eine der größten in Europa.

Geld ist kein Problem

Die Universität Graz ist eine der größten in Europa. Die Universität Graz ist eine der größten in Europa. Die Universität Graz ist eine der größten in Europa.

Technik-Absolventen in den Chefsesseln

Studie an TU Graz: Abgänger sind meistens Spitzenverdiener

Mindestens 50.000 Euro Gage im Jahr und Sitz in den Chefsesseln: Die Absolventen der Technischen Universität Graz sind durchaus zufrieden mit ihrem Berufsleben nach dem Studium. Die TU führte eine Studie darüber durch: 2000 der knapp 7200 Absolventen der vergangenen 15 Jahre haben mitgemacht.

„Wir wollten wissen, wie man uns von außen sieht und uns einen Spiegel vorhalten“, begründet Rektor Hans Sünkel. „Bedienen wir den Markt gut oder produzieren wir daran vorbei?“ Offenbar nicht, wie die TU aus den Antworten ihrer früheren Studierenden schlüsselt: Demnach bleiben 85 Prozent der Diplomingenieure in Österreich, 55 Prozent von ihnen fanden Jobs in der Steiermark. Und das meist in der Privatwirtschaft, dort wiederum in den Klein- und Mittelbetrieben. Einige wagten sogar den Sprung in die Selbstständigkeit: Zwölf Prozent der TU-Absolventen gründeten eigen-

ne Unternehmen, drei Viertel von ihnen beschäftigen auch Angestellte.

In der Wirtschaft sind die TU-Abgänger offenbar gern gesehen, denn bezahlt werden sie im Vergleich mit Absolventen anderer Universitäten gut. Hund ein Drittel der Techniker verdient mindestens 50.000 Euro pro Jahr. Außerdem sind sie auch sehr oft in Spitzenpositionen zu finden: 13 Prozent der Ingenieure leiten Unternehmen, 28 Prozent sind Abteilungslei-

ter. „Das ist bemerkenswert, weil wir junge Absolventen befragt haben“, kommentiert Projektleiter Christoph Adametz.

„SOFT SKILLS“ „Wir werden diese Analyse aber sicher nicht als sanftes Rubelkissen betrachten. Wir produzieren recht gut, aber in manchen Bereichen haben wir Schwächen.“ Vor allem in den „soft skills“, betont Rektor Sünkel, soziale und rhetorische Fähigkeiten etwa. Für diesen Bereich wünscht sich Bildungslandschaftin Kristina Edlinger-Pluder (VP) eine Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität, an der es bereits ein „Zentrum für soziale Kompetenz“ gibt. Auch TU-Studierende sollten an dessen Lehrveranstaltungen teilnehmen können, ohne sich extra dafür auch an dieser Uni einschreiben zu müssen.

— ELISABETH HOLZER



TU-Rektor Hans Sünkel

INTERNET
www.fht.tugraz.at/studien2003.htm

Kurier, 6. 12. 2003

Die TU will an die europäische Spitze

Die TU präsentiert ihre Pläne für die nächsten acht Jahre. Das Ziel: mindestens in die Top 5 aller technischen Unis in Europa. Neue Ideen umfassen die Verkürzung der Studienzeit, Einführung von Englisch als Unterrichtssprache und ein „Common Year“ sowie das Gewinnen hochkarätiger Mitarbeiter.

Grazer Woche, 9. 11. 2003

PORTRÄT

Rektor will Super-Profis

Der neue Rektor der Technischen Universität Graz (TUG), Hans Sünkel, hat große Pläne mit seiner Uni: Forschung und Lehre sollen in den kommenden vier Jahren stärker internationalisiert und die Studienzeiten stark verkürzt werden. Den Anteil an Drittmitteln will Sünkel von bisher 25 Prozent des Gesamtbudgets auf 35 Prozent steigern.

„Bei einem Budget von 72 Millionen € verfügt die Universität heute de facto um sechs Millionen € weniger als im Vorjahr. Und nur weil wir bei Investitionen geizig sind, steigen wir voraussichtlich mit einem Minus von 1,6 Millionen € aus“, so Sünkel.

MAGNA-INSTITUT Erfolge bei der Drittmittel-Akquisition sind bereits erkennbar: Magna-Konzernchef Frank Strauch hat 24 Millionen € bis zum Jahr 2013 zugesagt. Das förderte: Maschinenbau-Institut wird – wie in den USA üblich – nach Strauch benannt.

EXZELLENZ Zu Sünkels Strategie gehören auch „erstklassige Professoren an Bord zu ziehen“ und „die Sicherung von exzellenten Nachwuchsforschern“, erklärt er. „Wir würden einige Weltspitzenforscher brauchen, das hätte Symbolkraft für die gesamte Univ“, so Sünkel.

Erste Schritte zu diesem ambitionierten Ziel versucht man nun mit der Einrichtung von *International Lectures*. Jedes Monat sollen Wissenschaftler aus dem Ausland an die TUG kommen. Vielleicht auch einmal BMW-Vorstand Burkhard Goeschel: Er wurde dort vergangene Woche neuer Honorarprofessor.

Die Presse, 28. 1. 2004

Kurier, 18. 10. 2003

The ALSTOM logo is displayed in the top left corner. It features the word "ALSTOM" in a bold, blue, sans-serif font. The letter "O" is replaced by a red circular graphic element consisting of two concentric arcs.

**Lösungen
am letzten Stand
der Technik**

A large industrial scene showing two workers in blue uniforms and hard hats (one yellow, one orange) working on a massive, glowing orange cylindrical component, likely a turbine or generator part, within a factory setting. The component is being held by red lifting straps.

ALSTOM Power Austria GmbH
Wienerbergstr. 11B,
A-1810 Wien
Tel. +43-1-608 88-0
www.at.alstom.com

Wirtschaftlichkeit braucht Fortschritt



RICHTUNGSWEISEND.

Der Name Plasser & Theurer steht als Synonym für hochentwickelte und innovative Maschinen für Bau und Instandhaltung des Fahrweges der Eisenbahnen in aller Welt. Neben technologischen Spitzenleistungen zählt für Plasser & Theurer vor allem die Fähigkeit, gemeinsam mit dem Kunden dessen Probleme zu lösen und ihm ein zuverlässiger, langfristiger Partner zu sein. Jahrzehntelange Erfahrung, modernes Know-How und die daraus resultierende ausgezeichnete Qualität zeichnen 12.500 Gleisbaumaschinen von Plasser & Theurer in 103 Ländern der Welt aus.

Plasser & Theurer
Export von Bahnbaumaschinen Gesellschaft m.b.H.
A-1010 Wien · Johannesgasse 3 · Tel. (+43) 1 515 72 - 0 · Telefax (+43) 1 513 18 01

Plasser & Theurer

A LEAP AHEAD FOR AN INTERNATIONAL CAREER

JOIN US

Stellen Sie sich den Herausforderungen des globalen Halbleitermarktes!

Wir bieten interessante Karrieremöglichkeiten für die Besten

- in einem dynamischen internationalen Konzern
- an einem der modernsten Produktionsstandorte der Welt



A LEAP AHEAD IN MIXED SIGNAL

austriamicrosystems erforscht, entwickelt und produziert hochintegrierte, analog-intensive Schaltkreise (ICs).

Wir sind in den Bereichen Kommunikation, Industrie, Medizintechnik und Automobil führend und wachsen weiter.

Unser Ziel: Innovative Lösungen und Technologien, die unseren Alltag sicherer, angenehmer und einfacher machen.

austriamicrosystems

austriamicrosystems AG, A 8141 Schloss Premstätten, www.austriamicrosystems.com
careers@austriamicrosystems.com, Bewerberhotline +43 (0) 3136 500-5128



- 41 Die Tätigkeit des Universitätsrates
im Studienjahr 2003/2004
Helmut List, Heinz Engl

Aus dem Universitätsrat



Helmut List

Vorsitzender des
Universitätsrates der
TU Graz



Heinz Engl

stellv. Vorsitzender
des Universitätsrates
der TU Graz

Die Tätigkeit des Universitätsrates im Studienjahr 2003/2004

Der Universitätsrat sieht für sich einerseits die im Gesetz definierten formalen Aufgaben, andererseits (und viel wichtiger) strategische Aufgaben und wird darüber hinaus die Interessen der TU Graz auch nach außen fördern (etwa in Gremien der Universitätsräte und gegenüber dem Bund).

Im Studienjahr 2003/2004 hat der Universitätsrat sechs Sitzungen abgehalten, im Sinne einer offenen Informationspolitik meist unter Beiziehung aller im Gesetz vorgesehenen Auskunftspersonen. Auch bei der Wahrnehmung seiner formalen Aufgaben sieht sich der Universitätsrat nicht nur als Organ, das Vorlagen einfach »absegnet«, sondern auch als Diskussionspartner des Rektorates. Dies zeigte sich etwa in der Diskussion des Organisationsplans, wo einige Präzisierungen, insbesondere zur Institutsstruktur und zur Rolle der Dekane, im Zusammenwirken zwischen Rektorat und Universitätsrat erfolgten. Die nun genehmigte Organisations- und Verantwortungsstruktur erscheint als gute Ausgangsbasis, wird allerdings, was die Abbildung des Bereichs der Lehre betrifft, noch weiter diskutiert werden müssen.

Weitere formale Punkte betrafen die Geschäftsordnung und -einteilung des Rektorates, Bevollmächtigungen insbesondere im Drittmittelbereich und Stellungnahmen zu Curricula, wobei sich bei Letzteren der Universitätsrat auf strategische Gesichtspunkte beschränken will. Im Zuge der Genehmigung der Eröffnungsbilanz hat der Universitätsrat den Weg des Rektorates unterstützt, eine realistische Eröffnungsbilanz zu erstellen, was sich insbesondere mittelfristig als wichtig herausstellen wird, auch wenn dies nicht überall im Bundesministerium auf Gegenliebe stieß.

Der Strategieentwicklungsprozess des Rektorates und des Senates wurde vom Universitätsrat intensiv und aktiv begleitet, insbesondere im Rahmen eines zweitägigen Strategiewerkshops, in dem auch zahlreiche Ideen von Mitgliedern des Universitätsrates eingebracht wurden. Vor Beschlussfassung des Strategiekonzepts ist wieder ein gemeinsamer Workshop vorgesehen, auch an der Umsetzung wird sich der Universitätsrat beteiligen. Im Rahmen der Zielvereinbarungen mit den Mitgliedern des Rektorates wurde auf die im Strategiekonzept festgehaltenen Zwischenziele Bedacht genommen. Der Universitätsrat unterstützt die Linie des Rek-

torates, trotz der schwierigen Budgetlage die für die Weiterentwicklung der TU Graz besonders wichtigen offenen Berufungen zügig zu erledigen. Im naturwissenschaftlichen Bereich wird hier die Abstimmung mit der Karl-Franzens-Universität Graz besonders wichtig sein. An den Kooperationsgesprächen im Bereich der Naturwissenschaften zwischen TU Graz und KFU hat sich der Universitätsrat von Anfang an aktiv beteiligt und früh seine Grundposition in Form eines Grundsatzbeschlusses festgelegt und kommuniziert. Es ist dies ein Projekt mit großen Chancen, aber auch Risiken, was eine sorgfältige Analyse voraussetzt. Die richtige Balance zwischen Geschwindigkeit und Qualität muss gefunden werden. Die organisatorische Komplexität darf nicht zu groß werden und die Einordnung dieses Projekts in die Prioritätenliste der Strategieentwicklung der TU Graz muss erfolgen. Das Projekt wird in einem Lenkungsausschuss der beiden beteiligten Universitäten weiter behandelt, in dem Heinz Engl den Universitätsrat der TU Graz vertritt.

Der Universitätsrat hat mehrmals den enormen Einsatz und die Erfolge des Rektorates und der Mitarbeiter der TU Graz gewürdigt und ist überzeugt, dass die TU Graz auf einem (auch im Vergleich zu anderen Universitäten) sehr guten Weg ist. Der Universitätsrat wird diesen Prozess weiterhin aktiv begleiten.

The University Council's Activities during the Academic Year 2003/2004

The University Council has formal and (more important) strategic tasks. During the academic year 2003/2004, six formal meetings were held as well as a weekend strategy meeting with the rector's team. Formal points regarded e.g. the organisational structure of TU Graz, the approval of the first balance sheet, which was necessary due to the transition from a government agency to a business-like structure, and the approval of curricula. As far as strategy is concerned, the University Council sees its role not merely in approving of what the executive leadership proposes, but it has taken and will take an active role in formulating and monitoring the strategy. One important aspect of the strategy is the co-operation with the Karl-Franzens-University Graz.

The University Council acknowledges the great commitment and positive achievements of the rector's team.

Bauen Sie auf Schalungs-Kompetenz

Traggerüst SL-1

das flexible System-Traggerüst für höchste Belastungen

Das Doka-Traggerüst SL-1 ist ein Baukasten-System, das vielfältig einsetzbar ist:

- spart Kosten durch standardisierte Systemteile und Kompatibilität zu anderen Doka-Systemen
- geringe Montagezeit durch systematisierte Verbindungsmittel
- schnelle Umsetzzeiten durch hydraulisches Fahrwerkssystem
- geringer Materialbedarf und integrierbare Durchfahröffnung durch hohe Tragfähigkeit.



www.doka.com



Ein Symbol für
Innovation,
Technik und
Qualität.

Fehrer[®] AG

Textilmaschinenfabrik Dr. Ernst Fehrer AG

A-4021 Linz/Austria, P.O.Box 397, Wegscheider Strasse 15,

Tel. ++43 / 732 / 3739-0*, Fax ++43 / 732 / 38 16 72, 38 16 74,

E-mail office@fehrerag.com, www.fehrerag.com



STROM AUS WASSERKRAFT VON ÖSTERREICHS GRÖSSTEM STROMERZEUGER.

Als Marktführer betreibt die Austrian Hydro Power AG in Österreich sage und schreibe 88 Wasserkraftwerke – schließlich läßt sich mit der Kraft des Wassers wohl am umweltfreundlichsten günstiger Strom erzeugen. Die AHP ist da eben ganz wie der Verbund: **ÖSTERREICHS TREIBENDE KRAFT.**

Kostenlose Informationen auf www.verbund.at oder unter 0800 220 100.



Verbund
Austrian Hydro Power





Michael Muhr

Vorsitzender
des Senates

Bericht des Senatsvorsitzenden

Mit 1. Jänner 2004 hat sich an den Universitäten ein gravierender Wechsel vollzogen. Vom UOG 1993 (Universitätsorganisationsgesetz 1993) erfolgte der Übergang zum UG 2002 (Universitätsgesetz 2002), welches große Veränderungen in der Universität mit sich bringt, denn ab diesem Datum sind die Universitäten selbständige juristische Personen des öffentlichen Rechts. Dazu kommt noch, dass das UG 2002 nicht nur das Organisationsrecht, sondern auch das Studien- und das Personalrecht beinhaltet. War das UOG 1993 geprägt vom Gedanken der breiten Mitbestimmung, so wird im neuen Gesetz mehr auf kompakte Entscheidungsfindung gesetzt, wobei bei einigen wichtigen Bestandteilen wie Satzung und Lehre noch Mitwirkungsmöglichkeiten aller Personengruppen der Universität auch im UG 2002 vorhanden sind. Diese veränderten Bedingungen geben natürlich in weiten Kreisen Anlass zur Sorge und Befürchtungen, wobei vor allem die Einschränkung der Mitbestimmung von allen Seiten viel Fingerspitzengefühl und Entgegenkommen verlangt, um einerseits das relativ gute Zusammenwirken der verschiedenen Gruppen und andererseits den Idealismus und das Engagement der Universitätsangehörigen nicht zu zerstören. Denn es hilft das beste wirtschaftliche Ergebnis nicht, wenn die handelnden Personen nicht mehr bereit sind, mehr als nur ihre Pflicht zu tun und die Universität nur mehr als reinen Arbeitsplatz betrachten. Um dieses Zusammenwirken hat sich schon der Gründungskonvent bemüht, der bis 31. Dezember 2003 die Vorbereitungen zum Übergang in das UG 2002 durchgeführt hatte und in dem ich auch die Ehre hatte, den Vorsitz zu führen.

Der Gründungskonvent, der sich am 26. November 2002 konstituierte, hatte einmal als die wichtigsten Aufgaben die von der Universität nominierten Personen in den Universitätsrat zu wählen und die Wahl des Rektors nach UG 2002 vorzubereiten, auszuschreiben und einen Vorschlag für den Universitätsrat zu erstellen. Der weitere Schwerpunkt war die Arbeit an einer provisorischen Satzung.

Am 31. Oktober 2003 erfolgte dann parallel zur Arbeit des Gründungskonventes die Konstituierung des Senates nach UG 2002, wobei ich auch hier wiederum die Ehre hatte, zum Vorsitzenden gewählt zu werden. Damit übernahm der Senat seine ihm im UG 2002 zugeordneten Arbeiten, obwohl bis 31. Dezember 2003 noch der Gründungskonvent in Funktion war. Damit sind die obersten Organe der Universität, nämlich der Universitätsrat, der Rektor und das Rektorat sowie der Senat, installiert worden und die eigentliche Arbeit mit dem UG 2002 konnte in Angriff genommen werden. Dabei kommen dem Senat etwa folgende wichtige Aufgaben zu:

- Erlassung und Änderung der Satzung
- Erlassung der Curricula für ordentliche Studien und Lehrgänge
- Änderung der Größe sowie die Wahl von Mitgliedern des Universitätsrates
- Ausschreibung der Funktion der Rektorin oder des Rektors und Erstellung eines Dreivorschlags für die Wahl durch den Universitätsrat
- Stellungnahme zu den Vorschlägen bezüglich Vize-Rektorinnen und Vizerektoren
- Einsetzung von Kollegialorganen

Dabei ist der Senat das einzige Leitungsorgan, in dem es noch eine Mitwirkung und damit auch eine gewisse Mitbestimmung aller Universitätsangehörigen gibt, denn im Senat sind, zwar nicht mehr in gleicher Anzahl wie im UOG 1993, aber doch alle Gruppen der Universitätsangehörigen vertreten.

Die Mitglieder des Senates haben sich deshalb bemüht, innerhalb der letzten Monate wichtige Arbeiten zu diskutieren und abzuschließen. Dass es dabei nicht immer zu einstimmigen Beschlüssen gekommen ist, ist einerseits auf die geänderten Rahmenbedingungen durch das Gesetz zurückzuführen und andererseits auf die unterschiedliche Ansicht der einzelnen Gruppen zu den diversen Problemstellungen. Doch trotz aller Diskussion konnte ein sehr gutes Arbeitsklima aufrechterhalten werden, welches sich auch positiv auf die Arbeit des Senates ausgewirkt hat. Dafür möchte ich mich bei allen Mitgliedern des Senates herzlich bedanken. Dabei kommt dem Senat eine erhöhte Verantwortung zu, denn er vertritt eigentlich als einziges Gremium die Meinung aller Universitätsangehörigen und sollte sich damit in den Prozess der Veränderungen im Universitätsbereich stark einbringen.

Die Arbeiten des Senates in den vergangenen sechs Sitzungen waren folgende:

- Geschäftsordnung für den Senat
- Zustimmung zu dem vom Rektorat vorgelegten Organisationsplan
- Satzungsteil – Wahlordnungen: Universitätsrat, Rektorat, Senat und Kollegialorgane
- Satzungsteil – Richtlinien für akademische Ehrungen
- Satzungsteil – Art und Ausmaß der Einbindung der Absolventinnen und Absolventen der Universität
- Einsetzung eines entscheidungsbefugten Kollegialorgans für Studienangelegenheiten (Curricula – Kommission)
- Einteilung des Studienjahres
- Satzungsteil – Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

- Satzungsteil – Koordinationsstelle für die Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung
- Einsetzung einer Ehrungskommission
- Einsetzung von Habilitationskommissionen
- Einsetzung von Berufungskommissionen
- Einsetzung einer Richtlinienkommission zur Erlassung von Richtlinien für die Tätigkeit von Kollegialorganen sowie für anstehende Verfahren (Habilitation, Berufung)
- Festlegung der Kategorien für die Zweckwidmung der Studiengebühren durch die Studierenden
- Nominierung von zwei Mitgliedern für die Schiedskommission
- Stellungnahmen zu Ehrungsansuchen aufgrund der Beurteilung der Ehrungskommission
- Diskussion zu der vom Rektorat präsentierten »Leitstrategie TU Graz 2004+«
- Beschluss über Studien aufgrund eines Antrags der Curricula-Kommission, Bakkalaureats- und Masterstudium »Technische Physik«, Universitätslehrgang Master of Advanced Studies (MAS) »Architectural Computing and Media Technology«, Masterstudium »Engineering Geology«
- Satzungsteil – Monokratisches Organ für die Vollziehung studienrechtlicher Bestimmungen in erster Instanz
- Stellungnahme zu einem Antrag auf Definitivstellung

Dies wären die wichtigsten Beschlüsse, die der Senat seit Beginn seiner Tätigkeiten gefasst hat. Zudem wurden noch die Satzungsteile »Studienrechtliche Bestimmungen« und »Frauenförderungsplan« intensiv diskutiert, die damit im Herbst 2004 vom Senat beschlossen werden könnten.

Ich hoffe, Ihnen, meine Damen und Herren, einen Einblick in die umfangreiche Arbeit des Senates gegeben zu haben, wobei es trotz unterschiedlicher Meinungen, emotioneller Diskussionen und gegensätzlicher Standpunkte doch immer eine effiziente Arbeit im Sinne der Universität und für die Universität gegeben hat.

Report of the Head of the Senate

Since January 1st, 2004 there has been a considerable change at Austrian universities, due to the transition from UOG 1993 (University Organisation Act) to UG 2002 (University Act). Apart from the organisation law, this UG 2002 also includes the study law and the personnel law, and in this act the right to participate in all university matters was reduced to a co-operation in only one management body, namely the Senate of the university. Here are some of the tasks of the Senate:

- *Enactment and change of university statutes*
- *Enactment of curricula for degree programmes and university level courses*
- *Change of number and election of members of University Council*
- *Invitation to tender for the position of rector and preparation of a recommendation for three candidates to be elected by the University Council*
- *Statement on the proposed candidates for the position of vice rector*
- *Appointment of self-governing bodies*

The constitution of the Senate of Graz University of Technology took place on October 31st, 2003. It was involved in many discussions, and in six meetings completed the following tasks:

- *The Senate's rules of procedure*
- *Discussion of the organisation chart presented by the Rectorate*
- *Part of the statute: election proceedings for the University Council, Rectorate, Senate and the self-governing bodies*
- *Part of the statute: directives for honorary degrees*
- *Part of the statute: co-operation with the university's graduates*
- *Appointment of a curriculum committee*
- *Part of the statute: working committee on equal treatment*
- *Part of the statute: co-ordination office for equal treatment, affirmative action and gender research*
- *Appointment of a committee for honorary degrees*
- *Appointment of habilitation committees*

- Appointment of committees for appointments of professors
- Appointment of a committee for directives for some procedures
- Determination of categories for the specific allocation of study fees by the students
- Nomination of two members of the arbitration committee
- Statement on applications for honorary degrees
- Discussion of the Leitstrategie TU Graz 2004+ (Leading Strategy TU Graz 2004+) presented by the Rectorate
- Decision about the following degree programmes: bachelor and master programme "Technical Physics",

master programme "Engineering Geology" and university course for Master of Advanced Studies (MAS) "Architectural Computing and Media Technology"

- Part of the statute: monocratic organ for the execution of legal study regulations

These tasks were discussed and decided by the Senate. Although the Senate did not come to a unanimous agreement in all parts, there was always a very good working climate among the different members, which has been very positive for our work in the Senate. Therefore I would really like to thank all members of the Senate.

Freude am Fortschritt setzt Meilensteine zur Zukunft.



Jeder Anfang hat ein Ende: die Innovation. Jede Innovation ist der Beginn einer neuen Entwicklung. So entstehen unsere Motoren – und so wandelt sich unser Unternehmen. Kreativität zeigt Ergebnisse: die Begeisterung, immer einen Schritt voraus zu sein. In allen Klassen Premium.

BMW
Werk Steyr

info@bmw.co.at
www.
bmw-werk-steyr.at

Freude am Fahren



49 Geht das? Geht das?
Robert Schröcker

Aus den Zentralen Services



Robert Schröcker

Leiter der
RechtsabteilungStellvertr. Leiter
Zentrale Services

Geht das? Geht das?

Rechtsabteilung

Die Universitäten sollen in Zukunft wie Betriebe funktionieren, in einen österreichischen und europäischen Wettbewerb eintreten, mehr Verantwortung übernehmen, aber trotzdem weiterhin hoheitliche Funktionen erfüllen, während der Staat keine Haftung mehr übernehmen will und sich zusehends seiner Verantwortung entzieht.

Dabei will der Bund manchmal nur ein wenig, manchmal nur ein bisschen mehr und manchmal am liebsten gar nichts an die Universitäten bezahlen. Kurz gesagt, die Aufgaben der Universitäten werden mehr und vielfältiger, wobei die Mittel und das Personal in Summe gleich bleiben oder sogar geringer werden.

Dass man dabei einerseits die Beamten entgegen dem ausdrücklichen Willen des Gesetzgebers gehaltsmäßig einbetoniert und andererseits nicht die geringste Eile zeigt, den Angestellten der Universitäten den ihnen zustehenden Kollektivvertrag zu geben, ist so ziemlich alles, das man derzeit aus Wien vernimmt.

Viele fragen sich schon längst: Geht das?

Nun, das letzte Arbeitsjahr war, wie in fast allen Bereichen der Verwaltung (seit 1. 1. 2004 Zentrale Services), besonders auch in der Rechtsabteilung von diesen zentralen Themen und Problemen geprägt, und wir waren neben den bisherigen Agenden mit einer Fülle neuer und vermehrter Aufgaben konfrontiert.

Letzte Vorbereitungen für den offiziellen Umstieg in das Universitätsgesetz 2002 mit 1. 1. 2004 prägten vor allem den ersten Teil des Berichtsjahres. An dieser Stelle seien nur einige Stichworte wie die Satzung der TU Graz, der Organisationsplan und die Geschäftsordnung des Rektorates, die Versicherungen der TU Graz, die neuen Arbeitsverträge, die Richtlinien für Projekte und Vollmachten usw. genannt.

Parallel dazu gab es auch personelle Veränderungen. Während der bisherige Leiter der Rechtsabteilung, Dr. Georg Karel, in Pension gegangen ist, habe ich die Leitung der Abteilung übernommen und mit Dezember 2003 Frau Dr. Elke Fuchsbichler als neue Mitarbeiterin gewonnen.

Als neues junges Team sind wir für so manche Neuerung und Herausforderung vorbereitet, die das Universitätsgesetz noch mit sich bringen wird. Ich meine damit u. a. den Umstieg vom Dienstrecht zum Angestelltenrecht, den Umstieg vom Bescheid- und Formularwesen zum Vertragsmanagement und vieles mehr.

Seit 1. 1. 2004 hat die TU Graz eine Sachversicherung (Feuer-, Betriebsunterbrechungs-, Einbruchsdiebstahl- und Leitungswasserschadenversicherung) sowie eine Betriebshaftpflichtversicherung, mit welcher sämtliche gesetzlich vorgeschriebenen und satzungsgemäßen Tätigkeiten der TU Graz versichert sind, abgeschlossen. Wir sind ebenfalls ein Partner für Anliegen und Fragen zum Thema Versicherungen und verstehen uns vor allem als Bindeglied zu unserem Versicherungsmakler (Ecclesia) bzw. zum Versicherer.

Neben dem laufenden und engen Kontakt zum Rektorat und der Personalabteilung sind wir auch um die Klärung der rechtlichen Anliegen aller Angehörigen und Einrichtungen der TU Graz bemüht. In diesem Sinne haben wir in letzter Zeit vermehrt die Institute im Rahmen ihrer Forschungsprojekte und -kooperationen rechtlich beraten und unterstützt, wobei hier unter anderem zahlreiche Agreements im Zuge des 6. Rahmenprogramms der EU sowie verschiedene Kooperationsverträge zu nennen sind.

Da wir im Einvernehmen mit dem Rektorat stets bemüht sind, unsere Serviceleistungen auszubauen, sind in Zukunft noch einige Neuerungen geplant:

Dazu zählen der Aufbau, die Wartung und Betreuung einer elektronischen Vertragsdatenbank für den gesamten Bereich der TU Graz, die Erweiterung der Informationen und Musterverträge auf der Homepage der Rechtsabteilung usw. Seit 1. 7. 2004 wird unser Team daher noch zusätzlich von Frau Marion Matzer unterstützt, die neben dem Officemanagement speziell diesen Teil übernehmen soll.

Derzeit sind wir auch mit dem neu geschaffenen Bereich „Intellectual Property Rights, Patente und Forschungssupport“ sowie der TU Wien in engem Kontakt, um unsere Verträge in den Bereichen der Forschung und Entwicklung, speziell im Bereich der Dienstleistungen, abzustimmen.

Archiv

Trotz räumlicher und personeller Probleme konnte das Archiv der TU Graz wesentlich zum Gelingen der Ausstellung »Totes Leben gibt es nicht« über Herbert Eichholzer beitragen. Die Inventarisierung wichtiger Bestände (Prof. Hoffmann, Prof. Schuster) sowie die Vorarbeiten zur Herausgabe einer Schriftenreihe des Archivs zählten zu den weiteren Arbeitsschwerpunkten.

Büroservice

Eine Umsatzsteigerung durch den Ausbau des Kunden-netzes verbunden mit beachtlichen Einsparungseffekten aufgrund des guten Einkaufsmanagements kann der Bereich Büroservice im Berichtszeitraum vorweisen. Aber auch die Qualität der Produkte des Druck- und Kopierzentrums (von der Visitenkarte bis zu repräsentativen Berichten) wird geschätzt und ist somit ein Beispiel für die Akzeptanz der angebotenen Dienstleistungen.

Is that possible? Is that possible?

In the future, universities have to function like enterprises, they have to compete on the Austrian, and the European market, they have to assume more responsibility, but they are also expected to fulfil their public duties, while at the same time the Federal Government will no longer assume liability and evades responsibility. Many have asked for some time: Is that possible?

All administrative areas (since 01. 01. 2004 Central Services) but in particular the Legal Department, were confronted with these central topics and problems in the last academic year.

Final preparations for the official implementation of the Universities Act 2002 on 01. 01. 2004 marked the first part of the academic year 2003/04. In this context, only a few keywords like statute, organisation plan, the rules of pro-

cedure of the Rectorate, the new insurances of TU Graz, the new employment contracts, the regulations for projects and authorisations, etc. may be mentioned here.

At the same time, staff changes were necessary. When the former director of the Legal Department retired, I took over this position, and as of December 2003, Dr. Fuchsbichler joined the office.

In addition to working closely with the Rectorate and the Department for Personnel Matters, we are concerned with clarifying legal matters of staff and the organisation units of TU Graz. In this regard, we have increasingly provided legal advice and support for institutes regarding their research projects and co-operations, mainly for numerous agreements in the 6th Framework Programme of the EU and other co-operation agreements/contracts.

In accordance with the Rectorate, we are planning to extend our services. In the future, an electronic agreement database for TU Graz at large will be developed and serviced, the collection of information and model agreements/contracts on the web-site of the Legal Department will be enlarged, etc.

Furthermore, the Archive of TU Graz and the Office Services consider customer orientation as their main concern. Support has been provided for exhibitions, too. Cost reductions were made possible by an economical purchasing policy.



Gestern, heute, morgen...

Unsere Ideen halten die Welt mobil.

Mehr als ein Jahrhundert ist es her, dass Robert Bosch mit der ersten Zündkerze jenen Funken lieferte, der die Mobilisierung der Menschheit erst ermöglichte.

Seit damals verbinden sich mit dem Namen „Bosch“ zukunftsweisende Technik und bahnbrechende Erfindungen, die Geschichte geschrieben haben.

Heute ist Bosch ein weltweit agierendes Unternehmen, dessen innovative Produkte im Automotive-Bereich, in der Industrietechnik, im Bereich Haushaltsgeräte, Elektrowerkzeuge oder Thermotechnik täglich beweisen, dass Forschung und Entwicklung die Grundpfeiler einer dynamischen Unternehmensphilosophie darstellen.

www.bosch.at

Bosch hat die Lösung

BOSCH



- 53 Akademische Feiern, Jubiläen und Feste
- 55 Ehrungen, Auszeichnungen und Preise
- 57 Veranstaltungen im Studienjahr 2003/2004
- 63 Ausgewählte Personalmeldungen
- 68 Vertretung der TU Graz in der Öffentlichkeit durch
Rektor und Vizerektoren

Akademische Feiern, Jubiläen und Feste

Stichtag 30. 9. 2004

Inauguration des Rektors

Am 28. Jänner 2004 fand die akademische Feier anlässlich der Inauguration von Rektor O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hans SÜNKEL statt. Die Inaugurationsrede des Rektors ist unter der TU-Homepage: <http://www.bdr.tugraz.at/inauguration> abrufbar.



Foto: Frankl

Feierliche Amtsübergabe

Sub Auspiciis Promotionen

- Mag.rer.nat. Dr.techn. Thomas PANY, Fakultät für Bauingenieurwissenschaften, (akademische Feier am 20. 1. 2004)
- Mag.rer.nat. Dipl.-Ing. Dr.techn. Reinhold KAINHOFER, Fakultät für Technische Mathematik und Technische Physik (akademische Feier am 20. 1. 2004)



Foto: Frankl

von links: Frau LH Klasnic, Reinhold Kainhofer, Thomas Pany, Rektor Sünkel

- Dipl.-Ing. Dr.techn. Thomas STOLL, Fakultät für Technische Mathematik und Technische Physik (akademische Feier am 29. 6. 2004)



Foto: Gasser

Überreichung des Ehrenrings durch Frau LH Klasnic an Thomas Stoll

Neuer Ehrendoktor

- Ph.D. Prof. Dr.h.c. Richard E. GOODMAN (akademische Feier am 29. 6. 2004)



Foto: Gasser

Rektor Sünkel überreicht Herrn Richard E. Goodman die Ehrendoktoratswürde der TU Graz

Neuer Ehrenbürger

- Dipl.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Karl-Heinz RÜSBERG (akademische Feier am 13. 5. 2004)

Erneuerung akademischer Grade

Das Rektorat hat nach positiver Stellungnahme des Senates die Erneuerung der akademischen Grade folgender 70 Personen mit Abschlussjahrgang 1954 beschlossen (62 Diplomingenieure und 8 Doktoren der technischen Wissenschaften). Die akademische Feier fand am 8. Juni 2004 in der AULA der TU Graz statt:



Foto: Gasser

Die stolzen Jubilare in der voll besetzten Aula

Fakultät für Architektur

- Dipl.-Ing. Georg BOHLE
- Architekt Dipl.-Ing. Robert CALDERA
- Dipl.-Ing. Friedrich HAAS
- Architekt Dipl.-Ing. Hans ILGERL
- Dipl.-Ing. Elmar KECKEIS

- Architekt Dipl.-Ing. Erich MOSER
- Architekt Dipl.-Ing. Walter PERNTHALER
- Hofrat Dipl.-Ing. Siegfried PREGEL
- Baurat h.c. Dipl.-Ing. Rüdiger STELZER
- Architekt Stadtbaudirektor i.R. Dipl.-Ing. Kurt THORNTON
- Dipl.-Ing. Hans-Werner WEISS
- Ao.Univ.-Prof. Senatsrat i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Helmut (Heimo) WIDTMANN
- Leit. Baudirektor i.R. Dipl.-Ing. Karl F. WOCHIAN

Fakultät für Bauingenieurwissenschaften

Bauingenieurwesen

- Wirkl. Hofrat i.R. Dipl.-Ing. Anton BAUMGARTNER
- Hofrat Dipl.-Ing. Herbert FRAUSCHER
- Reg. OBR i.R. Dipl.-Ing. Leo Johann FUCHS
- Divisionär Dipl.-Ing. Manfred GAMSE
- Dipl.-Ing. Franz HUBER
- Direktionsrat Dipl.-Ing. Franz KATZMANN
- Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Wilfried KLEBEL
- Direktionsrat Dipl.-Ing. Valentin KLINAR
- Dipl.-Ing. Günther MENDL-HEINISCH
- Hofrat Dipl.-Ing. Viktor PEKAREK
- Dipl.-Ing. Werner RAPATZ
- Dipl.-Ing. Günther REITZNER
- M.Sc. PH.D. Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Josef SCHWAIGHOFER
- M.Sc. Obersenatsrat Dipl.-Ing. Dr.techn. Heinz SCHWARZ
- Dipl.-Ing. Gottfried STOISER
- Wirkl. Hofrat Vorstandsdirektor a.D. Dipl.-Ing. Arnold TAUTSCHNIG

Erneuerung des akademischen Grades »Dr.techn.«:

- O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hans REIFFENSTUHL

Wirtschaftsingenieurwesen – Bauwesen

- Dipl.-Ing. Anton BRADATSCH
- Dipl.-Ing. Reinfried DIRNBERGER

Vermessungswesen

- Dipl.-Ing. Franz ORESCHNIK
- Ing. Konsulent für Vermessungswesen Dipl.-Ing. Helmut PROSCH
- Dipl.-Ing. Hans SCHLICK
- HBV Prokurist Dipl.-Ing. Richard STROBL

Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften

- Ehrensensator Hofrat Dipl.-Ing. Ernst APPEL
- Dipl.-Ing. Willi HAGSPIEL
- Dipl.-Ing. Norbert HINTEREGGER
- Dipl.-Ing. Hermann KASTNER-LANJUS
- Dipl.-Ing. Otto OBERZAUCHER
- Betriebsdirektor i.R. Dipl.-Ing. Franz Werner RAUCH
- Zivilingenieur für Maschinenbau Dipl.-Ing. Dr.techn. Rudolf RICHTER
- Hofrat Dipl.-Ing. Gustav STEPHAN
- Dipl.-Ing. Gottfried WALENTA
- Dipl.-Ing. Walter WALLNER

Erneuerung des akademischen Grades »Dr.techn.«:

- Direktor i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Demeter Karl MARKOW
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Robert SÖLLNER

Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau

- Dipl.-Ing. Hans KAUF
- Dipl.-Ing. Wilhelm KIENBAUER

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

- Dipl.-Ing. Stephanie AUSTERWEGER
- Dipl.-Ing. Dr.Ing. Paul BÖLDERL
- Dipl.-Ing. Ladislaus EIWECK
- Dipl.-Ing. Hans KALIBA
- RR OStR Prof. Abt.Vst. i.R. Dipl.-Ing. Gustav KEHL
- Direktor Dipl.-Ing. Hans NOVY
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Gustav PREININGER
- Dipl.-Ing. Volkhard TEUFELBERGER
- Em.O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Harald WEISS
- Direktionsrat Dipl.-Ing. Helmut WEISZ

Erneuerung des akademischen Grades »Dr.techn.«:

- Em.Univ.-Prof. habil. Dipl.-Ing. Dr.techn. Erich HÖNNINGER

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

- Dipl.-Ing. Hermann KÖGLER
- Dipl.-Ing. Gerhard LEDL
- Dipl.-Ing. Roman PETSCHNIGG
- O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hans SCHMID
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang F. SIMM

Erneuerung des akademischen Grades »Dr.techn.«:

- Dipl.-Ing. Dr.techn. Stoyan BONEFF
- Univ.-Doz. Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hubert Hermann MAYR
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard MEYENBURG
- Dipl.-Ing. Dr.techn. Peter RIEGELMAYER

Feiern und Feste an der TU Graz

30. 1. 2004

Ball der Technik



Foto: Schmickl

Rektor Sünkel im Kreise seiner Gäste aus Politik und Wirtschaft bei der längsten Ballnacht der Saison

15. 6. 2004

»Drahtlose Kommunikation vor 100 Jahren, heute und in Zukunft« anlässlich des 100. Jahrestages des Experimentes von Ing. Otto Nussbaumer



Foto: Grancy

Professor Jäger (li.) mit Ingenieur Kasper (re.)

15. 9. 2004

Eröffnungsfeier Inffeldgasse 21, 21 A+B



Foto: Grancy

Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft im Festzelt

Ehrungen, Auszeichnungen und Preise

Diese Rubrik stellt eine Auswahl der an den Rektor bzw. das Redaktionsteam gemeldeten Ereignisse dar.

Festurkunde der Universität Maribor

Die Universität Maribor verlieh am 15. Oktober 2003 an O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Stephan SEMP-RICH, Institut für Bodenmechanik und Grundbau, die Festurkunde für vorbildliche und vertiefte Zusammenarbeit mit der Fakultät für Bauwesen der Universität Maribor auf dem Gebiet der Lehre und Forschung.

Anerkennungspreise des Universitätenkuratoriums

Die Preisverleihung der Anerkennungspreise des Österreichischen Universitätenkuratoriums fand am 29. Oktober 2003 in Wien statt. In der Kategorie »Management-Informationssysteme« gewann das TUGonline den mit 4000 € dotierten Hauptpreis, das Strukturkonzept der Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften (ehemals Fakultät für Maschinenbau) wurde mit einem Anerkennungspreis in der Höhe von 2000 € ausgezeichnet.

Dissertationspreis 2003 der Gesellschaft Österreichischer Chemiker

Am 31. Oktober 2003 wurde an Dipl.-Ing. Dr.techn. Marion GFRE-RER, Institut für Analytische Chemie und Radiochemie, der Dissertationspreis 2003 der Gesellschaft Österreichischer Chemiker verliehen.

29th Annual Award der Pattern Recognition Society

Vertragsprof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Horst BISCHOF, Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen, erhielt im Oktober 2003 den 29th Annual Award der Pattern Recognition Society für das »most original manuscript 2002« des Journals Pattern Recognition.

Studienpreis der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft

Für die Dissertation »Asymptotic Problems Related to Self-Similar Graphs and Fractals« erhielt Dipl.-Ing. Dr.techn. Elmar TEUFL, Institut für Mathematik B, im Oktober 2003 den Studienpreis der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft.

»Silberne« beim Businessplan-Wettbewerb von ACR und i2b

Das Zentrum für Elektronenmikroskopie Graz (ZFE Graz) hat beim Businessplan-Wettbewerb von ACR und i2b die »Silberne« unter insgesamt 18 eingereichten Plänen erreicht. Die Preisverleihung fand am 4. November 2003 statt.

ÖVE/ÖGE-Preis 2003

Am 5. November 2003 erhielt Dipl.-Ing. Christoph WULZ, Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation, den ÖVE/ÖGE-Preis 2003 für seine Diplomarbeit »Portfoliooptimierung und Risikomanagement in der Elektrizitätswirtschaft«.

Würdigungspreis 2002/2003

Dipl.-Ing. Gerfried MAIER, Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, und Dipl.-Ing. Michael MONSBERGER, Fakultät für Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften, wurden am 21. November 2003 mit dem Würdigungspreis 2002/2003 ausgezeichnet.

Wilhelm-Exner-Medaille

Rektor O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hans SÜNKEL erhielt am 24. November 2003 in Wien die Wilhelm-Exner-Medaille »als vorausschauender Technikumsetzer und herausragender Wissenschaftler« des Österreichischen Gewerbevereins.



Wilhelm-Exner-Urkunde und Medaille

Preis der Österreichischen Gesellschaft für Operations Research

Dipl.-Ing. Elisabeth GASSNER, Institut für Mathematik B, wurde im November 2003 mit dem Preis der Österreichischen Gesellschaft für Operations Research (ÖGOR) für Diplomarbeiten und Dissertationen für ihre Diplomarbeit »Maximale spannende Baumprobleme mit einer Hierarchie von zwei Entscheidungsträgern« ausgezeichnet.

Großes Ehrenzeichen des Landes Steiermark

Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Rudolf PISCHINGER, Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik, hat am 12. Dezember 2003 das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark durch Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic verliehen bekommen.

Großes Goldenes Ehrenzeichen des Landes Steiermark 2003

Das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Steiermark (2003) hat am 15. Dezember 2003 O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Josef W. WOHINZ erhalten.

Förderungspreis für Wissenschaft und Forschung des Landes Steiermark

Am 18. Dezember 2003 wurde Univ.-Doz. Mag.rer.nat. Dr.rer.nat. Walter KURZ, Institut für Angewandte Geowissenschaften, mit dem Förderungspreis für Wissenschaft und Forschung des Landes Steiermark ausgezeichnet.

Kardinal-Innitzer-Würdigungspreis

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gert PFURTSCHELLER, Institut für Human-Computer Interfaces, erhielt am 20. Dezember 2003 den Kardinal-Innitzer-Würdigungspreis im Bereich Naturwissenschaft.

Klimaschutzpreis 2003 und Förderpreis 2003

Dipl.-Ing. Mag. Ludwig PISKERNIK, Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation, erhielt für seine Diplomarbeit »Energieinnovation und energiebezogenes Verhalten aus energietechnischer und energiepsychologischer Sicht: Möglichkeit der Beeinflussung und Nutzen« folgende Preise:

- Klimaschutzpreis 2003 des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft
- Förderpreis 2003 des Forum Technik und Gesellschaft der TU Graz als beste Diplomarbeit mit besonderer gesellschaftlicher Relevanz

Innovation Award der »Air Traffic Control«

Im Februar 2004 wurde Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gernot KUBIN, Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation, der Innovation Award der »Air Traffic Control« in Maastricht (Niederlande) für die Entwicklung von »Speech Watermarking für Aircraft Identification Tags« (gemeinsam mit dem Eurocontrol Experimental Centre [Frankreich] und Fa. Frequentis [Graz]) verliehen.

Josef-Krainer-Förderpreis

Mit dem Josef-Krainer-Förderpreis für ihre Dissertationen wurden am 19. März 2004 Dipl.-Ing. Dr.techn. Rosa KRAINER, Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft, und Univ.-Ass. Dipl.-Ing. Dr.techn. Helmut WOSCHITZ, Institut für Ingenieurgeodäsie und Messsysteme, ausgezeichnet.

External Fellowship der ESA

Dipl.-Ing. Dr. Michael KERN, Institut für Navigation und Satellitengeodäsie, gewann im März 2004 den External Fellowship der European Space Agency (ESA).

Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften

Im März 2004 wurde Rektor O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hans SÜNKEL zum Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften ernannt.

Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

O.Univ.-Prof. Dr.phil. Robert TICHY, Institut für Mathematik A, wurde am 11. Mai 2004 in der Wahlsitzung der Gesamtakademie für das Fach Mathematik (Zahlentheorie, Analysis) zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Inland gewählt.

Hauptpreis der Austrian Atherosclerosis Society

Am 15. Mai 2004 wurde in Linz an Dipl.-Ing. Dr.techn. Alexandra LOIDL, Institut für Biochemie, der Hauptpreis für Arterioskleroseforschung von der Austrian Atherosclerosis Society verliehen.

Best Paper Award von der IGTI

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Franz HEITMEIR, Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Herbert JERICHA, Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang SANZ, Dipl.-Ing. Emil GÖTTLICH, Institut für Thermische Turbomaschinen und Maschinendynamik, wurden am 15. Juni 2004 in Wien mit dem Best Paper Award von der IGTI (International Gas Turbine Institute der ASME – American Society of Mechanical Engineers) für ihre Arbeit »Design optimisation of the Graz Cycle prototype plant« ausgezeichnet.

Crazy Ideas

Am 22. Juni 2004 fand die Preisverleihung zum Ideenwettbewerb »Crazy Ideas«, der gemeinsam mit der Bank Austria Creditanstalt durchgeführt wurde, statt. Folgende innovative Köpfe freuten sich über das Preisgeld von je 500 Euro: Daniela HIRZBERGER und Reinhard PÖHN (Pocket-PC für Blinde), Bernhard AUINGER (Mouth Scanning Radartechnik trifft Zahnmedizin), Reinhard PÖHN (GPS-gestützter Notfallsender), Daniela HIRZBERGER (Universal-Handyladegerät-Adapter), Martin AMMAN und Reinhard PÖHN (WLAN – Detektor im Schlüsselanhänger).

MicroScience 2004 Certificate der Royal Microscopical Society

Mit dem MicroScience 2004 Certificate der Royal Microscopical Society wurden im Juli 2004 in London Dipl.-Ing. Michael ROGERS/»Best New Scientist« und Stefan MITSCHE/»Best Advanced Scientist«, Institut für Elektronenmikroskopie und Feinstrukturforschung, ausgezeichnet.

Fritz-Kohlrausch-Preis

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Emil LIST, Institut für Festkörperphysik, wurde am 29. September 2004 mit dem Fritz-Kohlrausch-Preis der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft ausgezeichnet.

Veranstaltungen im Studienjahr 2003/2004

Tagungen, Symposien, Workshops, Seminare, Fachpräsentationen und -diskussionen

Aus der Vielfalt der Themen konnte hier nur eine kleine Auswahl getroffen werden. Einzelvorträge sind auf Grund der Häufigkeit nicht berücksichtigt.

2. 10. 2003

Präsentation des Forschungsschwerpunktes »Energiesysteme und Anlagentechnik«, Institut für Wärmetechnik

2. 10. – 3. 10. 2003

Workshop »Financial and Actuarial Mathematics«, Institut für Mathematik A

3. 10. 2003

Präsentation des Forschungsschwerpunktes »Verfahrens- und Umwelttechnik – Innovation an der Schnittstelle von Technik und Umwelt«, Institut für Ressourcenschonende und Nachhaltige Systeme

13. 10. 2003

Tagung »10 Jahre Lebensmittelchemie – Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit«, Institut für Lebensmittelchemie und -technologie



Im Rahmen der Veranstaltung »10 Jahre Lebensmittelchemie – Lebensmittelqualität und Lebensmittelsicherheit« wurde auch eine Weinkost am Institut angeboten

17. 10. 2003

Tagung »Industriewissenschaftliches Forum – Leadership zu Kultur und Value Added«, Institut für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften – Arbeitsgruppe für Industriebetriebslehre und Innovationsforschung

23. 10., 6. 11., 20. 11., 11. 12. 2003, 22. 1. 2004

Vortragsreihe »Geotechnik«, Institut für Bodenmechanik und Grundbau, Institut für Felsmechanik und Tunnelbau, Institut für Technische Geologie und Angewandte Mineralogie

24. 10. 2003

TopThink_2 – »Universitäten im Umbruch«, Forum Technik und Gesellschaft



30. 10. 2003, 5. 2., 1. 4., 19. 5. 2004

Diplomarbeitspräsentation des Instituts für Bodenmechanik und Grundbau

7. 11. 2003

Tagung »2. Wissenschaftstag, Angewandte Biokatalyse – Kompetenzzentrum GmbH

26. 11. 2003

Seminar »Wasser am Nachmittag – Bier am Abend / Sicherstellung der Funktionsfähigkeit von Kanalisationsanlagen«, Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau

28. 11. 2003

Seminar »Shot Course on Displacement Monitoring in Tunnels«, Institut für Bodenmechanik und Grundbau, Institut für Felsmechanik und Tunnelbau, Institut für Technische Geologie und Angewandte Mineralogie

28. 11. 2003

Tagung »Zukunft durch Forschung – Forschen heißt Zukunft gestalten«, Forum Technik und Gesellschaft



Ehrensator und Altbürgermeister Alfred Stingl, Altbürgermeister Alexander Götz und Altrector Erich Hödl

17. 12. 2003

Seminar »Konstruieren 3«, Institut für Hochbau für Architekten

19. 12. 2003

Seminar »AK Differentialgleichungen«, Institut für Mathematik

20. 1., 15. 3., 18. 5., 23. 6. 2004

Vortrag »Start-up Talks – Erfolgsgeschichten von Unternehmensgründern«, Science Park Graz GmbH



Vortrag »Start-up Talks – Erfolgsgeschichten von Unternehmensgründern«

30. 1. 2004

Diplomarbeitpräsentation »DAP 04«, Institut für Industriebetriebslehre und Innovationsforschung

4. 2. – 6. 2. 2004

Tagung »8. Symposium Energieinnovation – Erfolgreiche Energieinnovationsprozesse«, Institut für Elektrische Anlagen und Hochspannungstechnik – Abteilung für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation

12. 2. – 14. 2. 2004

Workshop »AplusB Business Building – Modul 1«, Science Park Graz GmbH

26. 2. – 28. 2. 2004

Workshop »AplusB Business Building – Modul 2«, Science Park Graz GmbH

18. 3. 2004

Seminar »State of the Art Design and Analysis of Nucleic Acid Based Assay«, Institut für Genomik und Bioinformatik

18. 3., 3. 6. 2004

Vortragsreihe »Wasserwirtschaft«, Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau

23. 3. 2004

Seminar »ANSYS, CFX und ICEM CFD«, Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen

1. 4. – 2. 4. 2004

Tagung »Risikomanagement in der Bauwirtschaft«, Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft



Die Vortragenden der Tagung »Risikomanagement in der Bauwirtschaft«

15. 4. – 16. 4. 2004

19. Christian-Veder-Kolloquium »Tiefgründungen«, Institut für Bodenmechanik und Grundbau, Institut für Felsmechanik und Tunnelbau, Institut für Technische Geologie und Angewandte Mineralogie

18. 4. – 21. 4. 2004

35. Tagung »Moderne Schienenfahrzeuge«, Institut für Eisenbahnwesen und Verkehrswirtschaft

18. 4. – 22. 4. 2004

Tagung »International Battery and Battery Materials Association – IBA«, Institut für Chemische Technologie Anorganischer Stoffe

19. 4. – 21. 4. 2004

Tagung »Tunnel Safety and Ventilation«, Institut für Verbrennungskraftmaschinen und Thermodynamik

19. 4. – 21. 4. 2004

Praktikerkonferenz »Pumpen in der Verfahrens- und Abwassertechnik«, Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen

20. 4. 2004

Fachtagung »Fiber Reinforced Polymer«, Institut für Betonbau

20. 4. 2004

Seminar »Wasser und seine Bedeutung für Massenbewegungen«, Institut für Technische Geologie und Angewandte Mineralogie

26. 4., 3. 5., 17. 5., 24. 5., 7. 6., 14. 6., 21. 6. 2004

Tutorium »Analysis T1«, Institut für Mathematik D

29. 4. 2004

Symposium »Wireless R & D«, Institut für Kommunikationsnetze und Satellitenkommunikation

12. 5. 2004

Seminar »CFX-Anwendungen«, Institut für Hydraulische Strömungsmaschinen

12. 5. 2004

Workshop »Mathematische Anwendungen in der Vibro-Akustik«, Forschungsschwerpunkt-Algorithmen und Mathematische Modellierung

13. 5. 2004

Seminar »Die Sonne und das Welt- raumwetter«, Institut für Experimentalphysik

14. 5. 2004

1. Grazer Nutzfahrzeug-Workshop, Institut für Fahrzeugtechnik

14. 5. 2004

Präsentation des GAM.01 Graz Architecture Magazine »Tourismus und Landschaft«, Fakultät für Architektur



Regel Andrang am Büchertisch im Anschluss an die Präsentation von GAM.01

24. 5. – 25. 5. 2004

Tagung »ROSE 2004 – IEEE Workshop on Robotic Sensing: Robotics in the Automotive Industry«, Institut für Elektrische Messtechnik und Messsignalverarbeitung

24. 5., 25. 5., 14. 6. 2004

Vortragsreihe »Mondays«, Fakultät für Architektur

26. 5. 2004

Buchpräsentation »Herbert Eichholzer: Architekt – Band 1«, Institut für Architekturtheorie und Baukunst

27. 5. – 29. 5. 2004

Tagung »Statistical Models for Financial Data«, Institut für Statistik

14. 6., 5. 7., 12. 8. 2004

Diplomarbeitspräsentation des Instituts für Betonbau

14. 6. – 16. 6. 2004

Tagung »3rd International Conference on Textile Biotechnology«, Institut für Umwelttechnologie

21. 6. 2004

TopThink_3 – »Ersatzreligion Technik?«, Forum Technik und Gesellschaft



Foto: Grancy

Von links: Rektor Hans Sünkel, Bischof Egon Kapellari, BMW-Vorstand Burkhard Göschel, Forumssprecher Bernhard Rebernik, Geschäftsführer der F.O.C.U.S.ON Business Consulting Bernd Gruhn

23. 6. 2004

Tagung »Wasser am Nachmittag – Bier am Abend / Bläh- und Schwimmschlamm in Kläranlagen«, Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau

24. 6. 2004

Podiumsdiskussion »Chancen, Hemmnisse und Auswirkungen von nachhaltigen Energiesystemen«, Institut für Wärmetechnik

25. 6. 2004

Workshop »Kommunikationsstrategien für Start-ups / AplusB Business Building«, Science Park Graz GmbH

28. 6. – 29. 6. 2004

Seminar »Innovative Messtechnik in der Wasserwirtschaft«, Institut für Siedlungswasserwirtschaft und Landschaftswasserbau

29. 6. 2004

Seminar »Holzbau und Holztechnologie«, Institut für Stahlbau und Flächentragwerke

5. 7. 2004

Forschungstag des Forschungsschwerpunkts Technische Biowissenschaften

19. 7. – 30. 7. 2004

Seminar »IPICS 2004 – Secure Embedded Systems«, Institut für Angewandte Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnologie

12. 8. 2004

Sommerakademie »Kosten im Verkehr«, Institut für Straßen- und Verkehrswesen



Foto: Grancy

Die Sommerakademie »Kosten im Verkehr« stieß auf reges Interesse

12. 8. – 13. 8. 2004

Tagung »Advanced Numerical Analyses of Solids and Structures and Beyond«, Institut für Baustatik

1. 9. – 3. 9., 6. 9. – 10. 9., 13. 9. – 14. 9. 2004

CEEPUS-Summerschool, Institut für Regelungs- und Automatisierungstechnik

2. 9. 2004

Tagung »E-Learning«, Institut für Informationssysteme und Computer Medien

8. – 10. 9. 2004

Jahrestagung der Fachgruppe Angewandte Elektrochemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), Institut für Chemische Technologie Anorganischer Stoffe

17. 9. – 18. 9. 2004

Workshop »2nd international Brain-Computer Interface« und Training Course 2004, Institut für Human-Computer Interfaces

20. 9. 2004

Präsentation von Forschungsschwerpunkten der TU Graz, Forschungs- & Technologieinformation

24. 9. 2004

BWL-Symposium »Erfolgreich im benachbarten Zentral- und Osteuropa«, Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie

Informationsveranstaltungen, Firmenpräsentationen, Messen, Ausstellungen

1. 10. – 4. 10. 2003

Beratungs- und Informationsveranstaltung »Erstsemestrigenberatung«, Hochschülerschaft an der TU Graz

7. 10. 2003

Informationsveranstaltung zum Universitätslehrgang »Space Sciences«, Institut für Nachrichtentechnik und Wellenausbreitung

22. 10. – 5. 11. 2003

Ausstellung »Gemeinsam Entwerfen oder new modeling – Arbeiten des Ateliers Yves Weinand«, Institut für Tragwerkslehre

24. 10. 2003

Informationstag »Technik und Gesellschaft für Studierende der TU Graz«, Forum Technik und Gesellschaft

2. 12. 2003

Informationsveranstaltung »Bildungsberatertag«, Büro des Rektors



Foto: Lehmayer

Die Bildungsberater der steirischen Mittelschulen »entdecken« die TU Graz

9. 12. 2003

Informationsmesse »TU Graz goes International – geförderte Auslandsaufenthalte für Studierende, Graduierte und Lehrende«, Abteilung für wissenschaftliche Auslandsbeziehungen

16. 1. 2004

Einführungsveranstaltung »Ausbildung zum IWE (International Welding Engineer) an der TU Graz«, Institut für Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Spanlose Formgebungsverfahren

9. 2. – 12. 2. 2004

Informationsveranstaltung »FIT – Frauen in die Technik«, Büro des Rektorates



Foto: Grancy

Schülerinnen informieren sich über das Studienangebot der TU Graz

26. 2. 2004

Tag der offenen Tür, »Berufsinformationsveranstaltung für Maturantinnen und Maturanten«, Büro des Rektors

3. 3. 2004

Firmenmesse: Innovative Grazer Wachstumsunternehmer stellen sich vor: »Die Größe der Kleinen«, Forschungs- & Technologieinformation



Foto: Grancy

Firmenmesse »Die Größe der Kleinen«

29. 3. 2004

Informationsveranstaltung »Gründertag für TechnikerInnen«, Science Park Graz GmbH und Forschungs- & Technologieinformation

15. 4. 2004

Informationsveranstaltung »Das Elektrotechnikgesetz und seine Verordnungen«, Abteilung für Gebäude und Technik

27. 5. 2004

Informationsveranstaltung »Aktuelle Fördermöglichkeiten im 6. EU-Rahmenprogramm Energie & Umwelt«, APS in Kooperation mit der Forschungs- & Technologieinformation

27. 5. – 13. 6. 2004

Ausstellung »Daniele Marques«, Institut für Architektur und Landschaft



9. – 10. 7., 12. – 17. 7., 19. – 24. 7., 26. – 31. 7. 2004

Ausstellung »Totes Leben gibt es nicht, Herbert Eichholzer 1903–1943«, Fakultät für Architektur



Foto: Modentz

V. l. n. r.: Günter Koberg, Antje Senarclens de Grancy, Manfred Eichholzer, Heimo Halbrauner, Friedrich Achleitner, Urs Hirschberg

6. – 10. 9., 13. – 15. 9. 2004

Weltraumausstellung »Graz zwischen Himmel und Erde«, Büro des Rektors



Foto: Illemann

Regier Besuch bei der Weltraumausstellungseröffnung an der TU Graz

Veranstaltungen an der TU Graz gemeinsam mit anderen bzw. die TU Graz als Mitveranstalter

1. 10. 2003

Tagung »7th International Seminar – Numerical Analysis of Weldability«, Schloss Seggau, Institut für Werkstoffkunde, Schweißtechnik und Spanlose Formgebungsverfahren



Foto: R. Vallant

Teilnehmer des 7th International Seminars auf Schloss Seggau

3. 10. 2003

Workshop »AplusB Business Building – Entrepreneurship«, Start-up Center, Science Park Graz GmbH

24. 10. 2003

Tagung »Innovative Maschinen- und Antriebskonzepte«, Hotel Mercure, Österreichischer Verband für Elektrotechnik und Technische Universität Graz

27. 10. 2003

Informationsveranstaltung »Rechtlicher Schutz für Ihre Software«, Großer Saal der Landesbuchhaltung, APS in Kooperation mit der Forschungs- & Technologieinformation



Foto: APS

Meinrad Ciresa (Experte für Recht im Internet, E-Commerce und geistiges Eigentum) sowie Barbara Haselsteiner

30. 10. 2003

Tagung »FISTERA @ FIT-IT«, Institut für Technische Informatik gemeinsam mit FIT-IT

3. 11., 18. 11. 2003, 28. 1., 18. 2., 24. 3., 21. 4. 2004

Coaching-Abend »i2b – Businessplan-Wettbewerb für Österreich«, Forschungs- & Technologieinformation gemeinsam mit der Bank Austria

6. 11. – 7. 11. 2003

Workshop »Zukunft der industriellen Nutzung nachwachsender Rohstoffe«, Schloss Seggau, Institut für Ressourcenschonende Nachhaltige Systeme

13. 11. – 14. 11. 2003

Tagung »Sparen durch Raumplanung – Raumplanung rechnet sich, Raumplanung wirkt, Raumplanung gewinnt«, Institut für Städtebau und Raumordnung gemeinsam mit BFG Raumplanung und Raumordnung

17. 11. 2003

Start-up Talks »Erfolgsgeschichten von Unternehmensgründern«, Karl-Franzens-Universität Graz, Science Park Graz GmbH

26. 11. 2003

Workshop »Die betriebliche Praxis des nachhaltigen Wirtschaftens«, Netzwerk Krainerhaus, Institut für Ressourcenschonende und Nachhaltige Systeme

4. 12. 2003

Tagung »e-future – Aufbruch in neue Welten«, Grazer Congress, Österreichische Computer Gesellschaft und Österreichischer Verband für Elektrotechnik

12. 12. 2003

Tagung »FEM-Programm LS-Dyna für Hochschulen«, CAD-FEM GmbH

29. 1. 2004

Präsentation »Hightech – Made in Austria«, Forschungs- & Technologieinformation

5. 3. 2004

Workshop »AplusB Business Building – Präsentationstechniken«, Universität Klagenfurt, Science Park Graz GmbH

26. 3. 2004

Präsentation »Roll-out des Rennbolidsen PT1«, Dom im Berg, TUG Racing Team



Foto: TUG Racing Team

Das TUG Racing Team präsentiert seinen ersten Rennboliden

31. 3. 2004

Diskussions- bzw. Informationsveranstaltung »Wissensbilanz aus der Sicht der Forschung – eine Bilanz des Wissens an österreichischen Universitäten«, Medizinische Universität Graz

14. 4. 2004

Festveranstaltung »40-jähriges Bestehen des Institutes für Bodenmechanik und Grundbau«, Dom im Berg, Institut für Bodenmechanik und Grundbau

11. 5. 2004

Firmenmesse »Teconomy 2004«, IAESTE



Ein turbulenter Messetag an der Alten Technik

13. 5. – 15. 5. 2004

Tagung »15. Kongress der Wirtschaftsingenieure – Innovative Unternehmensführung – mit Wirtschaftsingenieuren zum Erfolg«, Schloss Eggenberg, Stadthalle Graz, Kunsthaus Graz, Wirtschaftsingenieurverband (WING)

25. 5. – 27. 5. 2004

Tagung »Österreichische Papierfachtagung – Technologische und technische Entwicklungen bei der Herstellung von Faserstoffen, Papier und Karton«, Grazer Messe – Halle 12, Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik

6. 6. – 11. 6. 2004

Tagung »Internationale Geometrie«, Stift Vorau, Institut für Geometrie

15. 6. 2004

Unternehmenspräsentation »Look In – Zukunft in Fahrt«, WINGnet Graz

25. 6. 2004

Tagung »2nd Workshop on Intelligent Solutions Embedded Systems«, Telematik Ingenieur Verband (TIV)

27. 6. – 2. 7. 2004

Tagung »Mechanics of Biological Tissue«, Hotel Weitzer, Institut für Baustatik – Arbeitsgruppe Computational Biomechanics

4. 7. – 7. 7. 2004

Tagung »Trends in Sample Preparation 2004«, Schloss Seggau, Institut für Analytische Chemie und Radiochemie

12. 7. – 16. 7. 2004

Tagung »49th International Field Emission Symposium«, Schloss Seggau, Institut für Festkörperphysik

6. 9. – 10. 9. 2004

XIIth European Signal Processing Conference, Wien, Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation gemeinsam mit dem Kplus Forschungszentrum Telekommunikation

12. 9. – 15. 9. 2004

Tagung »11th International IGTE Symposium – Numerical Field Calculation in Electrical Engineering«, Schloss Seggau, Institut für Grundlagen und Theorie der Elektrotechnik

16. 9. – 18. 9., 30. 9. 2004

Workshop »Business Building«, Universität Klagenfurt, Science Park Graz GmbH

22. 9. – 24. 9. 2004

IRCOBI Conference on the Biomechanics of Impacts, Institut für Mechanik gemeinsam mit International Research Council on the Biomechanics of Impacts

Ausgewählte Personalnachrichten

Neue Professorinnen und Professoren

Ernennung zur Universitätsprofessorin/zum Universitätsprofessor (Univ.-Prof.)



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Wolfgang BAUER

Professor für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik am Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik, bestellt mit 1. 10. 2003



Univ.-Prof. Mag. Dr.rer.nat. Enrico ARRIGONI

Professor für Theoretische Physik mit Schwerpunkt Quantendynamik von Korrelierten Vielteilchensystemen am Institut für Theoretische Physik – Computational Physics (ehemals Institut für Theoretische Physik), ernannt mit 1. 11. 2003



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Helmut SCHWAB

Professor für Biotechnologie mit dem Schwerpunkt Molekulare Biotechnologie am Institut für Molekulare Biotechnologie (ehemals Institut für Biotechnologie), ernannt mit 1. 12. 2003



Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Walter SEXTRO

Professor für Mechanik am Institut für Mechanik (ehemals Institut für Mechanik und Getriebelehre), berufen mit 2. 2. 2004



Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ralf KOLLECK

Professor für Werkzeugtechnik für spanlose Produktion am Institut für Werkzeugtechnik für spanlose Produktion, berufen mit 1. 7. 2004



Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hermann STEFFAN

Professor für Fahrzeugsicherheit am Institut für Fahrzeugsicherheit, berufen mit 1. 7. 2004

Ernennung zur Vertragsprofessorin/zum Vertragsprofessor (Vertragsprof.)



Vertragsprof. Mag.art. Dr.phil. Susanne HAUSER

Professorin für Kunstgeschichte und Kulturwissenschaften am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften (ehemals Institut für Kunstgeschichte), bestellt mit 1. 10. 2003



Ao.Univ.-Prof. Vertragsprof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Peter GRABNER

Professor für Constructive and Computational Mathematics am Institut für Mathematik A (Analysis und Computational Number Theory) (ehemals Institut für Mathematik), bestellt mit 3. 11. 2003



Vertragsprof. dipl.Architekt ETH Ernst HUBELI

Professor für Städtebau und Raumplanung am Institut für Städtebau (ehemals Institut für Städtebau und Umweltgestaltung), bestellt mit 3. 11. 2003



**Vertragsprof. BSc. CEng
MCIBSE Brian CODY**

Professor für Gebäude und Energie
am Institut für Gebäude und Energie,
bestellt mit 29. 12. 2003



**Vertragsprof. Dipl.-Ing.
Dr.techn. Ulrich WALDER**

Professor für Bauinformatik am
Institut für Bauinformatik, bestellt
mit 29. 12. 2003



**Vertragsprof. Dipl.-Ing.
Dr.techn. Horst BISCHOF**

Professor für Computer Vision am
Institut für Maschinelles Sehen und
Darstellen, bestellt mit 31. 12. 2003

Habilitationen

Im Studienjahr 2003/2004 wurden
an die nachstehend angeführten
Personen Lehrbefugnisse verliehen.
Sie wurden damit gleichzeitig zu
Universitätsdozentinnen und Uni-
versitätsdozenten und in der Folge
zu Außerordentlichen Universitäts-
professorinnen und Außerordent-
lichen Universitätsprofessoren
ernannt:

Fakultät für Architektur

- Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.
Dr.techn. Grigor DOYTCHINOV,
Lehrbefugnis für Städtebau seit
26. 4. 2004

Fakultät für Bauingenieur- wissenschaften

- Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.rer.nat.
Qian LIU, Lehrbefugnis für Tech-
nische Geologie seit 19. 12. 2003

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Martin HORN, Lehrbefugnis für
Systemdynamik und Regelungs-
technik seit 19. 11. 2003
- Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Michael HOFBAUR, Lehrbefugnis
für Automatisierungstechnik und
komplexe Systeme seit 18. 6. 2004

Fakultät für Technische Mathematik und Technische Physik

- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Emil LIST, Lehrbefugnis für Fest-
körperphysik seit 30. 9. 2003
- Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.rer.nat.
Robert SCHENNACH, Lehrbefug-
nis für Oberflächenphysik seit
29. 1. 2004

- Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.
Dr.techn. Werner GROGGER,
Lehrbefugnis für Angewandte
Physik seit 1. 7. 2004
- Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Gerald KOTHLEITNER, Lehr-
befugnis für Angewandte Physi-
kalische Chemie seit 15. 7. 2004

Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie

- Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr.rer.nat.
Anton GLIEDER, Lehrbefugnis für
Biotechnologie unter besonderer
Berücksichtigung der Molekularen
Biotechnologie und Angewandte
Bioinformatik seit 7. 11. 2003
- Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dipl.-Ing.
Dr.techn. Thomas GAMSE, Lehr-
befugnis für Thermische Verfah-
renstechnik seit 4. 3. 2004
- Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Viktor HACKER, Lehrbefugnis für
Elektrochemische Energietechno-
logie seit 25. 6. 2004

Datenquelle: Personalabteilung

Gastprofessoren

Im Studienjahr 2003/2004 lehrten an der TU Graz folgende Gastprofessorinnen und Gastprofessoren:

- Prof. Davide BIGONI (Italien), Institut für Baustatik
- Prof. Günther BUNZA (Deutschland), Institut für Angewandte Geowissenschaften (ehemals Institut für Technische Geologie und Angewandte Mineralogie)
- Prof. Jean CHABERT (Frankreich), Institut für Mathematik C (Mathematische Strukturtheorie)
- Prof. Huig DENEFF (Belgien), Institut für Straßen- und Verkehrswesen
- Prof. Guido DESSAUER (Deutschland), Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik
- Prof. Heinz DREHER (Australien), Institut für Statistik
- Prof. Detlef FILGES (Deutschland), Institut für Materialphysik
- Prof. Arnulf GRÜBLER (Österreich), Institut für Wärmetechnik
- Prof. Martin HASLER (Schweiz), Institut für Nichtlineare Signalverarbeitung
- Prof. Lajos HORVATH (USA), Institut für Statistik
- Prof. Wolfgang KESSEL (Deutschland), Institut für Experimentalphysik
- Prof. Alexander KORBUT (Russland), Institut für Mathematik B (Mathematische Optimierung, dynamische Systeme und Diskrete Mathematik)
- Prof. Martin KRUS (Deutschland), Institut für Hoch- und Industriebau
- Prof. Pierre LIARDET (Frankreich), Institut für Mathematik A (Analysis und Computational Number Theory)
- Prof. Jörg LONDONG (Deutschland), Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft
- Prof. Friedrich MANHART (Österreich), Institut für Geometrie
- Prof. Kurt MESSNER (Österreich), Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik
- Prof. Christa NEUPER (Österreich), Institut für Human-Computer Interfaces (ehemals Institut für Elektro- und Biomedizinische Technik)
- Prof. Gunter NITSCHKE (Österreich), Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft
- Prof. Peter NÜRNBERG (USA), Institut für Informationssysteme und Computer Medien (ehemals Institut für Informationsverarbeitung und Computergestützte Neue Medien)
- Prof. Attila PETHÖ (Ungarn), Institut für Mathematik A (Analysis und Computational Number Theory)
- Prof. Wilfried POSCH (Österreich), Institut für Städtebau
- Prof. Andrej REMPEL (Russland), Institut für Materialphysik (ehemals Institut für Technische Physik)
- Prof. Manfred SCHMUTZER (Österreich), Institut für Städtebau (Institut für Städtebau und Umweltgestaltung)
- Prof. Gerald SCHÖPFER (Österreich), Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft; Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie (ehemals Institute für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften)
- Prof. Adolph STILLER (Österreich), Institut für Architekturtheorie und Baukunst
- Prof. Stefan VOLKWEIN (Österreich), Institut für Mathematik A (Analysis und Computational Number Theory)
- Prof. Andrzej ZUK (Frankreich), Institut für Mathematik C (Mathematische Strukturtheorie)

Datenquelle: Personalabteilung

Emeritierungen und Pensionierungen seit 1. 10. 2003

Ordentliche Universitätsprofessoren

- O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Beate REETZ, Versetzung in den Ruhestand mit 29. 2. 2004

Universitätsprofessoren

- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Manfred HEINDLER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003

Außerordentliche Universitätsprofessoren

- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gustav STASKA, Versetzung in den Ruhestand mit 31. 8. 2003
- tit.Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Min. Dr.rer.nat. Ulrike BARTH-WIRSCHING, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- tit.Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Karl DAX, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Helmut HÖNIG, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- tit.Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Karl PERKTOLD, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003

Assistenzprofessoren

- Ass.-Prof. Dr.phil. Peter PÖLSLER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 9. 2003
- Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard WIESSPEINER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003

Beamte

- Hofrat Dr.iur. Georg KAREL, Versetzung in den Ruhestand mit 31. 10. 2003
- Amtsrätin Sieglinde STOCKER, Versetzung in den Ruhestand mit 31. 10. 2003
- Fachoberinspektor Ernst SUPPAN, Versetzung in den Ruhestand mit 31. 10. 2003
- Amtsdirektor Ing. Karl BUDNA, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Fachoberinspektor Falk-Heinz FELVER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Amtsdirektorin Renate GÖDL, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Fachoberinspektor Hans HINTERBERGER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Fachinspektor Anton HOFMANN, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Fachoberinspektor Fritz KOSER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Oberkontrollor Manfred LENARD, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Oberrat Dr.phil. Franz PACHER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Fachinspektor Wolfgang PICKL, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Amtsrätin Maria PFEFFER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Amtsrätin Sylvia TRISIC, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Fachoberinspektor Walter UNTERSTEINER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003

- Fachoberinspektorin Heidrun ZANKL, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Oberrat Dipl.-Ing. Harald ZEDLACHER, Versetzung in den Ruhestand mit 30. 11. 2003
- Oberkontrollor Friedrich SCHNEEWEISS, Versetzung in den Ruhestand mit 31. 3. 2004
- Fachinspektor Johann SCHUNKO, Versetzung in den Ruhestand mit 31. 3. 2004

Vertragsbedienstete

- Karl-Heinz REISINGER, Pension mit 31. 8. 2003
- Gertrude HOFMEISTER, Pension mit 30. 11. 2003
- Josef SCHWEIBERGER, Pension mit 31. 12. 2003
- Brigitte MAICHIN, Pension mit 31. 3. 2004
- Herwig PROTT, Pension mit 30. 4. 2004
- Manfred HASIBA, Pension mit 30. 6. 2004

Datenquelle: Personalabteilung

Dienstjubiläen im Studienjahr 2003/2004**40-jährige Dienstjubiläen**

- tit.Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Werner GOBIET
- O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Richard GREINER
- tit.Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Hansjörg KÖFLER
- Dipl.-Ing. Manfred LUSCHAN
- O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gert PFURTSCHELLER
- Fachoberinspektor Walter UNTERSTEINER

25-jährige Dienstjubiläen

- Ao.Univ.-Prof. Dr.phil. Franz-Josef BROSCHE
- Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Kurt FALLAST
- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Maximilian GANSTER
- Dipl.-Ing. Franz HASELBACHER
- Amtsdirektorin Ing. Maria HIERZ
- Amtsrätin Ing. Josefine HOBISCH
- tit.Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Anton HOFER
- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Anna Margaretha HOHMANN-VOGRIN
- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Roman KLASINC
- Fachoberinspektor Ernst KÖGLER
- tit.Univ.-Prof. Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Manfred LEISCH
- Amtsrätin Manuela LEITNER
- Dipl.-Ing. Josef LINDER
- Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian MOSER
- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Michael NARODOSLAWSKY
- Mag.rer.nat. Dr.techn. Walter PFLÜGER

- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Karl-Christian POSCH
- Johann RATH
- Wolfgang RODLER
- Aurelia SCHARLER
- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.
MSc. Helmut SCHWEIGER
- Amtsdirektorin Margareta STELZL
- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Harald STÜGER
- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Arnold STÜTZ
- Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Kurt TOMANTSCHGER
- Johann WESIAN
- Isabella ZWETTI

Datenquelle: Personalabteilung

Todesfälle seit 1. 10. 2003

Wir trauern um

Professoren

- O.Univ.-Prof. Dr.phil. Gunter
RIEDMÜLLER, † 9. 11. 2003
- Em.Univ.-Prof. Dr.rer.nat. Ernst
LEDINEGG, † im März 2004
- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Rudolf HEERSINK, † 18. 5. 2004
- Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Robert RÖHRER, † 7. 8. 2004

Ehrendoktorin

- Architektin Dipl.-Ing. Dr.h.c.
Anna-Lülja PRAUN, † 28. 9. 2004

Datenquelle: Personalabteilung

Vertretung der TU Graz in der Öffentlichkeit durch den Rektor und die Vizerektoren – eine Auswahl

Vorträge, Ansprachen, Podiums- diskussionen, Eröffnungen

3. 11. 2003

Eröffnung der Auftaktveranstaltung
»i2b – Businessplan-Wettbewerb für
Österreich« an der TU Graz

5. 11. 2003

Jurysitzung zur Verleihung des Erz-
herzog-Johann-Forschungspreises

6. 11. 2003

Pressefrühstück »Die TU Graz auf
dem Weg zur Weltspitze« des Rek-
torates im Büro des Rektors

7. 11. 2003

Interview im EU-Bürgerforum,
ORF-Landesstudio Steiermark

15. 11. 2003

Grußworte bei der European-Veran-
staltung in der Aula

5. 12. 2003

Pressekonferenz »Quo vadis, Dipl.-
Ing.?« mit der Forschungs- und
Technologieinformation (FTI) und
LR Edlinger-Ploder im Büro des
Rektors



Gesprächspartner (v. l. n. r.): Christoph Ada-
metz (FTI), Franz Holzer (FTI), Rektor Hans
Sünkel, LR Kristina Edlinger-Ploder

20. 1. 2004

Sub-auspiciis-Promotion von Herrn
Kainhofer und Herrn Pany in der
Aula

29. 1. 2004

Eröffnung »Unternehmen zu Gast
an der TU Graz« (Infineon Techno-
logies Austria AG) im Hörsaal II

25. 2. 2004

Rede anlässlich der Verleihung des
Johann-Puch-Award in der Raiffei-
senlandesbank in Raaba

3. 3. 2004

Eröffnung der Firmenmesse »Die
Größe der Kleinen« im Hörsaal II

11. 3. 2004

2. steirisches Rektorentreffen an
der Karl-Franzens-Universität Graz

17. 3. 2004

Grußworte anlässlich »40 Jahre
Kunstuniversität« im Theater im
Palais

31. 3. 2004

Podiumsdiskussion »Universitäten
und Fachhochschulen in Graz« in
der Aula

31. 3. 2004

Pressekonferenz »Gründer spren-
gen Grenzen« im Büro des Rektors



V. l. n. r.: Matej Kus (Marburg), VR Ulrich
Bauer (TU Graz), Kirsten Tangemann (Graz)
und Siegfried Spanz (Kärnten)

1. 4. 2004

Begrüßung »Jugend-Projektförde-
rung« der Bank Austria Creditan-
stalt in der Aula

19. 4. 2004

Übergabe des Biokatalyse-Neubaus



Petersgasse 14

20. 4. 2004

CEAB-Meeting im Rektorat

20. 4. 2004

Vortrag beim Club Alpbach

7. 5. 2004

Eröffnung der Ausstellung »Kupel-
wieser« in der Neuen Galerie, Sack-
straße

10. 5. 2004

Gespräch mit den Rektoren zur
Eröffnungsbilanz mit BM Gehrler im
bmbwk

28. 5. 2004

Pressekonferenz anlässlich der
Kooperation TU Graz – Joanneum
Research und Vertragsunterzeich-
nung im Steirischen Presseclub



Gemeinsame Pressekonferenz mit LR Schöggl
und den Geschäftsführern der Joanneum
Research

3. 6. 2004

Eröffnungsworte bei der Einwei-
hungsfeier der »WIKI-TU-Kinder-
krippe« in der Uhlandgasse



Die Kinderkrippe der TU Graz

3. 6. 2004

Eröffnung der Ausstellung der Wettbewerbsprojekte für das Projekt Neubau Chemie-Ersatzgebäude im Bahnhofcenter Graz

8. 6. 2004

Generalversammlung alumniTUGraz 1887 im Hörsaal II

15. 6. 2004

Eröffnung »Drahtlose Kommunikation vor 100 Jahren, heute und in Zukunft« im Hörsaal II



Toni Maier bläst das Dachsteinlied

21. 6. 2004

Eröffnung TopThink_3 – »Ersatzreligion Technik?« in der Aula

22. 6. 2004

Verleihung der Forschungsförderungspreise »Crazy Ideas« der BA CA für Studierende der TU Graz

22. 6. 2004

Pressekonferenz zur »KinderUni« im Rathaus, Mediacenter

22. 6. 2004

Impulsreferat Round Table bei SGP

28. 6. 2004

Verleihung der Preise der Fahrzeugverband-Jubiläumsstiftung in der Aula

29. 6. 2004

Sub-auspiciis-Promotion von Herrn Stoll und Verleihung der Ehrendoktoratswürde an Herrn Goodman

6. 7. 2004

Interview und Fernsehaufnahmen zum Thema »Visionäre« für die Landesausstellung 2005 im Büro des Rektors

3. 9. 2004

Pressekonferenz »Ein Jahr Rektorat unter dem UG02« oder »Was TUT sich an der TU Graz«



Bilanz-Presskonferenz des Rektors

6. 9. 2004

Eröffnung der Space Science Summer University an der Karl-Franzens-Universität Graz

6. 9. 2004

Eröffnung der Weltraumausstellung »Graz zwischen Himmel und Erde« an der TU Graz



3-D-Vortrag im Rahmen der Weltraumausstellung

Teilnahmen an Kongressen, Symposien, Diskussionen, Feiern

3. 10. 2003

Enquete »Grundlagenforschung als Wettbewerbsforschung« in Wien

9. 10. 2003

Ehrung Dr. Göschel zum Honorarprofessor in der Aula

15. 10. 2003

Verleihung der Stipendien, Karl-Franzens-Universität Graz, Afro-Asiatisches Institut

16. 10. 2003

Festveranstaltung des Fördervereins der Katholischen Hochschulgemeinde in der Leechburg

16. 10. 2003

Sitzung der steirischen Rektoren und Universitätsräte

17. 10. 2003

Diskussionsredner bei der 15-Jahresfeier des IFZ in Graz

20. 10. 2003

Österreichische Rektorenkonferenz in Wien

21. 10. 2003

Empfang des Generalstabes des österreichischen Bundesheeres in Wien

23. 10. 2003

Einladung von Stadtrat Buchmann zum Thema Wirtschaftsstrategie

24. 10. 2003

Empfang der österreichischen Bundesregierung in der Grazer Burg

24. 10. 2003

Round Table mit BM Gehringer, LR Edlinger-Ploder und den steirischen Rektoren

4. 11. 2003

Enquete »Herausforderung Europa – Standortsicherung durch Wissenstransfer« in Wien

5. 11. 2003

Reformdialog Forschung u. Entwicklung bei Bundeskanzler Schüssel; Budgetverteilungsgespräch durch SC Höllinger im Bundesministerium

10. 11. 2003

Budgetgespräch im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

17. 11. 2003

Abschlussveranstaltung des Programms »Potenziale, Barrieren und Chancen. Frauen an der Universität« an der Karl-Franzens-Universität Graz

18. – 22. 11. 2003

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kora Institute of Construction Technology (KICT) und der TU Graz in Seoul

24. 11. 2003

Verleihung der Wilhelm-Exner-Medaille an den Rektor in der Präsidentschaftskanzlei im Palais Eschenbach in Wien

26. 11. 2003

Gedenkmesse für Erzherzog Johann in der Joanneumskapelle

26. 11. 2003

Kamingespräch der steirischen Rektoren an der Karl-Franzens-Universität Graz

28. 11. 2003

Inauguration Rektor Wegscheider an der Montanuniversität Leoben

7. 1. 2004

Neujahrsempfang in der Belgierkaserne

9. 1. 2004

Mariazeller Technologiegespräche

17. 1. 2004

Inauguration Rektor Alfred Gutschelhofer an der Karl-Franzens-Universität Graz

31. 1. 2004

Teilnahme an der Buchpräsentation »Innovation Steiermark 2004« in der Grazer Burg

31. 1. 2004

Teilnahme am Multi-Kulti-Ball an der Karl-Franzens-Universität Graz

11. 2. 2004

Ökumenischer Empfang im Landhaus

15. 3. 2004

Besuch bei Nationalratspräsident Dr. Khol

22. 3. 2004

Kuratoriumssitzung des David-Herzog-Fonds in der Synagoge

23. 3. 2004

SIC-Kuratoriumssitzung in der Inffeldgasse

24. 3. 2004

Steirische Innovationsgespräche 2004 in der Wirtschaftskammer

15. 4. 2004

Reformdialog für Österreich der Bundesregierung in den Redoutensälen in Wien

21. 4. 2004

»Common Challenge 04« in der Stadthalle in Graz

22. 4. 2004

Konferenz »Common Challenge 04« in der Grazer Stadthalle

27. 4. 2004

Eröffnung des Schulwettbewerbes »Cyberschool« im Hörsaal II

30. 4. 2004

Teilnahme am Workshop »Universitätsleitbilder« an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz

30. 4. 2004

Einführende Worte beim Informationstag »Innovation in der Region« in Rottenmann

1. 5. 2004

Teilnahme am Tag der neuen EU-Mitgliedsstaaten am Messeplatz in Graz

6. 5. 2004

Fachbeiratssitzung der Wissenschaftsförderung im Kulturamt Graz

7. 5. 2004

Alpen-Adria-Rektorenkonferenz in Linz

10. 5. 2004

Festveranstaltung zum Europatag im Palais Ferstel

12. 5. 2004

Feierliche Sitzung der ÖAW in Wien

13. – 14. 5. 2004

Besuch der Universität Novi Sad

18. 5. 2004

Ordentliche Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Rektorenkonferenz in Wien

18. 5. 2004

Österreichische Rektorenkonferenz (ÖRK) in Wien

4. 6. 2004

Diplomverleihung des Akademielehrganges für Begabten- und Begabungsförderung in der Grazer Burg

5. 6. 2004

Überreichung der Festschrift durch LH Klasnic an Dr. Mantl zum 65. Geburtstag im Schloss Stainz

6. 6. 2004

Verleihung des Stipendiums Hungaricum in der Salvatorkirche, Graz

8. 6. 2004

»AK-Jour fixe: Bildung über die Lebenszeit«, Kammer für Arbeiter und Angestellte, Graz

8. 6. 2004

Empfang in der Grazer Burg anlässlich der »Vollversammlung 2004 der österreichischen Landes-Hypothekenbanken«

9. 6. 2004

Symposium 10 Jahre Landesverteidigungskommission an der ÖAW Wien

9. 6. 2004

Start up von »Transnational Executive MBA, Europe« im Hotel Courtyard

10. 6. 2004

Fronleichnamtsfeier im Grazer Dom

10. 6. 2004

125. Stiftungsfest der Akademischen Burschenschaft Frankonia am Frankenhaus in Graz

12. 6. 2004

84. Stiftungsfest der K.Ö.St.V. Babenberg zu Graz im Brauhaus Puntigam

14. 6. 2004

»50 Jahre Vereinigung Industrieller Bauunternehmungen Österreichs« im Haus der Industrie, Wien

14. 6. 2004

ÖRK-Plenarversammlung in Wien

16. 6. 2004

Steirischer Sparkassentag mit Festvortrag im Grazer Congress

19. 6. 2004

Sommerkonzert des Grazer Universitätschors in der Mariahilferkirche

22. 6. 2004

»Stars in Science – 10 Jahre Wissenschaftler des Jahres« im Naturhistorischen Museum in Wien

26. 6. 2004

1. Sommerfest an der Medizinuniversität in Graz

28. 6. 2004

Gemeinsamer Mittagsempfang der steirischen Rektoren und Universitätsräte mit Landesrätin Edlinger-Ploder im Palais Attems

1. 7. 2004

»150 Jahre Sprengel des Oberlandesgerichtes Graz« im Oberlandesgericht

2. 7. 2004

Akademische Ehrenfeier an der Montanuniversität Leoben

2. 7. 2004

»25 Jahre BMW-Werk Steyr« in Steyr

3. 7. 2004

Styriarte-Konzert im Schloss Stainz

8. 7. 2004

Angelobung des Bundespräsidenten Heinz Fischer im Parlament

8. 7. 2004

Verleihung des Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark an Rektor Kolleritsch in der Grazer Burg

13. 7. 2004

Trauersitzung anlässlich des Todes von Hrn. Bundespräsident Thomas Klestil im Landhaus

15. 7. 2004

Sub Auspiciis Promotion an der Karl-Franzens-Universität Graz

26. 8. – 28. 8. 2004

Alpbacher Technologiegespräche

11. 9. 2004

Teilnahme an der Europäischen Rektorenkonferenz in Barcelona

Besuch an der TU Graz**5. 12. 2003**

Besuch von Vertretern der Universität Zagreb

11. 12. 2003

Arbeitsbesuch des Rektorates aus Bosnien-Herzegowina

17. 3. 2004

Besuch SC Weitgruber und MR Pasterk zum Thema Forschung im Büro des Rektors

20. 4. 2004

Besuch von Vertretern der russischen Universität Samara im Büro des Rektors

27. 4. 2004

Besuch von Konsul DI Eigner und einem Botschafter von Georgien

2. 6. 2004

Besuch des Rektorates der Chungnam University, Unterzeichnung des Letter of Intent

8. 6. 2004

Besuch des Bürgermeister-Stv. Ferk an den Kompetenzzentren in der Inffeldgasse

6. 7. 2004

Besuch Dr. Omar Salem (Managing Director of General Water Authority, Libya)



So anpassungsfähig wie die Natur.

Erde, Wasser, Feuer, Luft – und die nötige Kreativität. Schon vor 4.000 Jahren schufen die Menschen daraus Tongefäße von bleibendem Wert. Die Technik wurde von TONDACH® heute zwar perfektioniert und die Designs sind moderner geworden ... aber der Ton aus dem TONDACH® gemacht ist, ist immer noch was er war: 100 % Natur, 100 % beständig und 100 % Lebensqualität. Gönnen Sie sich dieses Naturerlebnis. Und krönen Sie Ihre Architekturideen mit einem TONDACH®.

Mehr über die natürliche Kreativität, die in jedem TONDACH® steckt, erfahren Sie auf www.tondach.com



Tondach Gleinstätten AG, A-8443 Gleinstätten, Tel.: 03457/2218-0, Fax: 03457/2218-22, E-Mail: Office@Tondach.at, homepage: www.tondach.com

■ **MeadWestvaco Corporation**
Ohio, USA / carbonless paper

■ **Mitsubishi HiTec Paper**
Bielefeld, Germany / thermosensitive paper

■ **Sappi Fine Paper**
Grafkorn, Austria / high grade coated fine paper

■ **Gold East Paper**
Jiangsu, China / graphic paper

■ **Dongguan Nine Dragons Paper Industries**
Guangdong, China / duplex board

FAST FORWARD technology

Puchstrasse 76 • A-8020 Graz • Austria
office@gaw.at • www.gaw.at
Tel.: +43/316/27040 • Fax: +43/316/273266

GAW
technologies

Qualität, sicher und systemgeprüft



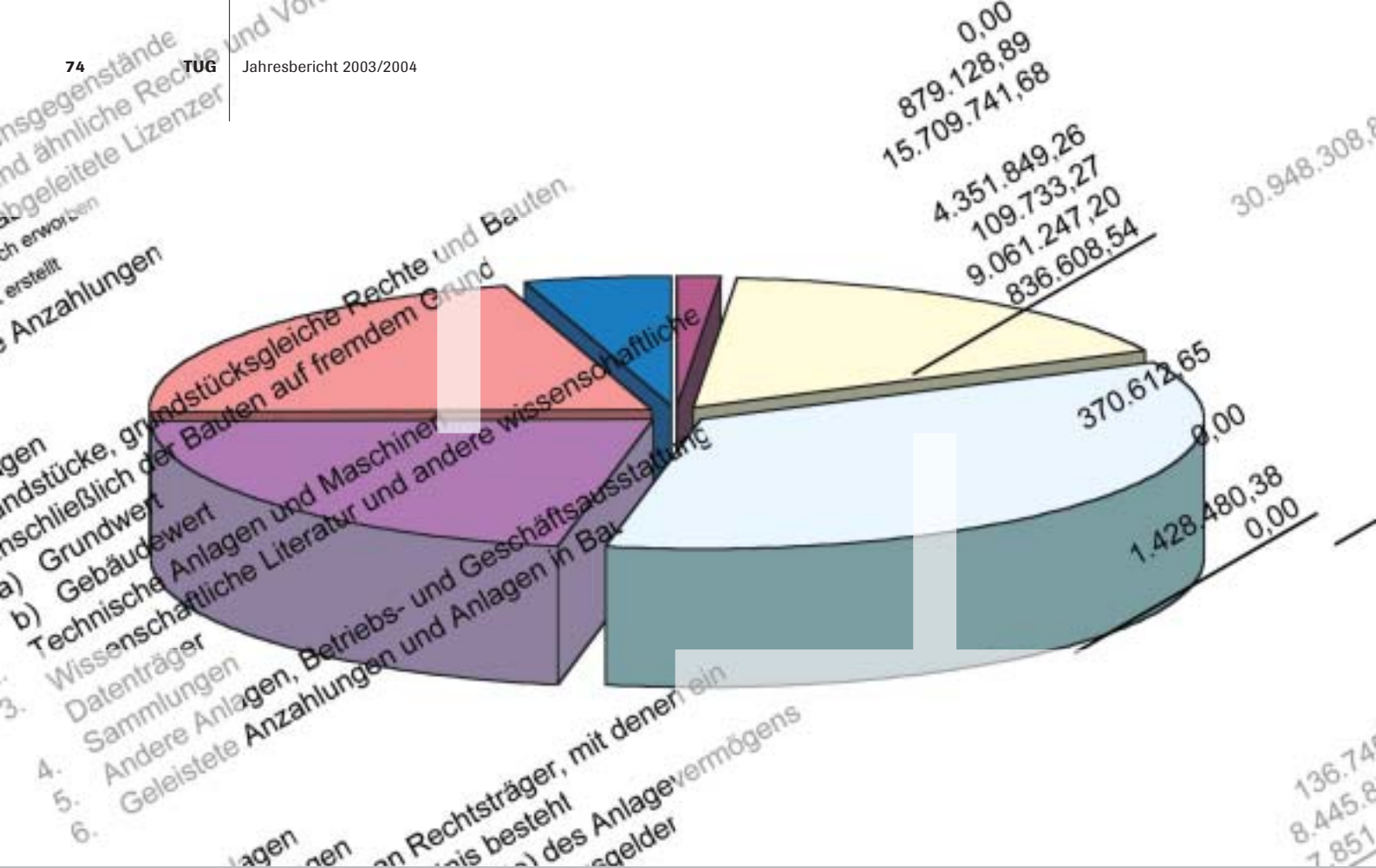
SCHÜCO

JANSEN



Unsere Produkte werden vom Zeitpunkt der Entwicklung bis zur Auslieferung an den Kunden strengsten Prüfungen unterzogen. Dies gewährleistet dauerhafte Qualitätsstandards für unsere Märkte. Nähere Informationen zu Systemen, Technologie und Planungssoftware: www.alukoenigstahl.com oder fragen Sie unseren Bautechnischen Dienst: Tel.: 01/98 130-669

ALUKÖNIGSTAHL®



75 Kennzahlen und Diagramme der TU Graz

88 Eröffnungsbilanz der TU Graz zum
1. Jänner 2004

Kennzahlen und Diagramme der TU Graz

Facts and Figures of TU Graz

Die TU Graz im Überblick / Short Overview of TU Graz

2003/2004 Studienjahr / Year

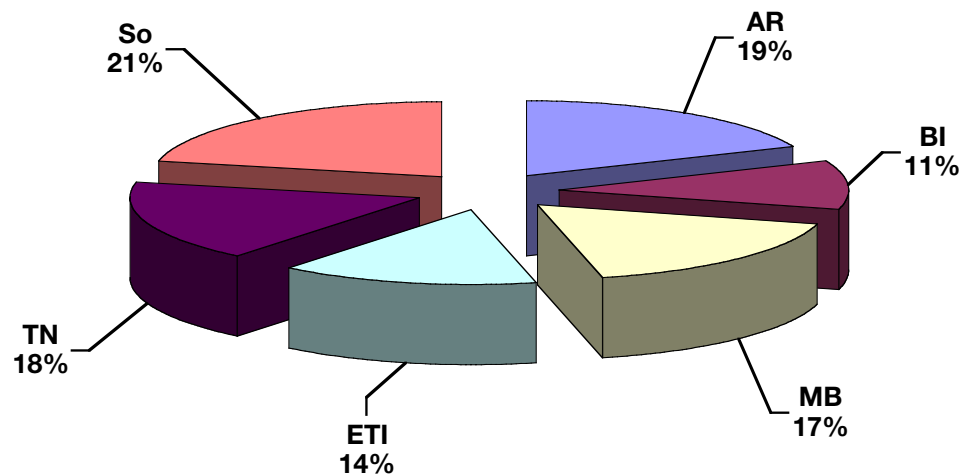
Studierende TU gesamt (WS) / Students TU total (WS)		8.128
davon Frauen / Percentage of women	18,9%	
davon AusländerInnen / Percentage of foreigners	13,8%	
davon ERASMUS-Gast-Studierende / Percentage of ERASMUS-students	1,6%	
AnfängerInnen TU gesamt (WS) / Beginners TU total (WS)		1.129
davon Frauen / Percentage of women	22,8%	
davon AusländerInnen / Percentage of foreigners	21,0%	
davon ERASMUS-Gast-Studierende / Percentage of ERASMUS-students	9,8%	
Abschlüsse TU gesamt (STJ 03/04) / Graduates TU total (study year 03/04)		895
davon Diplomabschlüsse / Dipl.-Ing. degrees	618	
davon Bakkalaureatsabschlüsse / Bachelor degrees	132	
davon Magisterstudienabschlüsse / Master degrees	30	
davon Doktorabschlüsse / Dr.techn. and Dr.rer.nat. degrees	115	
Bundesbudget 2003 (in Mio €) / Federal budget 2003 (in million €)		75,3
Drittmittel 2003 (in Mio €) / Income from contractual work 2003 (in million €)		24,9
Nettogrundrissfläche TU gesamt (m²) / Floor space TU total (m²)		170.000
Personal der TU gesamt (Planstellen v. 31. 12. 2003 / Permanent staff TU total (31. 12. 2003)		1.239
Wissenschaftliches Personal / Academic staff	609	
Nichtwissenschaftliches Personal* / Non-academic staff*	630	
Drittmittelpersonal TU gesamt (VZÄ v. 31. 12. 2002) / Project staff (full time equivalents 31. 12. 2002)		269

* inkl. Lehrlinge und Jugendliche / incl. apprentices

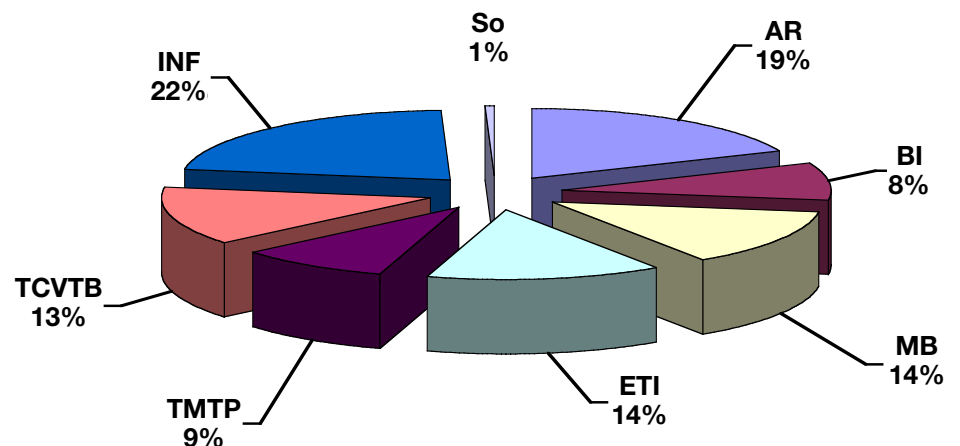
2003/2004

**Studienabschlüsse nach Fakultäten gemäß UOG 1993 und nach Fakultäten gemäß UG 2002 /
 Graduates per Faculties under UOG 1993 and per Faculties under UG 2002**

Quelle / Source: Zentrale Hörerevidenz

**Abschlüsse gesamt gemäß UOG 1993
 (DI, BA, MA, Dr.)**

Fakultäten gemäß UOG 1993 / Faculties under UOG 1993:

AR = Fakultät für Architektur / Faculty of Architecture, BI = Fakultät für Bauingenieurwesen / Faculty of Civil Engineering, MB = Fakultät für Maschinenbau / Faculty of Mechanical Engineering, ETI = Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik / Faculty of Electrical Engineering and Information Technology, TN = Technisch Naturwissenschaftliche Fakultät / Faculty of Science, So = Sonstige / others

**Abschlüsse gesamt gemäß UG 2002
 (DI, BA, MA, Dr.)**

Diagramme:

Abschlüsse an der TU Graz im Studienjahr 2003/04 mit Stand 30. 9. 2004.

Diplome verliehen in Diplomstudien (DI), Bakkalaureatsstudien (BA) und Magisterstudien (MA).

An der TU Graz existiert an den Fakultäten das Doktoratsstudium der Technischen Wissenschaften sowie an der TN Fakultät das Doktoratsstudium der Naturwissenschaften.

Fakultäten gemäß UG 2002 / Faculties under UG 2002:

AR = Architektur / Architecture, BI = Bauingenieurwissenschaften / Civil Engineering, MB = Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften / Mechanical Engineering, Economics, ETI = Elektrotechnik und Informationstechnik / Electrical and Information Engineering, TMTTP = Technische Mathematik und Technische Physik / Mathematical and Physical Sciences, TCVTB = Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie / Chemistry, Chemical- and Process Engineering, Biotechnology, INF = Informatik / Computer Sciences, So = Sonstige / others

2003/2004

Studierende, AnfängerInnen und Abschlüsse nach Studienrichtungen /
Students, Beginners and Graduates per Study Programmes

Diplomstudien **) / Diploma programmes**)		99/00	00/01	01/02	02/03	03/04
Architektur / Architecture	Zulassungen*) / Registrations*)	2.109	1.969	1.594	1.505	1.452
	Anfänger / Beginners	219	188	166	171	199
	Zulassungen im 1. Semester*) / Registrations for the 1st Semester*)	269	231	221	213	267
	Diplomprüfungen / Diploma degrees	163	231	129	196	162
	Dissertationen / Doctoral degrees	4	6	3	5	5
Bauingenieurwesen / Civil Engineering	Zulassungen*) / Registrations*)	1.068	1.241	1.149	855	811
	Erstzulassungen / Beginners	80	83	78	84	63
	Zulassungen im 1. Semester*) / Registrations for the 1st Semester*)	142	304	181	134	87
	Diplomprüfungen / Diploma degrees	44	70	49	60	42
	Dissertationen / Doctoral degrees	7	9	6	12	7
Wirtschaftsingenieurwesen – Bauwesen / Civil Engineering – Economics	Zulassungen*) / Registrations*)	943	963	795	753	726
	Erstzulassungen / Beginners	58	65	53	68	46
	Zulassungen im 1. Semester*) / Registrations for the 1st Semester*)	100	111	98	96	65
	Diplomprüfungen / Diploma degrees	26	44	44	39	22
	Dissertationen / Doctoral degrees			1	1	
Vermessungswesen / Geodesy	Zulassungen*) / Registrations*)	170	171	114	74	39
	Erstzulassungen / Beginners	18	11			
	Zulassungen im 1. Semester*) / Registrations for the 1st Semester*)	27	18			
	Diplomprüfungen / Diploma degrees	10	15	6	15	4
	Dissertationen / Doctoral degrees	1	2	3	2	1
Maschinenbau / Mechanical Engineering	Zulassungen*) / Registrations*)	1.496	1.393	1.020	1.054	1.106
	Erstzulassungen / Beginners	94	91	102	152	131
	Zulassungen im 1. Semester*) / Registrations for the 1st Semester*)	141	143	144	200	167
	Diplomprüfungen / Diploma degrees	38	42	28	31	25
	Dissertationen / Doctoral degrees	10	19	11	10	8
Wirtschaftsingenieurwesen – Maschinenbau / Mechanical Engineering – Economics	Zulassungen*) / Registrations*)	1.527	1.365	1.056	1.053	1.183
	Erstzulassungen / Beginners	105	106	127	151	148
	Zulassungen im 1. Semester*) / Registrations for the 1st Semester*)	136	134	162	192	176
	Diplomprüfungen / Diploma degrees	131	155	89	85	76
	Dissertationen / Doctoral degrees	5	11	6	12	12

*) exkl. Doktoratsstudien / excl. Doctoral programmes

**) exkl. Erweiterungsstudium / excl. Supplementary economic studies

Diplomstudien **) / <i>Diploma programmes**)</i>		99/00	00/01	01/02	02/03	03/04
Verfahrenstechnik / <i>Process Engineering</i>	Zulassungen*) / <i>Registrations*)</i>	469	441	346	319	298
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>	25	30	31	23	21
	Zulassungen im 1. Semester*) / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>	39	43	38	53	32
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>	45	56	30	30	29
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>	4	11	15	8	4
Elektrotechnik / <i>Electrical Engineering</i>	Zulassungen*) / <i>Registrations*)</i>	1.717	1.684	1.364	1.294	1.222
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>	145	123	86	118	127
	Zulassungen im 1. Semester*) / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>	214	169	137	172	176
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>	105	136	82	129	97
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>	20	12	13	7	24
Elektrotechnik – Toningenieur / <i>Electrical Engineering – Sound Engineering</i>	Zulassungen*) / <i>Registrations*)</i>			45	74	106
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>			19	11	11
	Zulassungen im 1. Semester*) / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>			31	22	35
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>			3	4	6
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>					
Technische Chemie / <i>Technical Chemistry</i>	Zulassungen*) / <i>Registrations*)</i>	552	530	465	474	505
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>	59	93	63	64	77
	Zulassungen im 1. Semester*) / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>	75	103	76	90	109
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>	55	45	35	38	59
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>	30	20	32	35	28
Technische Physik / <i>Technical Physics</i>	Zulassungen*) / <i>Registrations*)</i>	524	530	423	413	401
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>	57	62	52	56	47
	Zulassungen im 1. Semester*) / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>	76	84	58	71	60
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>	44	33	33	35	15
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>	15	14	5	13	10
Technische Mathematik / <i>Technical Mathematics</i>	Zulassungen*) / <i>Registrations*)</i>	725	718	539	498	487
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>	40	60	44	60	46
	Zulassungen im 1. Semester*) / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>	79	102	69	79	73
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>	16	21	16	17	29
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>	6	4	5	7	8
Telematik (Dipl.) / <i>Telematics (Dipl.pr.)</i>	Zulassungen*) / <i>Registrations*)</i>	1.875	1.956	1.286	971	711
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>	208	248			
	Zulassungen im 1. Semester*) / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>	294	346			
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>	96	111	86	68	45
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>	17	12	9	9	8

*) exkl. Doktoratsstudien / *excl. Doctoral programmes***) exkl. Erweiterungsstudium / *excl. Supplementary economic studies*

Diplomstudien **) / <i>Diploma programmes**)</i>		99/00	00/01	01/02	02/03	03/04
Individuelles Diplomstudium / <i>Individual diploma programmes</i>	Zulassungen*) / <i>Registrations*)</i>	30	30	24	32	25
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>					
	Zulassungen im 1. Semester*) / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>	1	2	8	2	12
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>		3	1	5	6
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>					
Bakkalaureats- und Masterstudien / <i>Bachelor and Master programmes</i>						
Softwareentwicklung & Wissensmanagement / <i>Software Development</i> <i>and Knowledge Management</i>	Zulassungen (Bakk.)* / <i>Registrations*)</i>				357	586
	Erstzulassungen (Bakk.) / <i>Beginners</i>				146	135
	Zulassungen im 1. Semester (Bakk.)* / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>				357	244
	Bakkalaureatsprüfungen (Bakk.) / <i>Bachelor degrees</i>					
Telematik / <i>Telematics</i>	Zulassungen (Bakk.)* / <i>Registrations*)</i>			354	590	783
	Erstzulassungen (Bakk.) / <i>Beginners</i>			204	172	146
	Zulassungen im 1. Semester (Bakk.)* / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>			333	219	189
	Bakkalaureatsprüfungen (Bakk.) / <i>Bachelor degrees</i>			40	55	119
	Zulassungen (Mag.)* / <i>Registrations*)</i>			1	38	112
	Erstzulassungen (Mag.) / <i>Beginners</i>					
	Zulassungen im 1. Semester (Mag.)* / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>			1	22	63
	Magisterprüfungen (Mag.) / <i>Master degrees</i>			2	16	24
	Zulassungen (Bakk.)* / <i>Registrations*)</i>			24	74	99
	Erstzulassungen (Bakk.) / <i>Beginners</i>			20	25	11
Vermessung und Geoinformation / <i>Geomatics</i>	Zulassungen im 1. Semester (Bakk.)* / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>			24	36	18
	Bakkalaureatsprüfungen (Bakk.) / <i>Bachelor degrees</i>				2	13
	Zulassungen (Mag.)* / <i>Registrations*)</i>			1	2	5
	Erstzulassungen (Mag.) / <i>Beginners</i>			1		
	Zulassungen im 1. Semester (Mag.)* / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>			1	2	3
	Magisterprüfungen (Mag.) / <i>Master degrees</i>					6
	Zulassungen (Bakk.)* / <i>Registrations*)</i>					
	Erstzulassungen (Bakk.) / <i>Beginners</i>					
	Zulassungen im 1. Semester (Bakk.)* / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>					
	Bakkalaureatsprüfungen (Bakk.) / <i>Bachelor degrees</i>					

*) exkl. Doktoratsstudien / *excl. Doctoral programmes***) exkl. Erweiterungsstudium / *excl. Supplementary economic studies*

Sonstige / Others		99/00	00/01	01/02	02/03	03/04
Lehramtsstudien gesamt / <i>Teacher training courses total</i>	Zulassungen*) / <i>Registrations*)</i>	52	51	34	19	25
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>	1	3		3	2
	Zulassungen im 1. Semester*) / <i>Registrations for the 1st Semester*)</i>	6	7	2	4	5
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>	7	4	7	2	1
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>	1	1			
Doktoratsstudien / Doctoral programmes						
Doktoratsstudien gesamt / <i>Doctoral programmes total</i>	Zulassungen / <i>Registrations</i>	1.027	1.060	697	705	773
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>	15	8	16	22	39
	Zulassungen im 1. Semester / <i>Registrations for the 1st Semester</i>	133	161	131	137	188
	Dissertationen***) / <i>Doctoral degrees***)</i>	122	122	110	126	115
Gesamt / Total						
Studienrichtungen gesamt / <i>Study programmes total</i>	Zulassungen / <i>Registrations</i>	14.284	14.102	11.331	11.154	11.455
	Erstzulassungen / <i>Beginners</i>	1.124	1.171	1.062	1.326	1.249
	Zulassungen im 1. Semester / <i>Registrations for the 1st Semester</i>	1.732	1.958	1.715	2.101	1.969
	Diplomprüfungen / <i>Diploma degrees</i>	780	966	638	754	618
	Diplomprüfungen Bakk.Stud. / <i>Bachelor degrees</i>			40	57	132
	Diplomprüfungen Mag.Stud./ <i>Master degrees</i>			2	16	30
	Dissertationen / <i>Doctoral degrees</i>	122	122	110	126	115
Personen gesamt / <i>Persons total</i>	Zulassungen / <i>Registrations</i>	11.006	10.699	8.452	8.008	8.128
	Neuzugänge gesamt / <i>Beginners TU total</i>	1.055	1.074	951	1.112	1.129
	Zulassungen im 1. Semester / <i>Registrations for the 1st Semester</i>	1.220	1.379	1.159	1.307	1.348
	Abschlüsse gesamt (Dr + DI + Bakk. + Mag.) / <i>Graduates TU total</i>	902	1.088	790	953	895

*) exkl. Doktoratsstudien / excl. Doctoral programmes

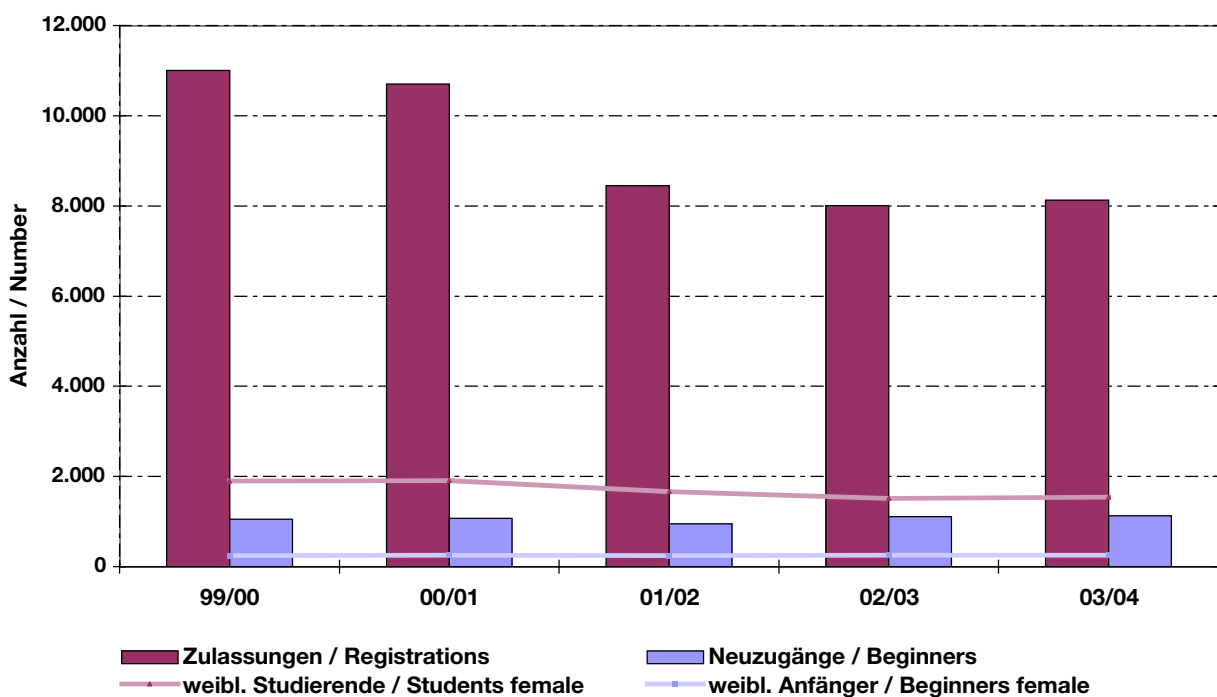
***) inkl. Dr.Abschl. d. STZW Techn. Geologie / incl. Doctoral degrees in Geosciences

Quelle / Source: Zentrale Hörevidenz; Stichtag f. Erst-/Zulassungen (bzw. im 1. Semester) / Registrations, beginners, registrations for the 1st semester: 31. 12. d. J.; Stichtag f. Abschlüsse / Graduates: 30. 9. d. J.

1999/2000 bis 2003/2004

Studierende und AnfängerInnen / *Students and Beginners*

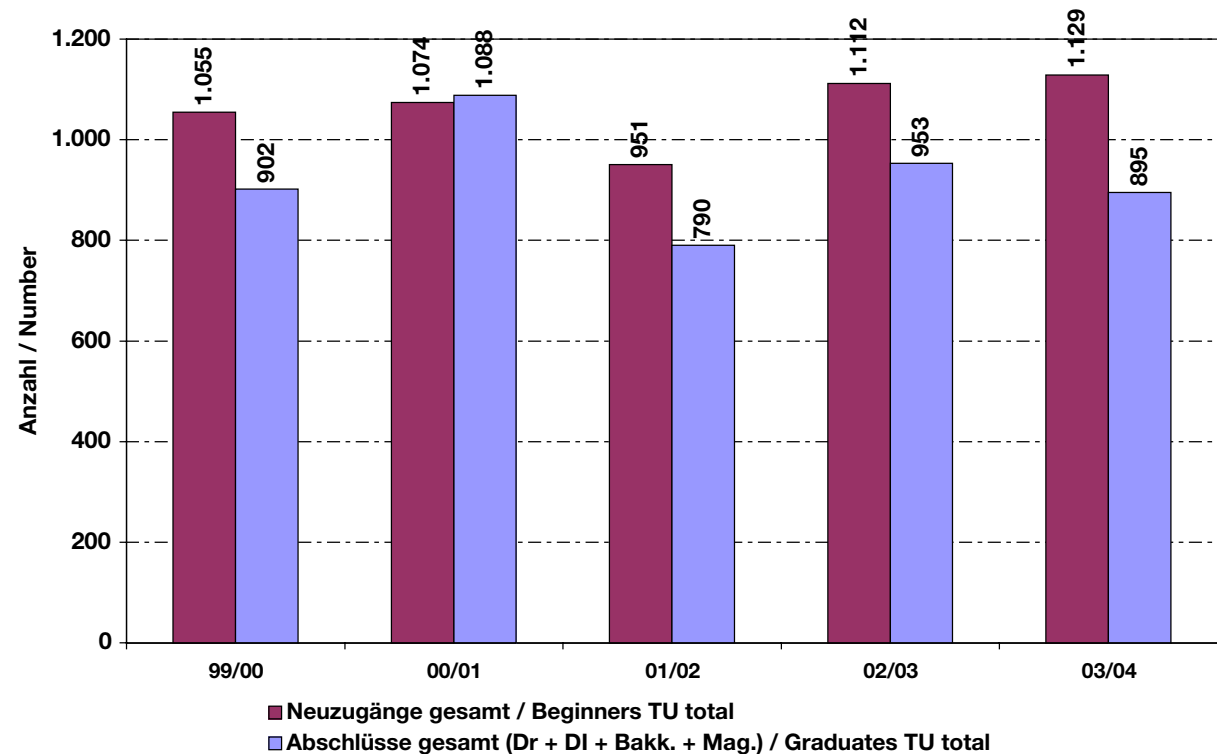
Quelle / Source: Zentrale Hörerevidenz, Stand: 31. 12. 2004



1999/2000 bis 2003/2004

Neuzugänge und Abschlüsse / *Beginners and Graduates*

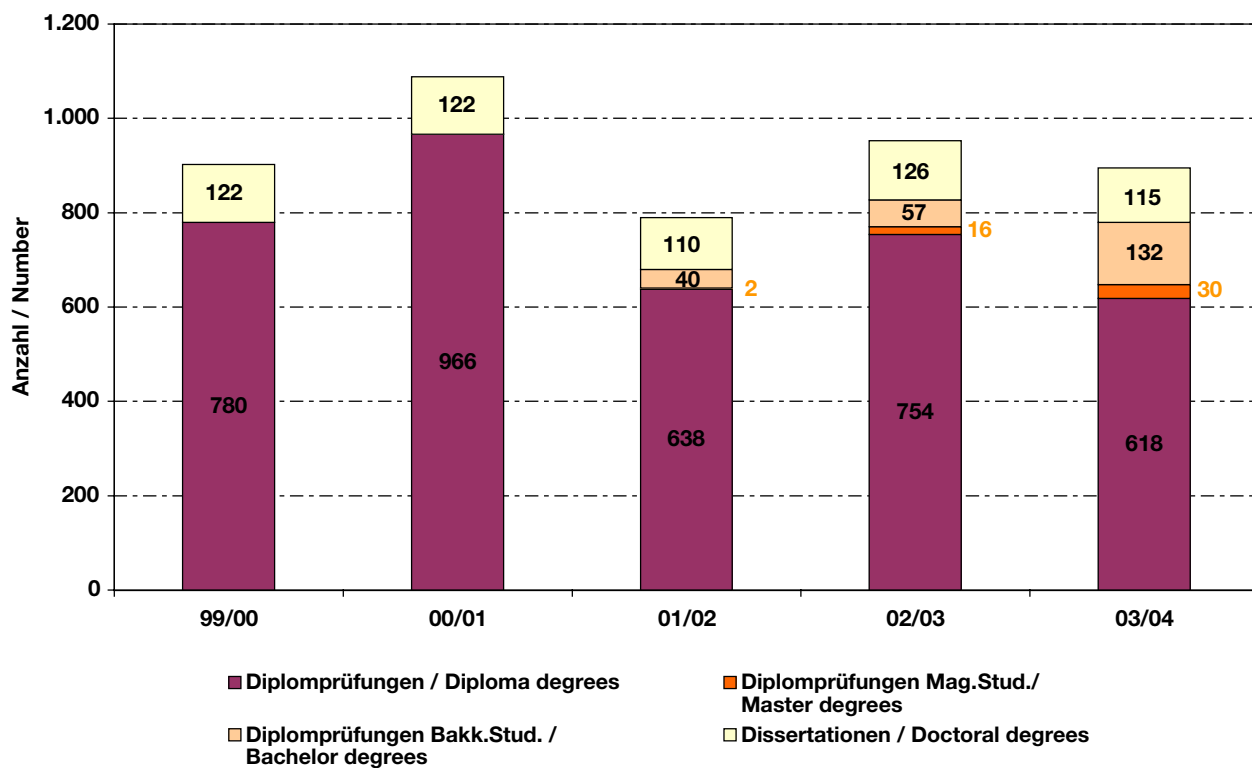
Quelle / Source: Zentrale Hörerevidenz, Stand: 30. 9. 2004



1999/2000 bis 2003/2004

Studienabschlüsse / *Graduates*

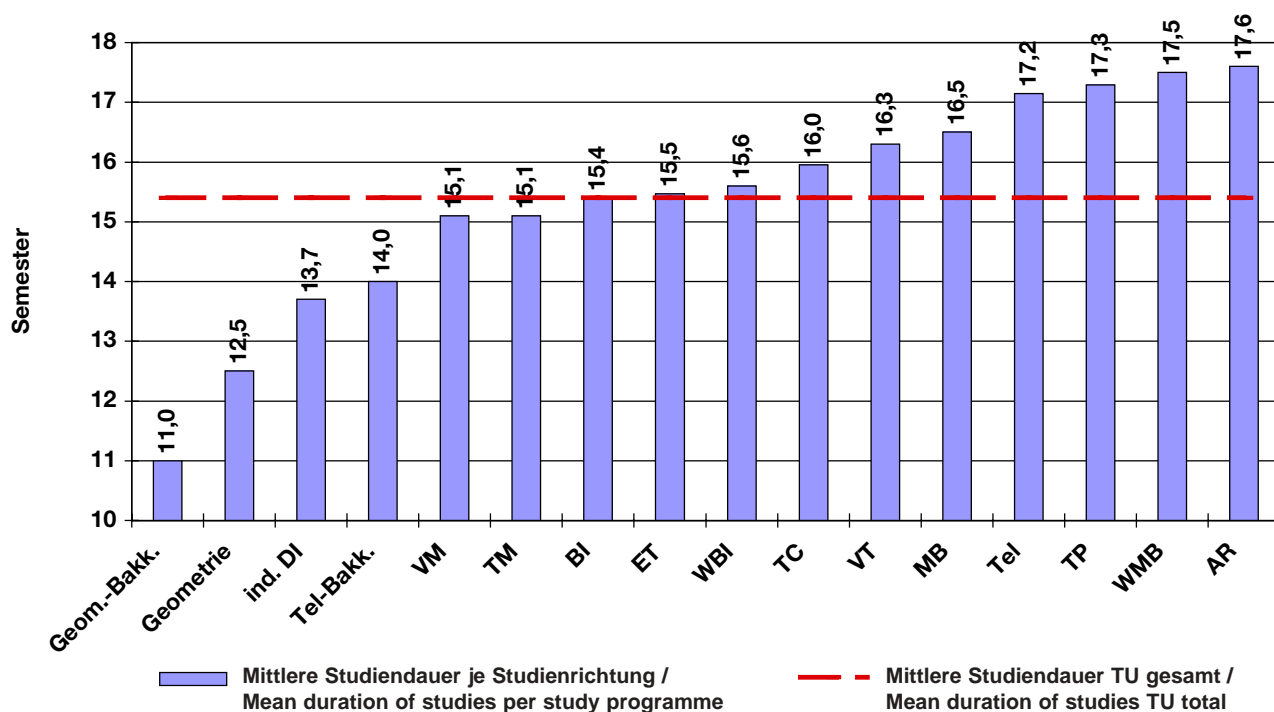
Quelle / Source: Zentrale Hörerevidenz, Stand: 30. 9. 2004



2002/2003

Studiendauer (Mittelwerte) / Duration of Studies (Average)

Quelle / Source: Zentrale Hörerevidenz, Stand: 30. 9. 2003

**Studien / Study programmes:**

Geom.-Bakk. = Vermessung und Geoinformation (Bakk.) / Geomatics Engineering

Geometrie = Geometrie / Geometry

ind. DI = Individuelles Diplomstudium / Individual diploma programmes

Tel-Bakk. = Telematik (Bakk.) / Telematics

VM = Vermessungswesen / Geodesy

TM = Technische Mathematik / Technical Mathematics

BI = Bauingenieurwesen / Civil Engineering

ET = Elektrotechnik / Electrical Engineering

WBI = Wirtschaftsingenieurwesen - Bauwesen / Civil Engineering - Economics

TC = Technische Chemie / Technical Chemistry

VT = Verfahrenstechnik / Process Engineering

MB = Maschinenbau / Mechanical Engineering

Tel = Telematik (DI) / Telematics

TP = Technische Physik / Technical Physics

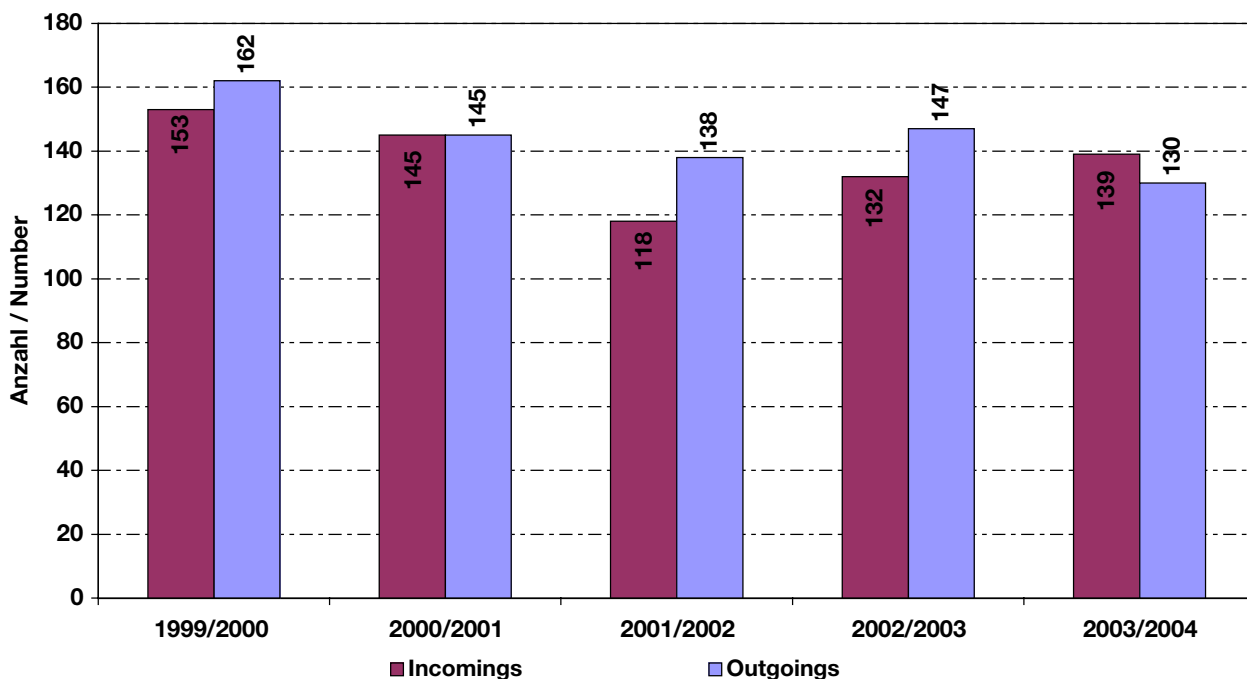
WMB = Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau / Mechanical Engineering - Economics

AR = Architektur / Architecture

1999/2000 bis 2003/2004

ERASMUS-Gaststudierende (inkl. Dr.) / *ERASMUS Guest Students (incl. Ph.D.)*

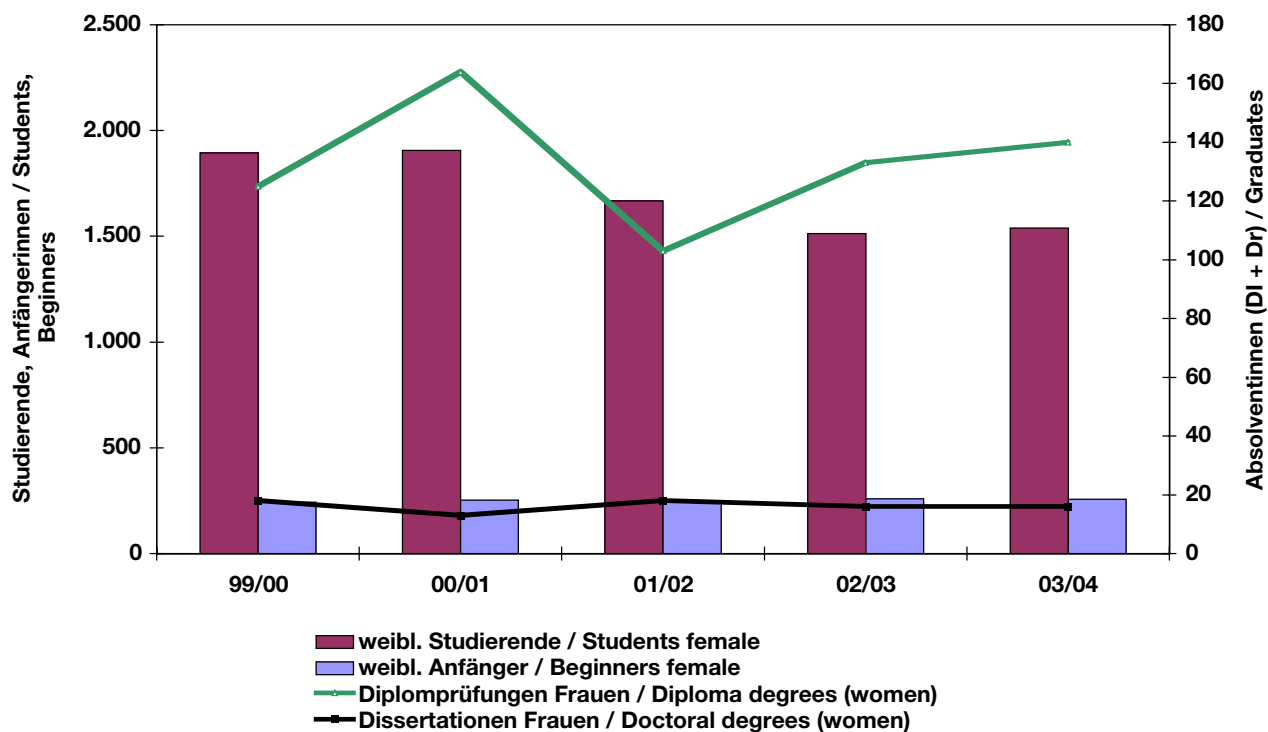
Quelle / Source: ZV/Abt. f. wiss. Auslandsbeziehungen, Stand: 26. 7. 2004



1999/2000 bis 2003/2004

Weibliche Studierende, Anfängerinnen, Absolventinnen / *Females: Students, Beginners, Graduates*

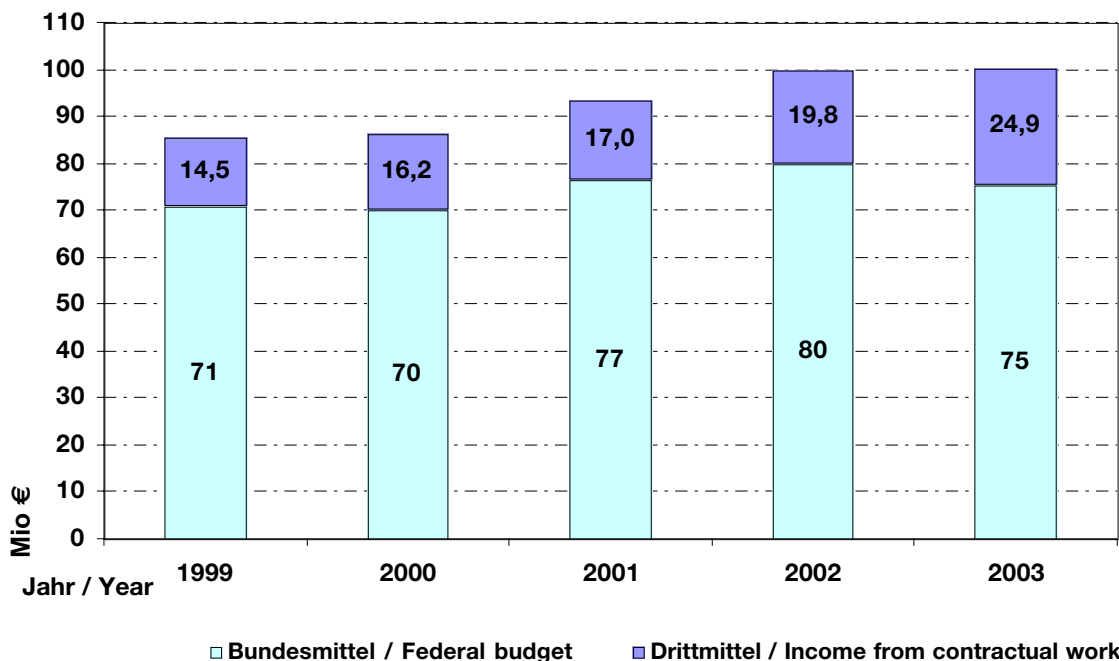
Quelle / Source: Zentrale Hörerevidenz, Stand: 30. 9. 2004



1999 bis 2003

Budgetentwicklung: Bundesbudget und Drittmittel (Mio €) /**Development of Budget: Federal Budget and Income from Contractual Work (in million €)**

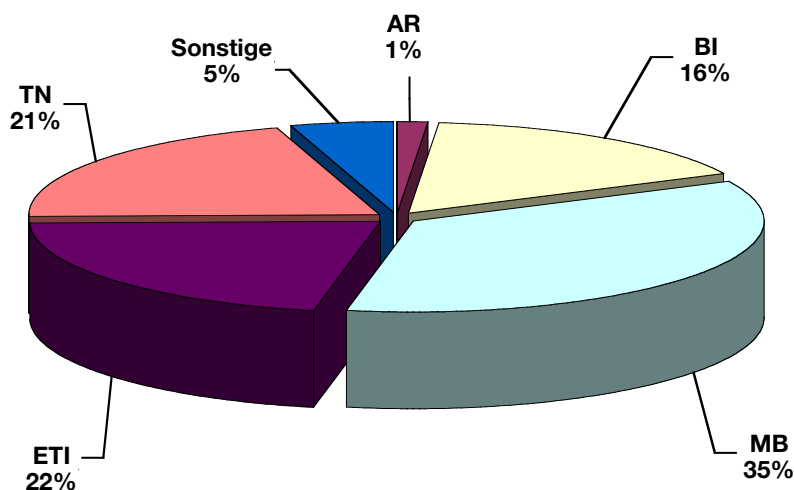
Quelle / Source: ZV/Quästur und Rechnungsabschlüsse der teilrechtsfähigen Einrichtungen, Stand: 31. 12. 2003



2003

Drittmittel (Einnahmen im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit) /**Income from Contractual Work**

Quelle / Source: ZV/AWA, Rechnungsabschlüsse der teilrechtsfähigen Einrichtungen der TU Graz, Stand: 31. 12. 2003

**Fakultäten gemäß UOG 1993 / Faculties under UOG 1993:**

AR = Fakultät für Architektur / Faculty of Architecture

BI = Fakultät für Bauingenieurwesen / Faculty of Civil engineering

MB = Fakultät für Maschinenbau / Faculty of Mechanical Engineering

ETI = Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik / Faculty of Electrotechnics and Information Technology

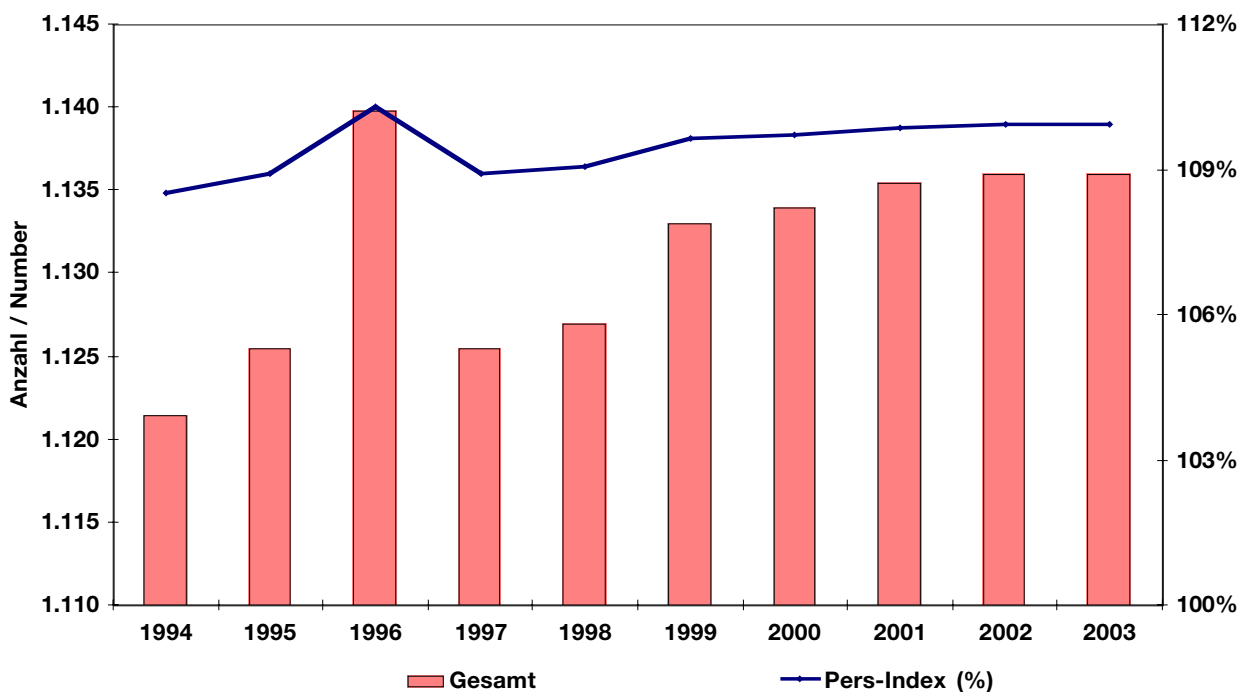
TN = Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät / Faculty of Sciences

Sonstige = Sonstige / others

1994 bis 2003

Bundesplanstellen / *Permanent Staff*

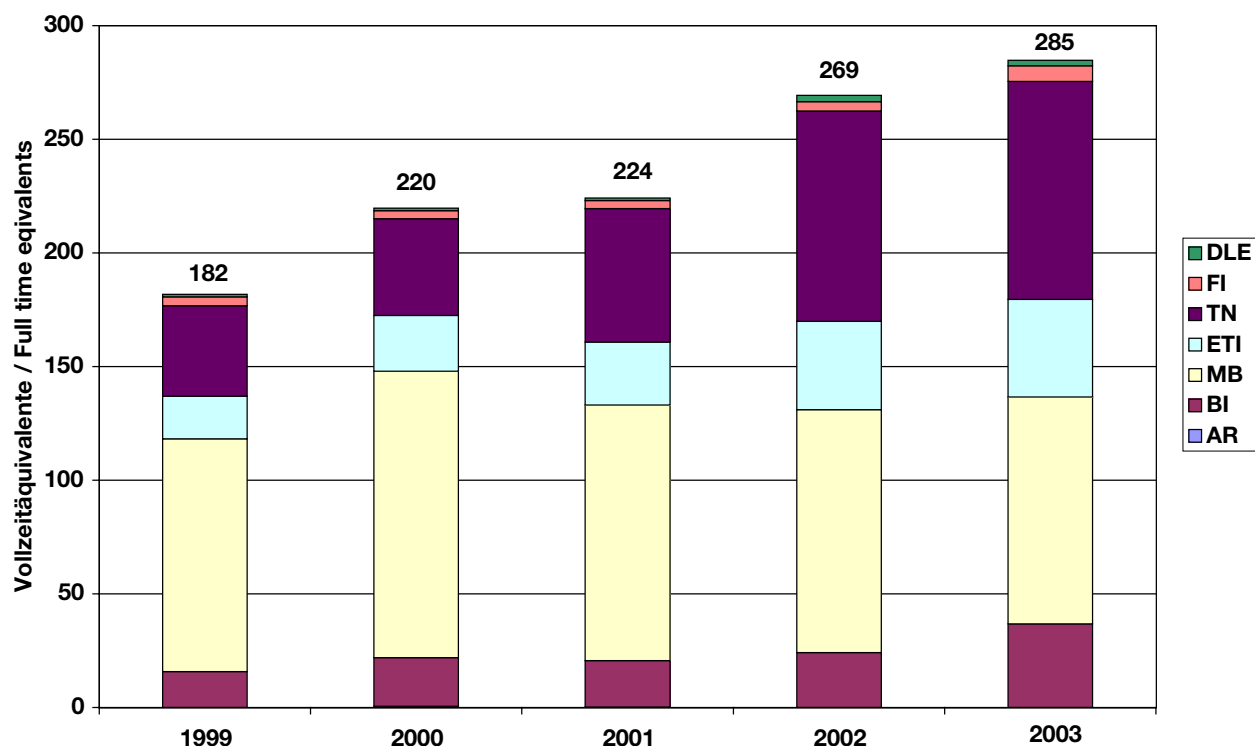
Quelle / Source: ZV/Personalabteilung, Stichtag 1. 1. d. J.



1999 bis 2003

Drittmittelpersonal in VZÄ (Vollzeitäquivalente)
Staff for Contractual Work (Full Time Equivalents)

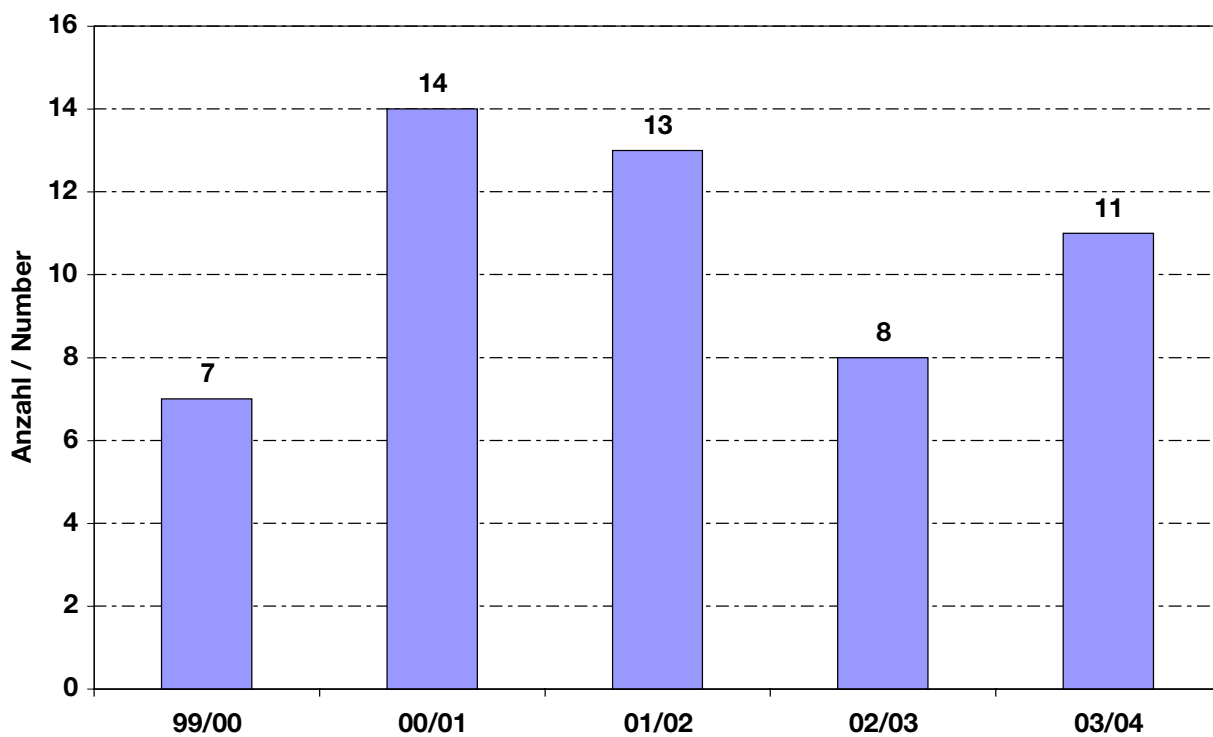
Quelle / Source: ZV/AWA, Rechnungsabschlüsse der Institute, Stichtag 31. 12. d. J.



DLE = Dienstleistungseinrichtungen / Services, FI = Forschungsinstitute / Research Institutes, TN = Technische Naturwissenschaften / Technical Sciences, ETI = Elektrotechnik und Informationstechnik / Electrical Engineering and Information Technology, MB = Maschinenbau / Mechanical Engineering, BI = Bauingenieurwesen / Civil Engineering, AR = Architektur / Architecture

1999/2000 bis 2003/2004**Habilitationen (venia docendi) / *Habilitations (venia docendi)***

Quelle / Source: BdR, Meldungen zu Jahresberichten, Stand: 30. 9. 2004



Technische Universität Graz / *Graz University of Technology*

Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2004

Opening balance as of 1 January 2004

Stand 15. 6. 2004 / *Date: 15/06/04*AKTIVA / *Assets*

	1. Jänner 2004 / <i>1 January 2004</i>	
	EUR	EUR
Aufwendungen für das Ingangsetzen und Erweitern eines Betriebes / <i>Expenditure for starting and extending a business</i>		0,00
A. Anlagevermögen / <i>Fixed Assets</i>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände / <i>Intangible assets</i>		
1. Konzessionen und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen / <i>Concessions and similar titles and privileges as well as licences derived thereof</i>	344.120,00	
a) davon entgeltlich erworben / <i>payably acquired thereof</i>	144.120,00	
b) davon selbst erstellt / <i>own contribution thereof</i>	200.000,00	
2. Geleistete Anzahlungen / <i>Payments on account</i>	0,00	
		344.120,00
II. Sachanlagen / <i>Tangible assets</i>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund / <i>Land, land rights and buildings including buildings on third party land</i>		
a) Grundwert / <i>Value of land</i>	0,00	
b) Gebäudewert / <i>Value of buildings</i>	879.128,89	
2. Technische Anlagen und Maschinen / <i>Plant and machinery</i>	15.709.741,68	
3. Wissenschaftliche Literatur und andere wissenschaftliche Datenträger / <i>Scientific literature and other scientific data carriers</i>	4.351.849,26	
4. Sammlungen / <i>Collections</i>	109.733,27	
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung / <i>Other fixes assets, tools and equipment</i>	9.061.247,20	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau / <i>Payments on account and assets under construction</i>	836.608,54	
		30.948.308,84
III. Finanzanlagen / <i>Financial assets</i>		
1. Beteiligungen / <i>Shares</i>	370.612,65	
2. Ausleihungen an Rechtsträger, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht / <i>Loans in legal entities, with which there is a link by virtue of participating interests</i>	0,00	
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens, zweckgebundene Forschungsgelder / <i>Investments (Investment rights) of fixed assets, especially allocated research funds</i>	1.428.480,38	
4. Sonstige Ausleihungen / <i>Other loans</i>	0,00	
		1.799.093,03
		33.091.521,87
B. Umlaufvermögen / <i>Current Assets</i>		
I. Vorräte / <i>Stocks</i>		
1. Betriebsmittel / <i>Supplies</i>	136.745,18	
2. Noch nicht abgerechnete Leistungen / <i>Services not yet invoiced</i>	8.445.858,50	
3. Geleistete Anzahlungen / <i>Prepayments on account</i>	- 7.851.924,93	
		730.678,75
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände / <i>Receivables and other assets</i>		
1. Forderungen aus Leistungen / <i>Receivables from trade</i>	1.255.722,77	
2. Forderungen gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht / <i>Receivables from legal entities, with which there is a link by virtue of participating interests</i>	0,00	
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände / <i>Other receivables and assets</i>	90.897,10	
		1.346.619,87
III. Wertpapiere und Anteile / <i>Investments and Shares</i>		0,00
IV. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten, zweckgebundene Forschungsgelder / <i>Cash in hand, checks, credit balances at credit institutions, especially allocated research funds</i>		10.638.186,12
		12.715.484,74
C. Rechnungsabgrenzungsposten / <i>Prepaid expenses</i>		255.541,90
		46.062.548,51

PASSIVA / Liabilities

	1. Jänner 2004 / 1 January 2004	
	EUR	EUR
A. Eigenkapital / <i>Equity capital</i>		– 4.177.888,73
B. Unversteuerte Rücklagen / <i>Reserves before taxes</i>		0,00
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse im AV / <i>Special item for investment allowances in Fixed Assets</i>		30.504.811,70
Erweitertes Eigenkapital / <i>Extended equity capital</i>		26.326.922,97
D. Rückstellungen / <i>Provisions</i>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen / <i>Provisions for settlements</i>	4.324.462,00	
2. Rückstellungen für Pensionen / <i>Provisions for pensions</i>	0,00	
3. Sonstige Rückstellungen / <i>Other provisions</i>	7.142.000,00	
		11.466.462,00
E. Verbindlichkeiten / <i>Liabilities</i>		
1. Anleihen / <i>Loans</i>		0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten / <i>Liabilities with credit institutions</i>		0,00
3. Erhaltene Anzahlungen / <i>Payments received</i>	6.283.211,14	
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen / <i>Trade creditors</i>	418.497,04	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Rechtsträgern, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht / <i>Amounts owed to legal entities, with which there is a link by virtue of participating interests</i>	0,00	
6. Sonstige Verbindlichkeiten / <i>Other liabilities</i>	1.332.338,90	
		8.034.047,08
F. Rechnungsabgrenzungsposten / <i>Deferred Income</i>		235.116,46
		46.062.548,51

Anlagenpiegel zum 1. 1. 2004 / Assets analysis as of 01/01/2004

Stand 15. 6. 2004 / Date: 15/06/04

	Anschaffungs- und Herstellungskosten / Acquisition- and production cost	Kumulierte Abschreibung / Cumulative Depreciation	Buchwerte / Book values
	Gesamtwerte / Total values	Gesamtwerte / Total values	Gesamtwerte / Total values
	davon Drittmittel / third party funds thereof	davon Drittmittel / third party funds thereof	davon Drittmittel / third party funds thereof
Aufwendungen für das Ingangsetzen und Erweitern eines Betriebes / Expenditure for starting and extending a business	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen / Fixed Assets			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände / Intangible assets			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen / Concessions and similar titles and privileges as well as licences derived thereof	200.000,00	0,00	200.000,00
a) davon entgeltlich erworben / payably acquired thereof	0,00	0,00	0,00
b) davon selbst erstellt / own contribution thereof	0,00	0,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen / Payments on account	0,00	0,00	0,00
	344.120,00	0,00	344.120,00
	144.120,00	0,00	144.120,00
	200.000,00	0,00	200.000,00
	0,00	0,00	0,00
	344.120,00	0,00	344.120,00
II. Sachanlagen / Tangible assets			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund / Land, land rights and buildings including buildings on third party land	0,00	0,00	0,00
a) Grundwert / Value of land	0,00	0,00	0,00
b) Gebäudewert / Value of buildings	3.384,69	573,21	2.811,48
2. Technische Anlagen und Maschinen / Plant and machinery	3.505,47	1.272,03	2.233,43
3. Wissenschaftliche Literatur und andere wissenschaftliche Datenträger / Scientific literature and other scientific data carries	0,00	0,00	0,00
4. Sammlungen / Collections	4.649,25	0,00	4.649,25
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung / Other fixes assets, tools and equipment	2.811,37	1.972,30	839,06
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau / Payments on account and assets under construction	0,00	0,00	0,00
	836.608,54	0,00	836.608,54
	112.081,79	81.134,43	30.948,30
III. Finanzanlagen / Financial assets			
1. Beteiligungen / Shares	121.621,25	0,00	121.621,25
2. Ausleihungen an Rechtsträger, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht / Loans to legal entities, with which there is a link by virtue of participating interests	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens / Investments (Investment rights) of fixed assets	1.428.480,38	0,00	1.428.480,38
4. Sonstige Ausleihungen / Other loans	0,00	0,00	0,00
	1.799.093,03		1.799.093,03
	114.225.008,28	81.134,43	33.091.521,87
Zwischensummen / Subtotal			
Gesamtsumme / Total	33.091.521,87	davon Drittmittel / Third party funds thereof	4.830.059,90

Investitionszuschusspiegel zum 1. 1. 2004 / Investment grant analysis as of 01/01/2004

Stand 15. 6. 2004 / Date: 15/06/04

	Buchwerte / Book values		
	Gesamt / Total	§ 27 / § 27	Global / Global
Aufwendungen für das Ingangsetzen und Erweitern eines Betriebes / <i>Expenditure for starting and extending a business</i>	0,00	0,00	0,00
A. Anlagevermögen / <i>Fixed Assets</i>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände / <i>Intangible assets</i>			
1. Konzessionen und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen / <i>Concessions and similar titles and privileges as well as licences derived thereof</i>	144.120,00	0,00	144.120,00
a) davon entgeltlich erworben / <i>payably acquired thereof</i>	144.120,00	0,00	144.120,00
b) davon selbst erstellt / <i>own contribution thereof</i>	0,00	0,00	0,00
2. Geleistete Anzahlungen / <i>Payments on account</i>	0,00	0,00	0,00
	144.120,00	0,00	144.120,00
II. Sachanlagen / <i>Tangible assets</i>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund / <i>Land, land rights and buildings including buildings on third party land</i>			
a) Grundwert / <i>Value of land</i>	0,00	0,00	
b) Gebäudewert / <i>Value of buildings</i>	879.128,89	2.811,48	876.317,41
2. Technische Anlagen und Maschinen / <i>Plant and machinery</i>	15.709.741,68	2.233.435,11	13.476.306,57
3. Wissenschaftliche Literatur und andere wissenschaftliche Datenträger / <i>Scientific literature and other scientific data carries</i>	4.351.849,26	0,00	4.351.849,26
4. Sammlungen / <i>Collections</i>	109.733,27	4.649,25	105.084,02
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung / <i>Other fixes assets, tools and equipment</i>	9.061.247,20	839.062,43	8.222.184,77
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau / <i>Payments on account and assets under construction</i>	0,00	0,00	0,00
	30.111.700,30	3.079.958,27	27.031.742,03
III. Finanzanlagen / <i>Financial assets</i>			
1. Beteiligungen / <i>Shares</i>	248.991,40	0,00	248.991,40
2. Ausleihungen an Rechtsträger, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht / <i>Loans to legal entities, with which there is a link by virtue of participating interests</i>	0,00	0,00	0,00
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens / <i>Investments (Investment rights) of fixed assets</i>	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen / <i>Other loans</i>	0,00	0,00	0,00
	248.991,40	0,00	248.991,40
Zwischensummen / <i>Subtotal</i>	30.504.811,70	3.079.958,27	27.424.853,43

Gesamtsumme / Total **30.504.811,70**

Inserentenverzeichnis

U2	Infineon Technologies Austria AG
38	Alstom Power Austria AG
38	Plasser & Theurer
39	Austriamicrosystems AG
42	Österr. DOKA Schalungstechnik GmbH
42	Textilmaschinenfabrik Dr. Ernst Fehrer AG
43	Verbund Österr. Elektrizitätswirtschafts AG
47	BMW Motoren GmbH
51	Robert Bosch AG
72	Tondach Gleinstätten AG
72	GAW Pildner-Steinburg GmbH
73	Alu König Stahl GmbH

Gefördert von

